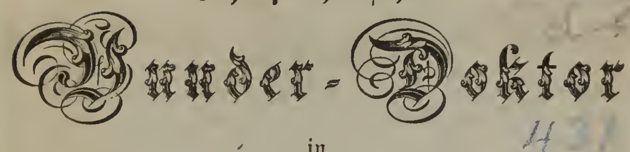
Sympathetischer



in

vielen bewährten Heilmitteln

gegen

viele gefährlichen und schmerzvollen äußerlichen und innerlichen Krankheiten der Menschen und Thiere.

Nebst einer Sammlung der besten und bewährtesten natürlichen Mittel und Recepte für alle Vorkommnisse des menschlichen Lebens.

Aus alten und seltenen Büchern gesammelt

von

J. J. Lochmann.

Baltimore,
Druck und Verlag von Franz Lippe.

Alle Krankheiten am Urin zu erkennen und Mixturen dazu.

Erstlich ist zu wissen nöthig, welcher sich der Arznei unterwinden will, der solle des Menschen Krankheit wissen, welche auf folgende Weise zu erkennen ist:

Jeder Mensch ist erschaffen von den 4 Elementen, aus Feuer, Luft, Wasser und Erden. Doch hat ein Mensch von dem einen Element mehr Eigenschaft als von dem andern, derohalben muß man in des Menschen Harn (Urin) wissen zu erkennen.

Merke also: ist der Harn roth und dick, das bedeutet, daß das Blut in dem Leib oder in der Leber große Kraft hat und auch ein starks Geblüt; ist aber oben ein grüner Kreis darauf, so ist die Leber überhitzig und schweißt die Galle; um diesem zuvorzukommen, so mache einen Schweißtrunk aus Holderblüthe, Ochsenzungen und Ehrenpreis-Wasser, und gieb ihm eine Purgation von Scamonia; wann der Harn roth und dünn ist, so hat das Blut zu viel Feuchtigkeit oder Wasser; davon wird der Mensch faul und unmuthig, so brauche ihm Ehrenpreiß und Brunellen, Betonien-Wasser und die Guth gummi Purgation. Ist der Harn weiß und dick, so ist der Mensch flüssig, ist also voller Schleim und kalter Materie; dazu brauch Ehrenpreiß, Melissen und Betonienwasser und die Purgation der Besten genannt; ist der Harn weiß und dünn, so hat er ein grobes Milz, das eben ein schwarz Blut giebt, dazu brauch Ochsenzungen und Sanicel aquam, und ein wenig Essig und ein weiß Zeltle; ist der Harn lauter und der Umkreis roth, so hat er ein Hauptweh vornen in dem Haupt, ist der Harn blau und lauter, so hat der Mensch großes Hauptweh auf der rechten Seiten des Haupts, so gieb ihm Betonien, Leibstickel und Brunellenwasser und die pillule Cochiä genannt; ist aber der Harn dünn und der Harnumkreis gar grün, so ist der Schmerz auf der linken Seite des Haupts; ist der Harn dünn und ganz lauter, so hat er einen undäuigen Magen

und brauch ihm Bibernellen und Ehrenpreiß und Reckholderwasser und eine Purgation von Esula. Ist der Harn roth und dünn, und zieht sich ein wenig auf's schwarze, so ist die Lungen zu heiß, so brauch ihm das Wasser von der Alant=Radix, und von Sanikel und von Waldmeister und ein weiß Zeltli; ist er weiß und trüb, wie des Viehs, das bedeutet Stechen in den Seiten, so brauch ihm Cardabenedicta=Wasser und von Weberkarten, und von der Garten=Distel und die Purgation Scamonia. Ist der Harn röthlich und dick und doch trüb, so bedeutet es den Stich in der rechten Seite, so brauch das Obgemeldete. Ist der Harn am Boden hell und oben her dick und trüb, so ist die Krankheit um die Brust, so brauch das Wasser von Ehrenpreiß, von Alantwurz und von Leibstückel; ist der Harn roth und dick und verlöscht sich, doch, daß es dünn wird, so bedeutet es das Fieber, so brauch ihm das Wasser von den Bibernellen und von Ehrenpreiß und von Betonien und ein weiß Zeltli. Ist der Harn milchfarb oder weiß, so bedeutet es den Harnstein in der vesica, so brauch ihm das Wasser von Abton und von Maurrauten und von Steinbrech= und von Ochsenbrechwurzeln, und ein Coloquint=Tränklein. Ist der Harn dünn und bleich und kleine Bläterlen oben darauf, so ist ihm die Lungen erkaltet, so brauch ihm das Magenwasser und ein roth Zeltli.

Alle Wunden zu heilen ohne Pflaster.

Gehe hin zu dem Patienten, der äußerlich verwundet ist, nehme etwas Materie oder Blut an ein Lümplein, hernach nehme einen Federnkiel, schneide ihn oben ab an den Federn und gehe hin zu einem fruchtbaren Baum, bohre gegen der Sonne Aufgang in den Baum aufwärts gegen den Kopf, nehme den Federnkiel, schiebe selbigen mit dem Lümplein hinein mit den Worten: Baum ich beschwöre und gebiete, nehme zu dir die Schmerzen, als wie Gott befohlen hat im siebenten Buch Mosis, dazu helfe mir Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist. Nachdem beschmiere das Gebohrte mit der Erde unter dem Baum zu, wie das Erdreich trocken wird, ist die Wunde heil.

Allerbeste Art, die größten Wunden schnell und ohne Schmerzen zu heilen.

Wenn du dich geschnitten oder gehauen hast, so nimm einen Lappen und fahre damit über die Wunde, daß etwas Blut daran hängen bleibt; dann nimm ein irdenes Geschirr, thue darein Essig und Kupferwasser, dann nimm zwei Haselnuß-Steckchen, schnitze das eine in der Mitte so, daß das andere durchgeschoben werden kann, welches dann ein Kreuz formiret, lege das Kreuz auf das Geschirr und nimm obigen Lappen, wo das Blut daran ist, tauche ihn in das Geschirr, daß er feucht wird und lege ihn auf das Kreuz über dem Geschirr, laß ihn aber nicht ganz trocken werden, sondern feuchte ihn immer wieder an und jedesmal wieder auf das Kreuz gelegt. mitunter fahre auch mit dem Lappen wieder auf die Wunde und dann wieder im Geschirr angefeuchtet und auf das Kreuz gelegt; bis die Wunde heil ist, damit fortgefahren, ist Probatum.

Ist die Wunde recht groß, so nimm Heftpflaster dazu.

Allerbestes Hausmittel für vielerlei Schäden, das „Collodium" genannt.

Beschreibung der Heilart.

Man bedient sich des Collodiums in allen Fällen, in denen man die Luft abhalten will und auf künstliche Art einen Ueberzug, eine Haut bilden möchte, also überall da, wo man sonst das sogenannte englische Pflaster anwendete, z. B. bei Hautabschürfungen an allen Theilen des Körpers, besonders im Gesicht, bei allen einfachen Wunden, z. B. an den Augenliedern, den Lippen, der Nase, dem Halse u. s. w., bei Schrunden an den Händen und Lippen, bei den durch das Waschen bei Wascherinnen aufgeriebenen Händen, die besonders zur Winterszeit sehr schmerzhaft sind. Ein zweimaliges Bestreichen des Collodiums mittelst eines kleinen Pinselchens wird die armen Wascherinnen in Stand setzen, in kurzer Zeit ihrem Verdienst wieder nachzugehen. — Das Collodium bietet dem Wanderer, der sich die Füße wund gelaufen hat, Gelegenheit,

sich für den nächsten Morgen geheilte Füße zu verschaffen. Eingewachsene Nägel an den Zehen wurden auch durch dieses Mittel schon zur Heilung gebracht. — Blutegelstiche, welche oft länger bluten, als es gewünscht wird, und welche besonders bei Kindern manche Mutter, ja sogar den Arzt schon in Verlegenheit gebracht haben, können durch Collodium verschlossen werden. Wunde Brustwarzen, eine so häufige und große Plage der stillenden Mütter, ja oft das einzige Hinderniß, daß eine Mutter ihr Kind nicht zu stillen vermag, heilen in kurzer Zeit unter der schützenden Decke des Collodiums. — Bei alten flachen Geschwüren, die keine Neigung zur Heilung zeigen, besonders an den Füßen, hat man das Collodium als treffliches Heilmittel erkannt. — Rothlauf-Entzündungen, wenn sie noch nicht zur Eiterung übergegangen sind, heilen in kurzer Zeit durch die Anwendung dieses Mittels und der Schmerz wird dadurch gemildert. — Zahnschmerzen, wenn sie von dem Zutritt der Luft in hohle Zähne herrühren, hören augenblicklich auf, wenn durch das Auspinseln des hohlen Zahnes mit Collodium die Luft abgehalten wird, ja es lindert sogar oft den Schmerz, wenn nur die betreffende Wange damit überstrichen wird. — Den größten Nutzen gewährt aber das Collodium bei Brandwunden und Frostbeulen. Bei Brand-Verletzungen ist es bekanntlich eine Hauptsache, wenn von den verletzten Theilen die Luft abgehalten werden kann, was bisher durch Watte, Seifenbrei, Oel, Oel mit Wachs und dergl. vielfach und auch mit Nutzen geschehen ist, aber alle diese Mittel erfüllen nur ungenügend diesen Zweck. Das Collodium dagegen hält die Luft vollkommen ab, erzeugt im Augenblick der Anwendung — die so nöthige und wohlthätige Kälte und läßt sogar, was sehr wichtig ist, weil es für Wasser undurchdringlich ist, den Gebrauch von kalten Umschlägen zu. Man kann einen durch Verbrennen Beschädigten mit wenigen Pinselstrichen, auch bei sehr ausgedehnten Verbrennungen, fast augenblicklich von seinen großen Schmerzen befreien und die Heilung erfolgt in kurzer Zeit.

Ebenso verhält es sich mit den Frostbeulen, seien es Geschwüre oder Entzündungen durch Frost hervorgebracht. Hier wirkt im Augenblick der Anwendung das Collodium als Reizmittel (es brennt nämlich für kurze Zeit an den von Haut entblösten Stellen) und schließt die Luft ab. Die Schmerzen hören an den kranken Stellen auf, die Geschwulst setzt sich und die Frostbeulen oder Frostgeschwüre kommen in kurzer Zeit zur Heilung. Das Collodium muß hier, wie überhaupt in allen Fällen, besonders auch bei Brandverletzungen täglich wenigstens zweimal und zwar jedesmal mit mehreren Pinselstrichen aufgetragen werden, weil dasselbe sich nach 10 bis 12 Stunden abblättert und zuletzt in Fetzen herabhängt.

Das Collodium kann auch bei Haus-Thieren ebenso wie bei dem Menschen in Anwendung, natürlich in beschränkter Weise gebracht werden. Es ist jedoch hier vielleicht in vielen Fällen als Klebemittel anwendbar, wo man sonst die Nath anzuwenden pflegte, weil bei Thieren von dem gewöhnlichen Klebemittel, dem Heftpflaster, keine Anwendung gemacht werden kann.

Es giebt Menschen, welche eine sehr reizbare Haut haben, so daß sie nicht einmal ein Heftpflaster bei einfachen Wunden anwenden können, ohne einen Ausschlag zu bekommen; für solche ist besonders das Collodium sehr zu empfehlen. — Das Collodium dient aber nicht blos dazu, vorhandene Verletzungen und Entzündungen zur Heilung zu bringen, sondern auch durch Abhaltung der äußern Luft die damit bestrichenen Theile vor Erkältung zu schützen, und es ließen sich leicht, so wunderlich es klingen mag, bei großer Kälte die dem Erfrieren am meisten ausgesetzten Theile, die Nase und das äußere Ohr, wie auch der Hals bei solchen, die große Neigung zu Halsbräune haben, damit schützen.

Nicht zu übersehen ist, daß das Collodium aus Schießbaumwolle, wenn auch in aufgelöster Gestalt, sowie aus Schwefeläther besteht, es darf deßhalb ja kein Licht in unmittelbare Berührung oder in dessen Nähe kommen,

weil es sich sonst augenblicklich entzünden und verpuffen würde, weßhalb bei Nacht große Vorsicht nöthig ist.

Abführungs-Mittel, gutes.

Das gewöhnliche Abführungs-Mittel ist ein Thee von Sennenblätter und Bittersalz; besser aber ist: 25 Stück gedörrte Zwetschgen werden ganz weich gekocht, sodann ausgesteint und fein zerdrückt, hiezu für 6 kr. gedörrte Sennenblätter pulverisirt und 2 Eßlöffel voll Honig mit der Brühe von den Zwetschgen gemengt und die Masse damit verdünnt; hievon des Nachts vor Schlafengehen genommen und einige Zeit damit fortgesetzt.

Adern, so einem diese verletzt oder zerhauen werden.

Nimm Regenwürmer und stoße sie in alten Schmeer, binde es laulicht über, am 4ten Tage sind die Adern wieder beisammen und heilet ohne große Schmerzen.

Amulet wider den Krampf.

Man nehme eine weiße Rhabarbarawurzel, pulverisire sie, fülle mit solchem Pulver ein viereckigtes und ungefähr drei Daumen breites Säcklein von Leinwand, und hänge es an einem Faden dem Patienten an den Hals, daß es die Gegend des Magens und unmittelbar die Haut berühre.

Angriff, wider bösen.

Es haben dich zwei böse Augen überschattet, jetzt überschatten dich 3 gute Augen, das Erste ist Gott der Vater, das Andere ist Gott der Sohn, das Dritte ist Gott der Heilige Geist. Teufel ich will dich schwingen, du seyest von männlichem oder weiblichem Geschlecht, die obige Macht Gottes wird dich und deine Zauberei völlig vernichten und mit Schanden abweisen. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes u. des h. Geistes. 3mal gesprochen.

Oder:

Du Erzzaubergeist, du hast den N. N. angegriffen, so fall es wieder von ihm ab, in dein Mark und in dein Bein, so ist es dir wiederum heimgesagt; ich beschwöre dich um der fünf Wunden Jesu, du böser Geist, und be-

schwöre dich um der fünf Wunden Jesu von diesem Fleisch, Mark und Bein; ich beschwöre dich um der fünf Wunden Jesu zu dieser Stund, laß den N. N. wieder gesund; im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (3mal gesprochen.) — Ferner:

Bettzaierle und alle bösen Geister, ich verbiete euch meine Bettstatt, ich verbiete euch im Namen Gottes mein Haus und Hof, ich verbiete euch im Namen der heiligen Dreifaltigkeit mein Blut und Fleisch, mein Leib und Seel, ich verbiete euch alle Nägelloch in meinem Haus und Hof, bis ihr alle Berglein grattelt, alle Wässerlein wattelt, alle Läublein an den Bäumen zählet und alle Sternlein an dem Himmel zählet, bis und kommt der liebe Tag, wo die Mutter Gottes ihren zweiten Sohn gebärt. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (3mal gesprochen.)

Anwachsen, gegen, bei einem Menschen oder Kind.

Nimm eine Handvoll Gundelreben, Gansblümlein sammt den Wurzeln, wie auch ohne die Wurzeln, einen weißen Zwiebel sammt der Haut, eine Handvoll 4 Fingerkraut, selbiges klein zusammengeschnitten, hernach nimm 4 Loth Geißbutter, welcher vergehen soll, alsdann die Kräuter daran gekocht, Glaubens lang. Solches in einem Lümplein ausgepreßt, hernach gerührt wie Schmalz, und laß es gestehen, alsdann den Menschen, allwo es angewachsen, zu schmieren, vom Herzgrüble an die Ripplein etlichemalen des Tags.

Anwachsen, wider das, bei den Kindern.

Herz-Gesperr und Anwachs weiche aus, aus dieses Kindes Brust und Ripp, wie Christus der Herr aus der Krippe zu Bethlehem gewichen ist. Im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des h. Geistes. 3mal zu segnen, und zwar 3 Freitag Vormittag in einer ungeraden Stunde jedesmal 3mal zu sprechen.

Beim Herzgrüble müssen dazu die Rippe jedesmal mit grünem Babolium geschmiert werden.

Augen-Krankheiten.

Mittel gegen rothe oder schwache Augen.

Weißen Galizienstein, 1 Messerspitzen voll in 1/4 Schoppen Wasser aufgelöst, und die Augen täglich 3mal damit gewaschen. — (Für 1 kr. reicht lange.)

Collatisches Wasser ist ebenfalls gut.

Gegen Rothlauf in den Augen.

Nehme das Weiße von einem Hühnerey und reibe dieß auf einem Zinnteller mit Alaun etwa 1/2 Stunde, bis es ein dünnes Sälble wird; lege es alsdann über Nacht dick aufgestrichen auf einem leinenen Fleckchen auf die Augen.

Oder:

Wasche die Augen mit warmem Holderthee. Es hilft.

Gegen Augenweh.

Glückselig und heilig ist der Tag, daran Christus der Herr geboren war, folg aus mein Wind, Lognymund, der blinde Jud, der stach Christus dem Herrn seine Seite durch und durch, daraus floß Wasser und Blut, das ist dem N. N. vor seine Augen gut. † † †

Gegen böse Augen.

Heilsam ist dieser Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus geboren war, heilsam ist diese Stund, wo die Juden den Heiland haben verwundt; folg aus mein Wind, sprach des Menschen Kind, Lognymund der blinde Jud, der stach Christus seine heilige Seite durch und durch, daraus floß Wasser und Blut, das ist dir N. N. für deine Augen gut. † † †. 3mal gesprochen, und 3 Monate hinter einander zu segnen, je an diesem Tag, wo das letzte Mondsviertel ist.

Ferner: Das Käfer-Sälble hinter den Ohren einzureiben und alsdann die Blasen aufschneiden, leitet schnell die Entzündung ab. Auch ist dabei sehr zu empfehlen, daß der Augen-Patient regelmäßig jeden Tag 3mal je 1 Löffel voll Leberthran einnimmt, welcher das Blut reinigt.

Gegen Plattern und Fell in den Augen.

Unser lieber HErr Jesus Christus bricht Fell und

Blattern in den Augen durch seinen heiligen Athem, der aus seiner heiligen Seiten gieng, da er an dem Kreuze hieng. † † † 3mal zu sprechen und je 3mal in die Augen zu blasen, je bei Nennung der drei höchsten Namen.

Gegen Fell der Augen.

Nimm den Kopf von einer schwarzen Katze, brenne ihn zu Pulver und vermische es mit Eierklar, und thue es an die Augen. Hilft sicher.

Gegen eine Geschwulst am Auge, wie ein Gewächsle.

Nimm gebrannt Hirschhorn-Pulver und mische es mit Rautensaft, lege es jedesmal des Nachts über das Auge.

Augenwasser, so das Gesicht erhellt, daß man keine Brille braucht.

Nimm einen guten Nessel Branntwein, 1 Quent Inguer, Campher, Läusekraut, Natrum, je ein halb Quent, Nägelen, Rauten, Wahlwurz, Augentrost, jedes so viel, als man zwischen drei Fingern halten kann, dieß alles zerstoßen, und in den Branntwein gethan, an der Sonne destilliren zu lassen; (Winters 24 Tage an der Wärme.) Die Augenlieder sind jeden Tag Morgens und Abends mit dem Finger damit einzureiben.

Ferner ist für schwache Augen gut: die innere Haut von einem Hühnerei ist mit Rosenwasser zu netzen und Nachts auf die Augen zu binden. Dieses darf auch mit Charpie nach der Augengröße geformt, und mit Rosenwasser wohl angefeuchtet, geschehen.

Ausschläge im Gesicht,

wo Ausreinigungen und Aderlassen keine Wirkung thun.

Eine solche Person solle Morgens ganz nüchtern frisches Wasser trinken und das Gesicht mit solchem, wenn es auch Eisschollen darinnen hat, tüchtig waschen, hernach auch kalt mit guter Weinhefe und Herbstrosenwasser unter einander vermischt, waschen, und zwar mit leinenen Flecken, und einige Abend ein Fußwasser mit Heublumen und einem

Wasser von gesottenen Weinrebschnitzen alles untereinander gemengt, brauchen, dann wird sich dieses Uebel bestimmt verlieren.

Ausschäge, flüssige, im Gesicht.

Das Gesicht ist fleißig mit Rosenwasser zu waschen, und Nachts vor Schlafengehen 2 Tassen Johanneskraut-Thee zu trinken. Probatum.

Bangigkeiten, Mittel dagegen.

Vierzehn Tage lang jeden Morgen 3 Schoppen frisches Brunnenwasser trinken und Nachts vor Schlafengehen 2 Tassen Thee vom sog. Schafgarbenkraut; auch wird ein Fußwasser mit Heublumen vermischt, genommen.

Bandwurm, Mittel dagegen,

daß er in 4 bis 5 Stunden von dem Leibe geht.

Nehme 4 Loth Granatbaum-Wurzel-Rinden und siede dieselben in einer Maas Wasser, bei 3 Stunden, bis auf 1 Schoppen ein; dieß ist auf 3mal innerhalb 3 Stunden einzunehmen, aber ganz nüchtern.

Bein-, Nerven- und Adern-Bruch zu heilen.

Bein-, Nerven- und Adernbruch! im Namen Gottes segne ich dich auf diesen heutigen Tag, daß du wiederum einheilest gerad, bis auf den neunten Tag, wie nur der liebe Gott der Vater, wie nur der liebe Gott der Sohn, wie nur der liebe Gott der heilige Geist es haben mag; heilsam ist diese gebrochene Wunde, heilsam ist diese Stund, heilsam ist dieser Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus geboren, gekreutziget, gestorben und von den Todten auferstanden war; jetzt nehm ich im Namen Gottes diese drei heilsame glückselige Stunden über diese gebrochene Wunden, daß diese gebrochene Wunden wiederum einheilen und der Schmerz und die Geschwulst sich lege und nicht mehr schmerze und nicht mehr geschwelle und nicht mehr geschwäre, bis daß die heilige Maria einen andern Sohn Gottes gebäre. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 3mal gesprochen.

Brüche zu verpflanzen.

Schreibe der leidenden Person ihren ganzen Tauf- und Geschlechts-Namen 3mal auf drei Papierstreifchen, bohre in 3 Zwetschgenbäume in jeden ein Loch, rüste zu jedem einen eichenen Nagel und thue in jedes Loch diesen Namen; in den 3 höchsten Namen, auf 3 Streiche, schlage jeden Nagel hinein, und sprich Folgendes: N. N. ich schlage dir deinen Bruch hinein, Gott, der wolle dein Arzt sein; Bruch, vergiß deines Wachsthums und Ganges, wie Gott der Herr eines Mannes vergißt, Bruch, zieh aus dessen Fleisch und Bein, Bruch, Bruch, Bruch, zieh aus im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Ich beschwöre dich mit dem wahren lebendigen Gott, daß du wieder heilest auf den Stock, daß du wieder werdest gesund und gerad, heilest und einwächsest alle Tag! Hephata, thue dich auf, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Gemäch- und Leistenbruch zu verpflanzen.

Im Buchwald an einem Eichbaum nach einer Wurzel hart am Stamm gegraben, wenn der Saft im Holz ist bei warmer Witterung und den Kranken mitgenommen; das Holz muß auf dem Bruche verschwitzt werden und das Holz an den nämlichen Ort und die Rinde wieder darum gethan und mit Letten oder Baumwachs verstrichen, sodann die Erde wieder darauf hergethan und dazu sprechen:

Jesus ist geboren worden, Jesus ist verloren worden, Jesus ist wiederum gefunden worden; jetzt will ich Gott darum bitten, daß diese gebrochene Wund wiederum einheilt und die Aufblähung nnd Herausgehung sich lege, und nicht mehr aufblähe und nicht mehr herausgehe und nicht mehr schmerze und nicht mehr geschwelle und nicht mehr geschwäre, bis daß die heilige Maria einen andern Sohn Gottes gebäre. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 3mal gesprochen und den Taufnamen des Patienten auf ein kleines Zetteldchen geschrieben und zu dem verschwitzten Holz gelegt.

Oder:

Dem Todtengräber und Leichensager ist zu sagen, daß sie ein Bährle so lange stehen lassen, bis der Patient fertig ist. (Es muß bei Mannspersonen eine männliche und bei Weibspersonen eine weibliche Leiche sein.)

Man legt das Kind ins Grab, Bruch nimm ab wie dieses Kindes Leib im Grab; Bruch ziehe deinen Bruch hinein, sonst verfault mir mein Fleisch an meinem Bein, nach dem Willen Gottes wirst du heil und rein. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 3mal gesprochen und während des Sprechens die rechte Hand auf den Bruch gelegt.

Bruch zu verpflanzen bei einem Jüngling.

Schneide ihm drei Büschlein Haar auf dem Wirbel ab, und binde solche in ein reines Tüchlein, trage es in eine andere Markung, und grabe es in einen jungen Weidenbaum, daß es verwachsen kann. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Bein-Verrenkung, gegen.

Es gieng ein Hirsch über eine Heide, er gieng nach seiner grünen Weide, da verrenkte er sein Bein an einem Stein; da kam der Herr Jesus Christ und schmiert's mit Schmalz und Schmeer, daß es gieng hin wie her. † † † 3mal gesprochen.

Beinfraß, Mittel dagegen.

Bein-, Nerven- und Adernfraß, im Namen Gottes segne ich dich auf diesen heutigen Tag, daß du wieder einheilest gerad, wenn nur der liebe Gott der Vater, wenn nur der liebe Gott der Sohn, wenn nur der liebe Gott der heilige Geist es haben mag. Heilsam ist diese angefressene Wund, heilsam ist diese Stund, heilsam ist dieser Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus geboren war; heilsam ist diese angefressene Wunde, heilsam ist die Stunde, heilsam ist der Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus gekreuziget, gestorben und von den Todten auferstanden war; jetzt nehm ich diese drei heilsame glückse-

ige Stunden über diese angefressene Wunde, daß diese Wunde nicht mehr angefressen und nicht mehr geschwäre und nicht mehr schmerze, bis daß die heilige Maria einen andern Sohn Gottes gebäre. Beinfraß ich gebiete dir, daß du kein Fleisch und kein Bein mehr anfressest; Beinfraß im Namen Gottes segne ich dich, daß du werdest zu Wasser und zu Eiter. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. An 3 Freitagen nach einander je 3 mal zu sprechen mit Auflegung der rechten Hand über den angefressenen Schaden.

Salbe zur Heilung des Beinfraßes.

Einer welschen Nuß groß Menschenschmalz, ebensoviel Hundsschmalz, deßgleichen Glockenschmalz, und ebensoviel Hirschunschlitt, mit einander vergehen lassen, und wohl mit einander vermengen, wenn es gestanden ist, wird so viel als man bedarf, auf einen leinenen Fleck gestrichen und auf den Schaden gelegt, so wird er heil werden.

Bettnässen, Mittel dagegen.

Deßhalb ist ein Krautblatt, so einige Zeit auf eingemachtem Sauerkraut gelegen, viereckigt zusammen zu legen, und mit einem Taig von Krautwasser angemacht, gleich einem Knöpfle zu füllen, und wie ein jedes andere Knöpfle zu kochen, das der Pisser Morgens früh nüchtern und Abends vor Schlafengehen zu essen hat; es können auch 3 und mehrere solche Knöpflen auf einmal gekocht und gegessen werden. Durch diesen Gebrauch verliert sich das Uebel ganz bestimmt. — Oder:

Man bereite einen Aufguß von einer Hand voll Schafgarbe und Feldkamillen mit 2 Quart siedendem Wasser, lasse diesen gut zugedeckt eine Stunde ruhig stehen, kläre ihn dann ab und gebe den Kindern von Morgens bis Abends oft davon zu trinken, so wird diesem Uebel total abgeholfen, wenn einige Zeit damit fortgesetzt wird.

Bleichsucht, Mittel dagegen.

Eine solche Person hat Morgens nüchtern 2 Eßlöffel

voll schwarzen Rettichsaft zu nehmen; und damit fortzufahren, bis die Besserung erfolgt ist.

Blutauswerfen, Mittel dagegen.

Fünf Tage lang Abends einen Blutreinigungs-Trank trinken, nach diesem alle Abend 1 Tasse Johannes-Thee zu trinken.

Blutstellung.

Auf Christi Grab wachsen drei Ilgen, die erste heißt Jugend, die andere heißt Tugend, die dritte heißt Subul, Blut stand still. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 3mal zu sprechen.

Ferner sprich, wenn's nur eine kleine Wunde ist, nur folgende 3 Worte 3mal über die Wunde und drücke mit den 3 Schwör-Fingern die Wunde solange du sprichst zu, † Superante de Dei †.

Blutstellung bei größeren Wunden.

Nimm einen Kieselstein oder auch nöthigenfalls einen andern Stein und sprich: indem du mit dem Stein über die wunde Stelle herumfährst, Haut, Fleisch, Zaser und Bein, geschwill so wenig als der Stein. Dieß 3mal zu sprechen in den 3 höchsten Namen, und den Stein wieder unbeschrieen an denselben Platz zu legen.

Blutsturz, Mittel dagegen.

Acht bis vierzehn Tage lang jeden Morgen nüchtern und Abends vor Schlafengehen, wo der Magen ja nicht mit zu viel Speise belastet sein darf, je 2 Tassen Johannes-Thee trinken, nach diesem Gebrauch haben sich diese Personen mehreremal Ader zu lassen von 4 zu 4 Wochen, aber nie mehr als 10 Unzen auf eine Aderlässe, sowie sich Erleichterung zeigt, ist damit zurückzuhalten. Ein verständiger Arzt ist besonders bei der letzten Kur zu Rath zu ziehen.

Brand-Wunden, Segen dagegen.

Es gehen drei Jungfrauen über Land, sie sahen riechen

einen Brand; die erste sprach es riecht, die zweite sprach es riecht nicht, die dritte sprach gesegnet sei der Brand. In den drei höchsten Namen 3mal zu sprechen.

Oder: Die Mutter Gottes gieng über das Land, sie sahe riechen einen feurigen Brand, Brand schlag aus, schlag nimmer ein, soll dieser Brand gesegnet sein. † † † 3mal zu sprechen.

Oder: Weich aus Brand und ja nicht ein, du seyest kalt oder warm, laß das Brennen sein; Gott behüte dir N. N. dein Fleisch, dein Blut, dein Mark, dein Bein und alle Aederlein, die sollen vor dem kalten und warmen Brand bewahrt und unverletzt sein. ††† 3mal gesprochen.

Brandsalbe.

Nimm Kalk und lösche ihn ab mit Wasser, welches den Bach hinunter geschöpft wird; die Hälfte Wasser und die Hälfte Leinöl, hernach ein Stückchen Bleiweis klein gestoßen und zu einer Salbe gemacht.

Auch ist in jeder Apotheke eine ausgezeichnete Brandsalbe vorräthig, welche unter dem Namen „Blei-Cerat" verlangt werden muß.

Brand, gegen den kalten, bei Menschen und Vieh.

Es reiten aus drei Herren zwischen zwei Seen, der erste heißt St. Lucas, der zweite heißt St. Markus, der dritte heißt St. Johannes; sie strecken aus ihren Arm, segnen das Gesicht so warm, sie strecken aus ihre Hände, sie segnen das Gesicht so behende, sie strecken aus ihre Daumen, sie segnen Sodoma. † † † 3mal gesprochen und das Vater Unser andächtig.

Oder:

Christus der Herr gieng über Land, es begegnet ihm ein kaltes Gesicht; Christus der Herr sprach: wo willst du hin kaltes Gesicht? das kalte Gesicht sprach: ich will in den Menschen fahren; Christus der Herr sprach: was willst du in dem Menschen thun, sein Bein verbrechen, sein Fleisch essen, sein Blut trinken; Christus der HErr

sprach: kaltes Gesicht, das sollst du nicht thun, Kieselstein sollst du essen, Erbis mußt du brechen, aus einem Brunnen mußt du trinken, darinnen mußt du dich versinken. † † †

Bräune, Mittel dagegen.

Sehr gute Dienste leistet das Einathmen von Wasserdämpfen. Von vier Theilen Fliederblumenthee und einem Theil Franzbranntwein zieht der Kranke die warmen Dämpfe in den Mund. Es ist unglaublich, welchen großen Nutzen dieses einfache Mittel oft bringt.

Brennen oder Brühen, Segen dagegen.

Gott der HErr zog über Land, er sahe riechen einen Brand; Gott der Herr sprach: Brand du sollst ausriechen und nicht auskriechen, Brand aus und ja nicht ein, du seyest kalt oder warm, so laß das Brennen seyn. † † †

Oder: 3mal zu sprechen: „Vergelt es Gott" und jedesmal darüber hinweg blasen.

Brustbeklemmung und kurzen Athem.

Morgens nüchtern frisches Wasser trinken von der Brunnquelle weg, Abends ein Fußwasser mit Heublumen vermischt nehmen, und darauf 1 oder 2 Tassen Thee von wildem Hühnerdärmkraut trinken, kaum vor Schlafengehen.

Brustwärzlen, wunde, einer Wöchnerin zu heilen.

Krautblättlen, so auf eingemachtem Sauerkraut einige Zeit gelegen, so viel aus dem Mittel zu schneiden, daß es das Entzündete umfaßt, wird nicht nur der Hitze und den Schmerzen wehren, sondern die Wärzchen auch heilen, wenn von Zeit zu Zeit ein frisches Blatt aufgelegt wird.

Brüste, gegen böse.

Nimm destillirten Glori für 4 kr., Wachholder-Gesälz für 4 kr., weißes Wachs für 3 kr., Principitat für 2 kr., solches in einem irdenen Kächele auf Kohlen zu einem Sälble verlaufen lassen und umgerührt, davon auf reine verwaschene alte Leinwand gestrichen und täglich einmal erneuert auf die Brust gelegt.

Eine weitere ausgezeichnete Salbe gegen böse Brüste und Segen dazu.

Nehme 1 Loth Hundsschmalz, 1 Loth Dachsschmalz, 1 Loth Fuchsschmalz, 1 Loth Wildschweinschmalz, 1 Loth Bärenschmalz, 3 Loth Wachholder-Latwerg, 3 Loth rothen zart geriebenen Mini, dieß alles zu einer Salbe gemengt.

Segen dazu:

Brand, Fluß, Flug und Schmerz im Namen Gottes des Vaters suche ich dich und umfahe dich, Gott der Herr bewahre dich; Brand, Fluß, Flug und Schmerz im Namen Gottes des Vaters finde ich dich; Brand, Fluß, Flug und Schmerz im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes fahre hin, woher du gekommen bist, fahre aus aus dieser Brust, fahre aus hinaus in's Teuch und nicht in's Fleisch. † † † 3mal an jedem Tage zu sprechen, bis Heilung erfolgt ist.

Colik, Mittel dagegen.

Man nimmt einen Löffelvoll Baumöl, zerstoßene Krebsaugen, und vier wohlgetrocknete und zerstoßene Pomeranzenschaalen in einem guten warmen Wein ein.

Sprich ferner folgendes: Ein alter Schnurrenkopf, ein alter Leibrock, ein Glas voll Rautenwein, Bärmutter laß dein Grimmen sein. † † † 3mal gesprochen.

Ferner: Gib dem Kranken ein Bröckelchen Brod und ein Schlückchen Wein oder Branntwein, und sprich: N. N. iß du ein Bröckelchen Brod und trink ein Glas voll Wein, das wird dir N. N. für Grimmen, Kolik, Wehmuth und Darmgicht gut sein. † † † 3mal.

Oder: Nimm etliche Stück Lorbeerblätter, laß solche unter Branntwein an der Wärme destilliren, sobald man das Colik verspürt, 3—4 Löffel voll davon eingenommen.

Von herrlicher Wirkung ist in vielen Arten der Colik ein Stück Flanell in heißen Kamillenthee getaucht, auszuringen und auf den Leib so warm als möglich gelegt.

Weitere Mittel gegen Colik.

Klystiere von Hafergrütz-Abkochungen, mit etwas Baumöl sind bei jeder Colik anzurathen. Bei sehr empfindlichem Unterleibe ist das Trinken von Mandelmilch, Leinsamenthee, Hühnerbrühe, worin Sauerampfer abgekocht, oder Kamillenthee sehr dienlich. Wenn Erbrechen erfolgt, so ist dieß immer gut.

Ferner: Von sogenanntem Katzenstein 1 Messerspitze voll, mit einem Messer herunter zu schaben, und in einem kleinen Kelchle guten Frucht-Branntwein eingenommen; noch besser ist: einige Messerspitzen voll pulverisirten an der Luft zuvor getrockneten weißen Hundskoth in einem Löffel voll Branntwein eingenommen. Zugleich ist dem Patienten ein Bischen Brod dazu zu geben.

Drüßen, Mittel dagegen.

Bei zunehmendem Mond muß der Patient in das Licht des Mondes stehen, so daß der Mond die Drüßen anscheinen kann und dann sprechen: Was ich anschau lege zu, und was ich greif nehm ab. † † † 3mal zu sprechen und dabei die Drüßen mit den drei Schwörfingern der rechten Hand zu befühlen. Dieß ist an 3 Tagen hintereinander zu wiederholen, bevor Vollmond eintritt.

Ein weiteres Mittel gegen Drüßen, welches bei einer Leiche zu gebrauchen ist, während man dem Todten in's Grab läutet, so sprich: So wahr als du N. N. (hier ist der Name des Todten zu nennen) verdirbst im Grab, so wahr nehmen meine Drüßen mit ab. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes. 3mal.

Ferner: Reinen Fruchtbranntwein und Rosenwasser gleich viel unter einander wärmen, und die Drüßen sehr fleißig damit waschen und einreiben; dabei innerlich den Leberthran zu gebrauchen, jeden Tag einige Löffel voll.

Durchfall, Mittel dagegen.

Gegen Diarrhöe von Erkältung und Ueberladung mit

unverdaulichen Speisen und Getränken wirkt warmes Verhalten, warme Bekleidung, zumal der Füße, Fasten und Theetrinken am wohlthätigsten. — Glühwein, d. i. rother französischer, mit Zimmt oder Muskatblüthe und Zucker heiß gemachter Wein, zumal Abends getrunken, hilft in den meisten Fällen gegen Diarrhöe. — Hammelfleischsuppe ist ebenfalls Diarrhöe hemmend. — Grünen Käs (Kräuter-Käs) essen, ist ein unfehlbares Mittel dagegen.

Erfrorene Hände und Füße, Mittel dagegen.

Die Eißsalbe ist gegen erfrorene offene Hände und Füße das beste Mittel.

Engbrüstigkeit, gegen.

Morgens und Abends recht kaltes frisches Brunnenwasser trinken und dann ein Fußwasser mit Heublumen vermischt gebrauchen, endlich 2 Tassen Thee von Schafgarben-Kraut zu trinken, darauf sich aber gleich ins Bette zu legen; wenn darauf Schweiße erfolgen, ist es für den Patienten sehr vortheilhaft.

Faul Fleisch, gegen.

Einige Tropfen Bleiessig auf Charpie geschüttet und auf die Wunde gelegt. — Blei-Cerat hilft ebenfalls.

Fieber, gegen.

Schreibe nachstehende Worte auf 3 Mandelkern und nimm es drei Morgen nach einander ein: Hasta, Haver, Schaver; dann kaufe für 4 kr. Campher, thue es in einen leinenen Fleck und hänge es an und lasse es 3 Tag und 3 Nacht an dir hangen; in derselben Stunde wo du es anhängst, zur gleichen Stunde thue es wieder weg.

Oder: Nußbaum, ich komme zu dir, nimm die sieben und siebenzigerlei Fieber von mir, ich will dabei verbleiben. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes. (Man muß dieses auf ein Zettelchen schreiben, und vor Sonnenaufgang zu einem Nußbaum gehen, und eine Zaser davon heraus schneiden, das Zettelchen hinein

legen, und obiges dreimal sprechen und die Zaser wieder hinein legen, daß es verwächst.)

Oder: Nehme eine Handvoll Roggen (Frucht) in die Hand, sowie das Fieber anfängt, drücke ihn fest in der Hand und so lange, bis er verschwitzt und das Fieber vorbei ist, alsdann säe denselben in einen Stockscherben voll Erde und begieße es sogleich, sowie nun der Roggen keimt, so hört das Fieber auf. Anmerkung! Der Fieberkranke hat es selbst zu säen und zu begießen.

Finger, geschwollene, zu heilen.

Ausgelassenes Hirschunschlitt vergehen lassen, mit Rosenwasser vermengen und eine Salbe daraus bereiten, die Finger damit schmieren und wo es nöthig die Salbe auf eine alte feine Leinwand streichen und auflegen.

Flug (Rothlauf), Mittel dagegen.

Flug im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes suche ich dich, Flug im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes vertreibe ich dich, Flug fahre hin, wober du gekommen bist. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. 3mal zu sprechen und jedesmal darüber hinweg zu blasen je bei Nennung der drei höchsten Namen.

Ferner: Man nehme schwarze Lämmerwolle, räuchere solche gut mit Zuckerrauch durch, und binde sie auf die Stelle, wo das Rothlauf ist; dieß muß aber sogleich geschehen, so bald dieses Uebel bemerkt wird. — Oder: Lasse etwas ungewässerten Butter verlaufen und koche die Blumen von gelben Ringelein ohne Stiel darin.

Fluß, weißen, zu heilen.

Alle Abend oder Nacht 2 Tassen Thee von Johannes-Kraut zu trinken, bis sich solcher verloren.

Flüsse, Mittel dagegen.

Flüsse lassen sich durch nichts leichter abwenden, als durch ächtes Holderthee-Trinken des Abends oder Nachts

vor Schlafengehen und starkes Schwitzen, dem Schweiß aber darf, so lange er im Lauf ist, nicht ausgewichen werden, sonst wirkt das Mittel nicht so günstig.

Fußwunden, offene, zu heilen.

Etwas Glockenschmalz, für 1 kr. weißes Wachs und ächtes Baumöl mit einander vermischt und in eine Salbe verwandelt, ist auf eine alte feine Leinwand zu streichen und auf die Wunde zu legen; anfänglich wird es mehr Schmerzen machen, und viele Unreinigkeit erzeugen, dem ungeachtet muß unausgesetzt fortgefahren werden, es führt bestimmt zur Heilung. Hier wird bemerkt, daß, so wie die Auflage verwustet, so ist ein frisches Pflaster aufzulegen. — Wenn Gliedwasser lauft, dann ist Blei-Cerat sehr gut.

Füße, immerwährend kalte, Mittel dagegen.

Deßhalb sind gesunde Weinreben zu schnitzen, in einem fließenden Wasser wohl abzusieden und die Füße ganz warm darin baden, ungefähr 8 Tage damit fortgefahren, bringt dir alle Wärme wieder.

Füße, böse, zu heilen.

Bereite eine Salbe aus folgendem: 1 Loth Hirschunschlitt, 2 Loth Wachs, ebensoviel weißes Harz, 2 Quent Bleiweiß, 3 Loth gewaschene Glätte, 6 Loth Baumöl, Weihrauch, Mastix, jedes vierthalb Quentlein. Das Harz und Oel läßt man an einander sieden, das Wachs darin zergehen, daß es ziemlich zähe wird, hernach, wenn es kalt geworden ist, mische man alle die Stücke darunter, zerstoße es aber zuvor, rühre es unter einander, bis es gesteht und wasche die Schäden mit warmgemachtem süßen Wein aus, ehe man sich dieser Salbe bedient.

Geburt, unzeitige, zu verhindern.

So wie sich eine Frau in der Hoffnung befindet, so solle sie alle Morgen wenigstens, und das nüchtern, einen Schoppen frisches Brunnenwasser trinken, was bestimmt zu einer zeitigen Geburt führt.

Gelbfieber, Mittel dagegen.

Mit einem starken Messer einen Brennesselstock sammt dem Wasen ausgestochen und Morgens vor Sonnenaufgang das Wasser ins Loch abschlagen, und dazu sprechen: Gelbfieber du hast wollen mich vergraben, jetzt will ich dich vergraben. † † † 3mal zu sprechen und den ausgestochenen Busch wieder in's Loch gethan und geht sodann davon. Es muß aber alles unbeschrieeen geschehen.

Ferner: Nehme 1 Maas guten Fruchtbranntwein, in denselben thue für 3 kr. Rothsandelholz, lasse es hieran stehen ca. 3 Stunden und länger, trinke hievon täglich 3 bis 4mal nach Belieben, je mehr desto besser.

Geschoß, Segen dagegen.

Ich steh auf Holz und seh auf Holz, auf eine grüne Zweige, lieber Herr Jesus Christ ich bitte dich das Geschoß und das Geblotz in meinem Kopf vertreibe. Es weiß Niemand was mir ist, so hilf mir der liebe Herr Jesus Christ. 3 mal in den 3 höchsten Namen zu sprechen. Während des Sprechens hat der Kranke auf einen Baum zu schauen und muß dabei auf einem bretternen Boden stehen.

Ferner: Ich schaue zum Fenster hinaus, ich schau in Gottes Haus, ich schaue den heiligen Mann Gottes an, der dir N. N. das Haupt stillen kann. † † † Dieß ist an 3 Tagen je 3mal zu sprechen. Während des Sprechens hat der Kranke zum Fenster hinaus gegen Morgen zu sehen.

Geschwulst im Gemäch zu heilen.

Nimm weißes Mehl, Eier, Safran, Essig, alles zu einem Sälblein gemacht, dasselbe als ein Pflästerlein aufgelegt.

Geschwulst zu vertreiben.

Anisöl und Terpentinöl, jedes für 1 kr. gemengt und die Geschwulst damit geschmiert, bis Besserung erfolgt.

Segen gegen Geschwulst.

Geschwulst, Geschwulst, Geschwulst, ich gebiete dir im

Namen Jesu Christi, daß du dem N. N. so wenig schadest, als unserm Herrn Jesu Christ die 3 Nägel geschadet, die ihm die Juden durch Hände und Füße geschlagen. 3mal in den drei höchsten Namen gesprochen.

Geschwulst am Knie zu heilen.

½ Maas Weinhefe von einem guten Wein, worunter ½ Schoppen reiner Fruchtbranntwein zu thun ist, untereinander zu wärmen, und das Knie fleißig damit einreiben, nimmt die Geschwulst und bringt die vorige Stärke wieder.

Geschwür, Salbe zum Oeffnen.

Nimm für 1 kr. Bettglori, für 1 kr. Honig, für 1 kr. Safran und das Gelbe von einem Ei, vermenge alles zusammen in einem Häfelein mit ein wenig Roggenmehl.

Oder: nimm Jungfern-Pergament, so groß der Schaden ist, lege es ins Wasser, hernach auf den Schaden gelegt.

Gewächs zu vertreiben bei einer Leiche.

N. N. man läutet dir mit zur Leich, und was ich greif das weich, und was zu viel ist, nimm ab, wie der Mensch im Grab. † † † 3mal während des Läutens zur Leiche zu sprechen. Der Leichnam muß gleiches Geschlecht haben.

Gicht, gegen.

Hänge einem Gicht-Kranken in einem Säckchen von feiner Leinwand Alaun an. Je in 77 Tagen ist wieder frischer Alaun in das Säckchen zu thun, bis die Gicht weicht.

Glieder, schwindende, Salbe dagegen.

Nimm Bären-, Fuchs- und Dachsschmalz, Hirschunschlitt, Wachholderbeer, Meistriöl, Seife, jedes 2 Loth, eine Handvoll Nessel wohl verhackt, siede es in Wein, dann zu einer Salbe gemacht und hiemit das schwindende Glied Morgens und Abends wohl eingerieben.

Gliederschmerzen zu entfernen.

Nimm zwei Hände voll frische Wachholderbeer, zerstoße sie, siede dieselben in einem alten Schoppen Wein, hernach

ein Trinkglas voll Branntwein darunter gegossen, solches in einem vierfachen Tuch über den Schmerzen gelegt.

Gliederweh, Segen dagegen.

Es helfe Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der h. Geist nach seinem allerheiligsten und allmächtigen Willen mir armen Sünder N. N. durch das allerheiligste heilsame und allhelfende Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi und durch seine heilige göttliche Kraft in Gnaden und durch seine allumfassende Liebe und Barmherzigkeit wiederum zu meinen körperlichen und geistigen Kräften und möge mir der allgütige Gott und Schöpfer diese schmerzhafte Krankheit ohne weitere Schmerzen aus meinem ganzen Körper entfernen und austilgen.

Im Namen des dreieinigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes seien gebunden und gerichtet die bösen Geister, welche mir durch göttliche Zulassung dieses schwere schmerzvolle Leiden in Folge vielfältiger schwerer Sünden zufügten. Ach Herr Jesu, du Sohn des alleinigen Gottes, wahrer Gott und Mensch, erbarme dich auch in Gnaden und in Liebe über mich und helfe mir N. N. von dieser üblen Krankheit, da ich zum Arbeiten nicht mehr fähig wäre, vollkommen ab und mache mich wieder ganz gesund. Amen! Amen! Amen! Im Namen Gottes grüße ich dich, Krampfgicht, Schwinde und kaltes Gesicht, im Namen Gottes biete ich dir aus, ziehe aus, aus diesem ganzen Leibe und aus allen seinen Gliedern, ziehe aus, aus Mark, Haut, Haaren und Bein, aus seinem Blut und Fleisch, ziehe aus, aus allen seinen Nerven und Aederlein; die ganze Krankheit weiche und gehe in die freie Luft und der Schmerz lege sich! Hilf o Herr, allmächtiger Gott mir N. N. von diesem (hitzigen) Gliederweh und verleihe mir in Gnaden meine gesunden Glieder wieder. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes. Amen! Hilf o Heiland auch meiner armen Seele zugleich von ihren Sünden. Amen! (Ist diese Krankheit blos in einem Gliede, so muß es benannt werden.)

Glieder, geschwächte, zu stärken.

Diese müssen in einer guten starken Weinhefe Abends vor Schlafengehen warm tüchtig gewaschen und eingerieben werden, bis solche ihre Stärkung nach und nach wieder erlangt haben. Dieß darf aber auch des Morgens geschehen, die Stärkung erfolgt nur desto schneller; es darf jedoch mit dieser Kur so lange nicht ausgesetzt werden, bis die Kräfte wieder vollständig erlangt sind.

Glieder-Krankheit und Nerven-Schwäche zu heilen.

1) Eine Maas Weinhefe, aber immer von den stärkeren Weinen, wenn die Weine gleich alt sind, das schadet nicht, nur muß der Wein noch ganz stark sein. 2) 1½ Schoppen reiner Dinkel-Kernen-Branntwein, worinnen für kr. ganzer Campher aufzulösen ist. 3) Für 6 kr. Mauchkraut sind in 2 Schoppen Wasser in einem reinen irdenen Geschirr bis auf 1 Schoppen einsieden zu lassen. 4) Frische Weinreben sind klein zu schneiden und zu schnitzen und in einer Maas fließendem Wasser bis auf 1 Schoppen abzusieden, und dann sind 5) ein Eßlöffel voll Wermuthsaft dazu zu nehmen. Alle diese Mittel sind untereinander in einer Schüssel auf dem Ofen zu wärmen, und nach diesem in ein tannenes Gefäß zu gießen, Morgens und Abends sind die Glieder, wo die Krankheit ihren Anfang genommen, mit einem leinenen Fleck bestmöglichst damit einzureiben, vor Schlafengehen mehr und stärker als Morgens, aber immer etwas warm. Nur das, was gebraucht wird, ist aufzuwärmen, das Uebrige ist immer gut geschlossen zu halten, daß es nichts von seiner Kraft verliert.

Wenn der ganze Körper von den Gliederschmerzen ergriffen wäre, so ist das oben Angegebene nach Verhältniß zu vergrößern, oder darinnen zu baden.

Gliedschwamm am Knie zu heilen.

Nimm für 3 Kreuzer Tragant, das Weiße von einem Ei von einer schwarzen Henne, für 1 Kreuzer Safran und mische es zu einer Salbe.

Grind zu heilen.

Nimm stockdürre Bohnen, siede dieselben gut ab in Wasser, und wasche mit diesem Wasser den bösen Kopf.

Hals, dicken, Mittel dagegen.

Hiefür ist nichts zuträglicher, als ein Kissele von alter feiner Leinwand von ächter Kernen-Kleie mit Rindschmalz abgeröstet füllen, und um den ganzen Hals des Nachts so warm es zu verleiden ist, legen und dann darauf damit zu Bette gehen, dieses wird nicht nur das Wachsthum verhindern, sondern auch das Angesetzte vertheilen.

Hals, gegen heißeren.

Hiebei ist Morgens und Abends 1 Schoppen fließendes Wasser je mit 1 Eßlöffel voll schwarzen Rettigsaft vermengt zu trinken, und ein Häring, welcher in ein leinenes Tüchlein gewickelt, um den Hals zu legen, damit ist fortzufahren, bis das Uebel gehoben ist.

Hals-Entzündung, sichere Mittel dagegen.

Augenblicklich sind Blutegel an den Hals zu setzen, Kindern 3 bis 4, Erwachsenen bis zu 12 Stück, sodann sind zwei sehr warme, wollene Lappen oder Flanell, in der Größe, daß es um den ganzen Hals herum reicht, zu richten, ganz mit Schweineschmalz zu überstreichen, und stets zur Abwechslung einen so warm als möglich über den Hals zu legen; es ist jedoch immer wieder frisches Schweineschmalz darauf zu streichen; hiermit ist unausgesetzt fortzufahren, bis der Kranke hergestellt ist. Probat.

Haarwurm zu vertreiben.

Unser Herr Jesus ging zu Acker, auf einem güldenen Acker, er ging 4 Fürch und fand 4 Würm, der erste war der Geitwurm, der andere war der Streitwurm, der dritte war der Blutwurm, der vierte war der Haarwurm; Wurm geh du aus des Menschen Blut und Fleisch. 3mal in den 3 höchsten Namen zu sprechen.

Oder: Gott der Herr ging zu Acker auf einem schwarzen

cker, er ging drei Fürch, er fing drei Würm, der erste ar schwarz, der zweite war weiß, der dritte war roth, ieß war den 3 Würmern ihr bitterer Tod. Haarwurm h gebiete dir, daß du kein Fleisch und kein Bein mehr ngreifst. 3mal in den drei höchsten Namen zu sprechen, nd zwar am Freitag, Samstag und Sonntag je 3mal.

Haut-Ausschlag, Mittel dagegen.

Abends 1 oder 2 Tassen Johannesthee trinken, auch en Hautausschlag fleißig mit Sauerkrautwasser waschen, ann wird er sich verlieren.

Hitze im Mund, Mittel dagegen.

Unter fließendes Wasser ist so viel als man auf einmal bedarf, jedesmal 1 Eßlöffel voll Rosenwasser zu thun ind der Mund damit zu reinigen; damit ist fortzufahren, is sich die Hitze ganz gelegt hat.

Hundskrampf, Segen dagegen,

uch schmerzenstillend bei Stechen und Hauen, sowie bei llen vorkommenden Wunden und Schmerzen anzuwenden.

Gut ist die Stund, heilsam ist die Wund, gut ist der Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus geboren war; gut ist die Stund, heilsam die Wund, gut ist der Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus gekreutziget und gestorben war; gut ist die Stund, heilsam die Wund, gut ist der Tag, da unser lieber Herr Jesus Christus von den Todten auferstanden war; jetzt nehm ich diese drei heilsame glückselige Stunden über diese böse Wunden, daß diese Wunden wiederum heilen, und nicht mehr bluten, nicht mehr geschwellen, nicht mehr geschwären, und nicht mehr schmerzen, bis daß die heilige Mutter Maria einen andern Sohn Gottes gebäre. 3 mal in den drei höchsten Namen zu sprechen. Wenn es Nacht ist, so ist bei allen Punkten statt Tag, Nacht zu sprechen.

Husten, Mittel dagegen.

Brate Zwiebel, schmiere die Fußsohlen damit, oder nimm

starken Branntwein, tauche ein weißes Tüchlein darei und schmiere die Fußsohlen ebenfalls Morgens u. Abend

Thee von schwarzen gedörrten Kirschenstielen bereite ist ebenfalls sehr gut; für Schleimfieber-Kranke, welch mit Husten behaftet sind, ist der beste Trank, welcher zu gleich sehr nahrhaft ist, bereitet aus Dreifaltigkeits-Th und Süßholz. Dieser Thee muß aber stark eingesotte und darf das Süßholz dabei nicht gespart werden. Morgens und Abends einige Tassen getrunken, der Huste wird sich bald legen. — Oder: einen Messerspitzen vo gereinigten gestoßenen Salmiak eingenommen, zuvor abe einige Bröckelchen vom besten Süßholzsaft in den Mun nehmen; dieß ist einigemalen des Tags zu wiederholen

Kind, wann ihm der **Nabel** herausgeht, oder groß wir

Durchwachs nebst dieses Krautes Samen auf den Nabe gebunden, so geht er wieder hinein. — Oder: Man leg ein Pflästerlein von Schiffpech oder Harz auf; ist auch gu

Kind, wenn es ein Brüchle hat.

Schmiere den Bruch mit Fuchsschmalz, so heilet derselbe

Kopfschmerzen, wider heftige.

Eisenkraut an den Hals gehängt, oder dessen Wasse an die Stirn und Schläfe gestrichen.

Krebs, Mittel dagegen.

Der Krebs wird geheilt durch ein Pflaster, welche von dem Gelben eines Ei mit Enzian, Osterlucei und Tausendguldenkraut zu Pulver bereitet, gemacht wird.

Krebsartige Zustände beim weiblichen Geschlecht, wenn sie sich anfänglich an einer Brust zeigen.

Für 2 kr. Syrup, 1/2 Löffel voll Rosenwasser, 1 Löffel voll reinen Fruchtbranntwein, 1 Löffel voll fließend Wasser, 2 Löffel voll Camphergeist untereinander wärmen, Morgens und Abends einen leinenen Fleck darin eingetaucht, und wohl eingerieben, auch Kisselen von reiner Kernen-

leie in Rindschmalz geröstet füllen und den Tag und die Nacht über wohl gewärmt darauf auflegen. Wenn der Schaden veraltet ist, so bringt es etwas Erleichterung, aber nicht die erwünschte Hülfe.

Kreuzschmerzen, Mittel dagegen.

Trinke Morgens ganz nüchtern 2—3 Schoppen frisches Brunnenwasser, nimm Abends ein Fußwasser mit Heublumen vermischt und vor Schlafengehen trinke einige Tassen Thee von Schafgarbenkraut.

Lungenschwindsucht, Gelb- u. Schwarzsucht zu curiren.

Man kaufe für 12 kr. Anisöl; ein Erwachsener nehme Morgens und Nachts vor Schlafengehen 12 Tropfen in einem Löffel voll Branntwein ein, wenn es der Kranke leiden kann, fahre er so lange damit fort, bis kein Schleim mehr geht. Die Gelbsucht verschwindet schon bei kürzerem Gebrauch; für Frauenzimmer und junge Leute ist es nicht.

Lungenschwindsucht.

Der Kranke nehme 4—6 Wochen hindurch, je nachdem er mit der Zeit mehr oder weniger angegriffen wird, alle Morgen nüchtern eine Messerspitze voll geriebenen Meerrettig mit einem Theelöffel voll Honig und lasse sich nicht abschrecken, wenn dadurch besonders Reiz zum Husten erfolgt, insofern der Husten nur nicht übermäßig angreift; denn dieses Mittel soll die Lunge reitzen. Eine Stunde darauf nehme der Kranke 1 Theelöffel voll reines Olivenöl mit feinem Zucker vermischt. Dieß soll die Lunge heilen, und um die Heilung nicht zu unterbrechen, darf vor Ablauf einiger Stunden nichts genossen werden. Es muß bei zu großer, durch den verstärkten Husten herbeigeführten Anstrengung, der Meerrettig und Honig nothwendig weggelassen werden; hat aber der Kranke denselben bereits 4—6 Wochen gebraucht, und kann es ertragen, dann nehme er das Oel u. s. w. auch noch Abends vor dem Schlafengehen ein und fahre damit so lange fort, bis er sich völlig geheilt fühlt. Anzurathen ist jedoch, daß man sich des

ärztlichen Beistandes nicht völlig entsage, da dessen Einwirkung bei Hinzutritt von andern Zufällen, z. B. Fieber, Diarrhöe 2c. durchaus nöthig erscheint. Fühlt Jemand, daß seine Lunge leidet, so lasse er die Schwindsucht nicht erst zum völligen Ausbruch kommen, sondern brauche dieses Mittel sogleich, dann wird er sicher geheilt. Veraltete Uebel dagegen widerstehen oft den bewährtesten Mitteln.

Schon öfters bewährt hat sich auch folgendes Mittel gegen Lungenschwindsucht und Auszehrung: Jeden Tag dreimal einen Thee trinken von Huflattig, hernach ein weißes ungesäuertes Brod essen, auf welches süße Butter und Honig gestrichen ist. Dieses Mittel ist namentlich allen Denen mit Nutzen anzurathen, welche vorhergehendes Mittel nicht ertragen können. Der Honig muß sehr rein sein, und ist hiezu Jungfern-Honig der vorzüglichste.

Magenschwäche zu curiren.

Morgens nüchtern ½ Schoppen frisches Brunnenwasser trinken, und 8 Tage lang Nachts vor Schlafengehen nur eine Tasse Thee von wildem Hühnerdärmkraut; es darf auch länger damit fortgefahren werden.

Magen, verschleimten, Mittel dagegen.

Vom Johanneskraut nur die gelben Blümlein pflücken, sodann dörren und einige Finger voll in einen halben Schoppen Wasser bis auf 1 Tasse absieden, und Nachts vor Schlafengehen trinken, wird für jeden an verschleimtem Magen Leidenden sehr wohlthuend sein.

Magenweh, Mittel dagegen.

Thue unter 1 Schoppen Fruchtbranntwein je 3 Quent Wermuth, Enzian, Calmus, Pfeffermünz, Fencheln, Benedictwurz, hievon trinke, wenn es gehörig an einander destillirt hat, so oft du das Leiden spürst.

Oder: Iß nüchtern und Nachts vor Schlafengehen etwas rohes Sauerkraut, welches dicht an den Taugen einer Stande gelegen, es hat sich gegen Magenweh erprobt.

Mundfäule (Scharbock) zu heilen.

Jop zog über Land, er trug den Stab in seiner Hand, da begegnete ihm Gott der Herr und sprach: Jop (oder den Namen des Kranken) warum traurest du so sehr? Jop sprach: ach Gott, warum sollte ich nicht trauren, mein Schlund, meine Zunge und meine Zähne in meinem Mund wollen mir ausfaulen, da sprach Gott der Herr: gehe hin in jenes Thal, da fließt ein Brunn, der heilet dir N. N. deinen Kopf, deinen Hals, deinen Schlund, deine Zung und deinen ganzen Mund, es weiß Niemand was mir (dir) ist, so hilf mir (dir) der liebe Herr Jesu Christ. 3mal in den 3 höchsten Namen zu sprechen und zwar 3 Tage hintereinander. Nach Nennung der drei höchsten Namen ist jedesmal ein Schluck frisches fließendes Brunnenwasser in dem Mund herumzuschwenken, und zu einem Fenster gegen Morgen zu wieder auszuspucken, auch den Mund mit Rosenhonig und Borax zu schmieren.

Ferner ist gegen Mundfäule gar gut: Braunbeerblätter in Wasser und Wein gesotten, darnach ein wenig Alaun darein gethan und den Mund damit ausgeschwenkt.

Mutterweh, Mittel dagegen.

Man nehme einen dürren Hühnerkoth, reibe ihn zu Pulver und gieb es dem Patienten in einer Zwetschge ein.

Oder: Jeden Morgen und Abend zwei Tassen süße gesottene Milch wohl gepfeffert, trinken, wird ebenfalls herrliche Dienste thun.

Nase, geschwollene und offene, zu heilen.

Für 1 kr. gelbes Wachs mit Baumöl vermengt in 1 Löffel am Licht vergehen lassen, nach diesem 4 Tropfen von reinem Fruchtbranntwein und 2 Tropfen Wermuthsaft darunter rühren und gestehen lassen, sodann über die Nacht die schadhaften Theile der Nase damit einschmieren.

Naseöffnungen, innerhalb verwundete, zu heilen.

Glockenschmalz und Hundsschmalz, von jedem gleich

viel untereinander vergehen lassen, und von innen die Wunden mit einem feinen Federlein bestreichen. Probat.

Ohrenleiden zu curiren.

Lasse nur einige Tropfen Baumöl oder Süß-Mandelöl in das Ohr hinein laufen, dann wird in einigen Stunden der Schmerz gehoben sein. Wenn irdend ein Insect in das Ohr gekommen wäre, so geht dasselbe durch Anwendung dieses Mittels alsbald heraus.

Ohrensausen zu vertreiben.

Morgens nüchtern frisches Brunnenwasser nach Belieben trinken, je mehr, desto besser, und Nachts 2 Tassen Thee von Schafgarbenkraut trinken, wird helfen.

Podagra-Schmerzen zu stillen.

Nachdem vorher eine große schöne Citrone oder Pomeranze auf heißer Asche gebraten worden, thut man die Schalen davon hinweg, stoßt es mit Anna Flor Cassiä in einem gläsernen Mörser und macht es mit Frauenmilch zu einem Cataplasma.

Pflaster, ein gutes, gegen offene Schäden.

Nimm für 3 kr. Wachs, für 3 kr. Seilerharz, für 3 kr. Rindschmalz, für 3 kr. Baumöl, zu einer Salbe gekocht.

Pflaster, gutes, gegen Aißen, alle bösen Finger und alle bösen Füße 2c.

Nimm 4 Loth Rindschmalz und brate einen weißen Zwiebel, welcher vorher geschnitten wird, stark gelb darin, ferner nehme für 2 kr. gelbes Wachs und für 1 kr. destillirt Harz und lasse letzteres im Schmalz verlaufen bei immerwährendem Umrühren, alsdann rühre einige Eßlöffel voll weißes Mehl darein, bis es dick genug ist, zerdrück den Zwiebel gut. Dieß ist eine sehr gute Salbe.

Pflaster, bestes, gegen alte Schäden.

Einen Vierling Hundsschmalz, 2 Loth roth Minium, für 1 kr. Bleiweiß, für 1 kr. Silberglätte, für 3 kr. gelb

Wachs zusammen gekocht, bis es bräunlich aussieht, hernach für 2 kr. destillirt Harz nach und nach darein gethan, aber wohl Achtung gegeben, daß es nicht überlauft, hernach 12 Tropfen Vitriolöl darein und wohl umgerührt, wenn es braun gekocht ist, so wird für 3 kr. Kampher nach und nach darein gebrockelt, umgerührt, und fest zugedeckt, alle Viertelstunde durcheinander gerührt, bis es gestanden ist, thue es dann aus der Kachel, mache Wargeln daraus und bewahre, was du nicht sogleich brauchst, im Keller auf, wo es Jahre lang gut bleibt. Dieses Pflaster wird auf alte verwaschene Leinwand dünn aufgestrichen, und kann auch gegen Hühneraugen mit Nutzen verwendet werden, wenn das Hühnerauge zuvor durch warmes Fußbad erweicht und sodann ausgeschnitten wird.

Raut, Mittel dagegen.

Nimm für 1 kr. temperirt Baumöl, für 1 kr. präparirten Schwefel, für 2 kr. gestoßene Bibernelle und menge es untereinander, daß es eine Salbe giebt, die kranken Stellen damit eingerieben; hernach bereite eine Lauge von Rebenbüschelens-Asche und bade die angesteckten Glieder darin. Ist der ganze Leib angesteckt, so muß von der Salbe ein größeres Quantum bereitet und der ganze Leib gebadet werden.

Reinigung, monatliche, Mittel gegen Ausbleiben.

Dieses Frauenzimmer solle alle Morgen 2 Schoppen frisches Wasser vom Brunnen weg trinken, Abends Fußwasser von gut abgesottenen Rebenschnitzen nehmen und nach diesem zwei Tassen Johannes-Thee trinken, aber beides letzteres kaum vor Schlafengehen.

Reinigung, Mittel gegen zu viel Blutverlust dabei.

Ein solches Frauenzimmer soll, wenn ihre Reinigung vorüber ist, 4 Wochen lang jeden Morgen und jeden Abend zwei Tassen Johannes-Thee trinken. Hiebei kann eine christliche Lebensweise und Ordnung im Essen und Trinken nicht genug empfohlen werden.

Reinigung, monatliche, Mittel gegen eine unregel mäßige und versteckte.

Morgens nüchtern frisches Brunnenwasser, sowie Mor gens und Abends 1 Tasse Mauchkraut=Thee trinken, auc Abends ein Fußwasser mit Heublumen vermischt, zu nehmen

Reinigung, monatliche, gegen deren Zurückbleiben

Eine gute Gaismilch mit Pfeffer und das jedesma frisch absieden, Morgens, Mittags und Abends eine Ta trinken, während dieser Zeit aber, als diese Kur dauer ja nichts Saures essen; wie sich solche eingestellt, ist nachhe 8 Tage lang alle Nacht vor Schlafengehen 1 Tasse Mauc kraut=Thee zu trinken, und die Woche über 2 bis 3ma ein Fußwasser mit Heublumen vermischt zu nehmen un dann gleich darauf sich in's Bett zu legen.

Rothlauf bei einer Wunde zu vertreiben.

Nimm für 3 kr. Safran, für $1/2$ kr. Bleiweiß un zwei Löffelvoll Gaismilch; eine Salbe gemacht, auf einen Fleck gestrichen und aufgelegt.

Rufen, offene, im Gesicht zu heilen.

Glockenschmalz und Hirschunschlitt, jedes gleichviel untereinander vergehen lassen, mit dieser Salbe alsdann Morgens und Abends gut eingeschmiert; die Rufen wer den schon in einigen Tagen wegfallen. — Auch ist das weiße Dörrsälble bei allen Rufen als schnelles Heilmittel ohne Zurücklassung von Narben anzuwenden.

Ruhr, Mittel dagegen.

4 Loth grüne oder 2 Loth gedörrte Heidelbeere in Schoppen schwarzrothen Wein kochen lassen, mit Zucke versüßt und alles mit einander genossen; man kann auc dem Kranken blos den Saft geben. — Ferner ist gegen die Ruhr gut, wenn man Thee von Pfeffermünze und Camille trinkt. — Oder: Kräuterkäs (grünen Käs) essen.

Rückenweh, Mittel dagegen.

Kaufe in einer Apotheke Babolcum, Spiköl, Lorbeeröl

nd Althe-Salbe, von jedem für 2 kr., thue alles untereinander und schmiere damit täglich einigemal den Rücken.

Schwinde an allen Gliedern zu heilen.

Segen: N. N. du schweinst in deinen Nerven, du hweinst in deinem Fleisch, du schweinst in deinem Blut; l. N. (Tauf- und Zunamen) schwein aus deinem Mark, hwein aus deinen Nerven, schwein aus deinem Blut, hwein aus deiner Haut, N. N. schwein in das wilde Meer, wo sich weder Menschen noch Vieh vermehren kann. † † †

Seitenstechen, Mittel dagegen.

Nimm Gaismilch und einen warmen Wecken, koche es nd lege es so warm als möglich auf den Schaden, dann inde ein erwärmtes gebrauchtes Handtuch darum.

Oder: Hier ist Wermuthsaft und Rosenwasser, jedes leich viel mit einander zu vermengen, und dann sind Krautblätter damit anzufeuchten und auf den Fleck, wo das Stechen sich zeigt, aufzulegen, zu verbinden und so ange damit fortzufahren, bis das Uebel verschwunden ist.

Sodbrennen und Magensäure, Mittel dagegen.

Man verbrenne einen Kork (von der Größe der Weinpröpfe) gänzlich; wenn es aufgehört hat zu glühen, so vermische man ihn auf einem Teller mit etwas Milch oder Wasser. Gemeiniglich hört die Krankheit beim 2ten oder 3ten Gebrauch dieses Mittels auf; die Säure des Magens ist augenblicklich gehoben. Es ist aber höchst wichtig, daß der Kork gänzlich durchgebrannt ist, wodurch er geschmacklos wird. Bei außerordentlichen Fällen kann man dem Kranken in einer halben Stunde drei Dosis, jede von einem ganzen Kork geben, aber in gewöhnlichen Fällen ist eine hinreichend. Es ist zu wünschen, daß sich der Gebrauch dieses Mittels immer mehr verbreite.

Spreuße, daß er im Glied verwesen muß.

Segen: Ich hab einen Nagel, daran ist Gott genagelt, auf daß er nicht geschwär noch geschwell, und unter sich nicht gebär. In den 3 höchsten Namen 3mal zu sprechen.

Spreuße, daß er wieder herausgeht.

Nehme Rohrwurzel gestoßen, mit Honig zu einem Pflaster gemacht und darüber gelegt; es zieht heraus und heilt.

Uebelhören, Mittel dagegen.

Glockenschmalz ist auf ein leinenes Fleckle aufzutragen, hernach ist Baumöl darüber zu streichen und dann hinter den Ohren aufzulegen, bringt das Gehör wieder hervor.

Ueberbein wieder einzuheilen.

Im zunehmenden Mond, 3 Abend nach einander in Mond zu stehen und 3mal darüber zu sprechen: Was ich sehe leg zu und was ich greife nimm ab, als wie ein altes Weib (Mann zu sagen beim männlichen Geschlecht) im Grab. † † † Das Ueberbein ist während des Sprechens mit den 3 Schwörfingern anzufühlen und muß der Mond darauf scheinen, und wenn man sagt: „was ich sehe leg zu", so muß der Sprechende zum Mond emporblicken.

Verquetschungen zu heilen.

Nehme 2 starke Hände voll Flugstaub (von den Bälken einer Mühle), mische denselben unter $1/2$ Schoppen Essig, lasse es kochen und lege es so warm, als du es leiden kannst, auf den verquetschten Finger, Zehen ꝛc. Es hilft gewiß.

Verrenken und Uebertreten eines Glieds.

Venetianischen Terpentin für 2 kr., und etwas pulverisirten Campher zusammengemengt, ein gutes Papier damit überstrichen und aufgelegt. Probatum!

Segen: Mein (Kreuz, Fuß, Arm, Hand ꝛc.) habe ich verrenkt, Jesus Christus hat man ans Kreuz gehängt, thut ihm das Kreuzigen nichts, so schadet mir (dir) N. N. (den ganzen Namen zu nennen) auch das Verrenken, Verschlingen oder Uebertreten nichts. † † † 3mal zu sprechen.

Wanzen-Vertilgungs-Mittel.

Nimm Wermuth und Rauten, schütte Oel und Wasser daran und koche es so lange, bis das Wasser ganz eingesotten ist, alsdann presse es gut aus; soviel du Oel

bekommst, soviel mische Schaf-Talg darunter, bestreiche sodann die Bettstollen und die Wanzen werden vertilgt.

Warzen zu vertreiben.

An einem fließenden Wasser hinunterzufahren mit der Hand oder mit dem Finger, an dem die Warzen sind; sind sie aber im Gesicht, so ist mit der rechten Hand beim Sprechen während des Läutens bei einer Leiche, (ist es eine männliche Person, so muß es eine Mannsleiche, ist es eine weibliche Person, eine Weibsleiche sein) das Wasser in's Gesicht an die Warzen hinzuthun und 3mal zu sprechen: Hinterreiter, Vorderreiter, nimm mir meine Warzen weiter, Warz nimm ab, wie dieses todte Weib (Mann) im Grab. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes u. des h. Geistes.

Warze, große, welche Schmerzen macht, zu heilen.

Ausgelassenes Hirschunschlitt auf ein Krautblatt aufstreichen und auf die Warze legen, ist sehr gut und heilsam.

Wasserbrechen und Mattigkeit zu curiren.

Nachts vor Schlafengehen 1 bis 2 Tassen Mauchkraut-Thee trinken, womit so lange fortzufahren, bis das Uebel gehoben ist. — Auch ist gegen Wasserbrechen der Genuß von rohem Sauerkraut sehr gut.

Wasserschmerzen, Mittel, wenn einer nicht harnen kann.

Für 1 kr. schwarzen Kümmel, für 1 kr. helle Weihrauchkörnlein lege auf Kohlen und lasse den Dampf zu dir gehen. Sodann fleißig Schafgarbenkrautthee trinken, erleichtert den Abgang des Urin sehr. — Oder: Jeden Morgen und Abend $1^{1}/_{2}$ Schoppen fließendes Wasser vom Fluß weg trinken, und Abends ein Fußwasser mit Heublumen.

Wasser, wenn alte Personen solches nicht halten können,

so sollen sie Morgens und Abends ein Trinkgläschen voll Sauerkrautwasser immer von der Stande weg trinken.

Wildes Feuer, Segen dagegen.

Wildes Feuer, wilder Brand, Fluß, Flug und Schmerz und kalter Brand und geronnen Blut im Namen Gottes

des Vaters suche ich dich und umfahe dich, Gott der Herr bewahre dich; wildes Feuer, wilder Brand, Fluß, Flug und Schmerz und kalter Brand und geronnen Blut, im Namen Gottes des Vaters finde ich dich; wildes Feuer, wilder Brand, Fluß, Flug und Schmerz und kalter Brand und geronnen Blut im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, fahre hin, woher du gekommen bist, fahre aus, aus diesem Kopf (Fuß, Arm), aus, hinaus in's Teuch und nicht in's Fleisch. †††. 3mal zu sprechen und während des Sprechens mit der flachen Hand über den Kopf hinaufzufahren, bei Nennung der drei höchsten Namen ist daüber hinwegzublasen; ist das wilde Feuer an einem Fuß oder Arm, so ist über solche ganz hinunterzufahren. Dieser Segen ist in einer ungeraden Stunde zu sprechen und in gefährlichen Fällen mehrmals des Tags, und jeden Tag zu wiederholen, bis die gewünschte Heilung erfolgt ist. — Hiebei ist die vom wilden Feuer ergriffene Stelle mit einem Sälbchen von dem Weißen eines Eies, Safran für 4 kr. und Johanisöl für 1 kr., gemengt, mit einem Turteltaubenfederlein jeden Tag einigemale zu schmieren, sogleich ein gutes Abführungsmittel einzunehmen und im Bett zu bleiben.

Winterbeulen zu heilen.

Mehrere Abend ein Fußwasser mit Heublumen vermengt zu gebrauchen, die Füße wohl abtrocknen, sodann die Beulen mit reinen und gesunden kalten Krautblättern umbinden und damit zu Bette gehen, wo sich alsdann das Uebel gar bald verlieren wird. — Blei-Cerat ist gegen Winterbeulen als die beste Salbe einzuschmieren.

Wunden, gefährliche, zu heilen.

Segen.

Jesus ist geboren worden, Jesus ist verloren worden, Jesus ist wieder gefunden worden. Jetzt will ich Gott darum bitten, daß diese Wunde heile und der Schmerz und der Brand und der Eiter und der Flug sich lege, und nicht mehr schmerze, nicht mehr brande und nicht

mehr eitere, nicht mehr geschwelle und nicht mehr geschwäre, bis daß die heilige Mutter Gottes einen andern Sohn Gottes gebäre. ††† 3mal zu sprechen.

Oder: Glückselige Wunde, glückselige Stunde, glückselig ist der Tag, da unser Herr Jesus Christus geboren war; Jesus Christus ist geboren in Fleisch und Blut, das ist mir (dir) N. N. für alle Wunden und Schmerzen gut. In den 3 höchsten Namen 3mal zu sprechen.

Wurm am Finger zu heilen.

Wenn ein Mensch den Wurm an einem Glied hat, so nimm frische Ochsengalle, mache solche siedend heiß, sodann so warm als nur möglich den Finger darein gesteckt, bis es erkalten will, der Wurm stirbt hiedurch alsbald.

Segen dazu:

Blutiger Wurm, haariger Wurm, fleischiger Wurm, rother Wurm, grüner Wurm, blauer Wurm, schwarzer Wurm, weißer Wurm, im Namen Gottes segne ich dich, daß du werdest zu Wasser und zu Eiter. ††† 3mal zu sprechen.

Wann der erkrankte Finger durch ein gutes Pflaster (siehe vornen) curirt ist, dann ist die Hand in warmem Seifenwasser und warmer Lohbrühe einige Zeit zu baden.

Würmer im Leibe zu tödten.

Petrus und Jesus fuhren auf den Acker, sie ackern 3 Fürch, sie ackern auf 3 Würmer, der eine ist weiß, der andere ist schwarz, der dritte ist roth, hiemit sind dem N. N. alle seine Würmer todt. ††† 3 mal gesprochen.

Zahnschmerzen zu vertreiben.

Drücke den Zahn, in welchem du Schmerzen hast, zwischen deine drei Finger und sprich 3mal folgendes: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes tödte ich den Wurm, und nehme die Schmerzen, und löse die Nerven, und befestige das Zahnfleisch. Nobes! Nobis! †††

Krankheiten beim Vieh.

Anwachsen, Mittel wider das, beim Vieh.

Anna wichtig, Anna Jesus Christ, brich wo du bist, Vieh, (Bleß) ist dir gewachsen im Mund oder im Kopf, im Schlund oder im Knopf, im Blut oder im Fleisch, so zeuch in den Teich und nicht in das Fleisch. † † † Drück dann dem Vieh ein Ei in den Hals in den 3 höchsten Namen.

Aufblähen, Mittel dagegen.

Großes Rindvieh erhält 2 starke Eßlöffel voll Salmiakgeist in ½ Schoppen warmen oder im Nothfall auch kalten Wassers eingeschüttet; kleine Thiere 1 Eßlöffel voll. Wo es nöthig ist, wird die Gabe innerhalb einer Viertelstunde wiederholt. Zugleich wird der Bauch mit Strohwischen recht warm gerieben, das Thier warm zugedeckt und mit einem Seifenklystir versehen, worauf das Thier bald, oft schon nach einigen Minuten, leer wird. Dieses Mittel ist sicher, so lange das Thier nicht bereits so steif und bis über die Hüften hinauf aufgetrieben ist, daß man es nicht mehr zum Schlingen vermögen kann, in welchem Fall der Bauchstich allein noch übrig bleibt.

Oder: Gieb dem aufgelaufenen Vieh drei Wurzeln von Wegbreit zu fressen. — Ferner: Schabe von deinen Nägeln an Händen und Füßen so viel als möglich mit dem Messer herunter, gieb es dem Vieh mit Brod ein.

Augenkrankheiten der Pferde zu heilen.

Augenkrankheiten der Pferde, wenn sie aus Schwäche entstanden, und wo das Auge anschwillt, häufig Thränen herausfließen, und der Apfel von den Augenliedern bedeckt ist, lassen sich auf folgende Weise heilen: bade das kranke Auge öfters des Tags mit Kamillenwasser, wozu einige Tropfen weißes Vitriol gemengt ist; oder mit einem aus 2 Pfund Rosenwasser, 3 Loth Theden'scher Arquebusade und die Hälfte Bleiextrakt gemischten Wasser. — Aeußerliche Zufälle der Augen bei Pferden und Rindvieh wird

ein Aderlaß, verbunden mit fleißigem kaltem Wasserbade der Augen, in der Regel vollständig heben. Während der Krankheit ist es unter allen Umständen gut, die gewöhnliche Fütterung mit der von Waizenkleie u. dgl. zu vertauschen; auch ist dem Futter einigemalen je 2 bis 3 Loth Glaubersalz beizumengen.

Bräune der Schweine, Schutzmittel dagegen.

Sauerampfer, sowie alle Salatarten, wie auch das Laub von Johannisbeerstöcken, von Haselnüssen und Hainbuchen dem Schweine vorzulegen.

Brand, Mittel gegen den fliegenden, bei Schafen.

Eisenoxyd, mit Wasser vermischt und gehörig umgerührt, einigemal je einen Eßlöffel voll des Tages dem Schaf eingegeben, hilft sicher und schnell.

Geschwulst an dem Bein eines Pferdes zu heilen.

Nimm weißdornene Rinden, auch die Tannenzapfen, sied es in einer Lauge, wasche dann die Glieder damit.

Grimmen und Darmgicht beim Vieh zu vertreiben.

Grimmen und Darmgicht, ich segne dich heute am heiligen Tage, daß du wieder von dem Vieh (Pferd) abläßest. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. 3mal gesprochen. Hernach nimm eine Handvoll Kaminruß, eine Handvoll Wachholder-Asche, vermische es mit 2 Schoppen altem Wein und schütte es dem Vieh auf einmal ein.

Hainsch am Euter einer Kuh zu heilen.

Segen: Es giengen 3 keusche Jungfrauen über Land, die erste sprach: die Kuh hat die Hainsch, die andere sprach: die Kuh hat die Hainsch nicht, die dritte sprach: die Kuh mag die Hainsch haben oder nicht, helf ihr der liebe Herr Jesus Christ. † † † 3mal zu sprechen.

Kuh, wenn das Euter oder Strich bös ist.

Nimm Rettigblätter, stoße sie in einem Mörser, drücke sie aus und schmiere Euter und Strich mit einer Feder.

Kuh, wenn sie sich nach dem Kalb nicht reinigen will.

Nimm Haselwurz sammt dem Kraut, schneide es klein und gieb es der Kuh im Wasser oder Wein ein, oder gieb derselben Kuh eine Handvoll Wintergrün, oder 3 Blätter Hauswurzeln zu fressen, so geht es bald von Statten.

Kuh, daß sie ein Kuhkalb bringt.

Nimm ihre Reinigung, wenn sie kälbert, und grabe sie unter einen Apfelbaum, so trägt sie ein Kuhkalb.

Kuh, daß sie gerne trächtig wird.

Im Frühjahr mache 9 Knöpfe von erlenen Bäumen zu Pulver, gieb es der Kuh auf neugebacken Brod ein.

Kuh, daß sie viel Milch gibt.

Wenn eine Kuh das erstemal kälbert oder trägt, so gieb ihr zwischen Brod einen halben Aalschwanz.

Kälber entwöhnen.

Am dritten Tag vor dem Vollschein soll man stets die Kälber entwöhnen, so giebt es schönes und großes Vieh

Kuh, wenn ihr die Milch genommen wird.

Nimm Campher, Eier und schwarzen Kümmel, gieb es dem Vieh ein, es hilft gewiß.

Kuh, wenn eine Blut in der Milch giebt.

Gieb dieser Kuh Ringelblumenkraut nach Belieben zu fressen, siede auch das Kraut mit Wasser und wasche das Euter damit, hernach melke die Kuh auf eine Glut und lasse den Dampf an das Euter gehen. Probat.

Lungenfäule beim Vieh zu heilen.

Nimm Oranienwurzel, Cardobenedictenwurzel, siede es in 2 Maas Wein und 9 Schoppen Wasser, bis 1 Schoppen eingesotten ist, schütte hievon diesem Vieh Morgens und Abends ziemlich warm je 1/2 Maas ein. † † †.

Ferner: Nimm Asche von Wachholderstauden, thue sie in Essig, und gieb es dem Vieh ein.

Pferd, daß es nicht steif wird.

Man thue 3 Sonntage hintereinander noch vor Aufgang der Sonne drei Hände voll Salz und 72 Wachholderbeere in die Krippe, daß das Pferd solches genießt, wasche alsdann die hintern Schenkel mit warmem Essig.

Rinder-Pest, Mittel dagegen.

Nimm Holderessig, Theriak, und Pulver von Huflattigwurzeln, eine Vintaus voll darunter gerührt und dem Vieh eingeschüttet; das Vieh hernach 3 Stund fasten lassen.

Roth beim Vieh, Mittel dagegen.

Nimm ein rothes Scharlachflecklein, schneide es klein, giebs dem Vieh auf Brod zu fressen, oder 3 Maienblumen.

Vieh, wenn es übergällig ist, zu helfen.

Nimm Apfelbaumschwamm, alte Schuhsohlen, für 4 kr. Christianwurz und Attichkraut, zu Pulver gemacht, und dem Vieh über Nacht einen Löffel voll gegeben.

Vieh, wenn es das Wasser nicht lösen kann.

Nimm Brennessel-Wasser, Seifenwasser, Meerhirsch, je für 3 kr., Krebsaugen für 2 kr., Reinfahrenwasser für 3 kr. Steinöl für 2 kr., Judenkirschen 11 Stück, alles untereinander, und diese Mixtur dem Vieh eingegeben.

Oder: Eine gute Handvoll Peterlingwurzeln u. Kraut schneide klein, gieb's dem Vieh in Wasser oder Wein ein.

Vieh, daß ihm nichts Böses zukommen kann.

Wenn man backt, so gieb dem Vieh das Löschwasser zu trinken, so kann ihm nichts Böses zu.

Vieh, wenn es den kalten Brand hat.

Mische einen Schuß Pulver in etwas Mistlache und gieb es dem Vieh ein.

Vieh und Pferd, wenn ihm der Kiefer gestellt ist.

Nimm die 3 Schwörfinger, stecke sie dem Stück Vieh in das Maul und sprich: Hephatha, Hephatha, Hephatha, thue dich auf. † † † 3mal gesprochen.

Wachsen oder Auflaufen eines Thiers, Mittel.

Ist dir gewachsen dahinten oder davornen, damitten oder im Magen, oder im Schlund, im Knopf oder im Kropf, weich ins Teich und nicht ins Fleisch. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes. 3mal gesprochen; hernach von einem alten Besen einen Zaun gemacht und so lange darin gelassen, bis das Auflaufen sich ganz gesetzt hat. Zuvor gieb dem Thier für 3 kr. rothes Steinöl in lauem Wasser ein.

Wurm beim Vieh, Mittel dagegen.

Nimm Sefenbaum, stoße ihn zu Pulver, thue Salz darunter, reib dem Vieh die Zunge und den Gaumen damit.

Kräftiger Segen,

woburch man sich zu Hause und auf Reisen, zu Wasser und zu Land, vor sichtbaren und vor unsichtbaren Feinden, sowie vor allen möglichen Uebeln schützen und bewahren kann.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott; alle Dinge sind durch dasselbige gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht; das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt und die Welt ist durch dasselbige gemacht und die Welt kannte es nicht; er kam in sein Eigenthum und die Seinen nahmen

hn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab
r Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Na-
nen glauben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von
em Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines
Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort
ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine
Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes
vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Amen!

Das Blut Jesu Christi, welcher wahrhaftiger Gott
und Mensch ist, behüte mich vor Wehr und Waffen, Jesus
Christus behüte mich vor allen bösen Berichten, vor Zau-
berei, vor allen Feinden, sie seien sichtbar oder unsichtbar,
er behüte mich auch vor Lästerung, oder Verachtung sei-
nes Worts, oder Mißbrauch des allerheiligsten Namen
Gottes. Der HErr Jesus Christ lasse mich nicht ewig
verloren gehen und verdammt werden, er behüte mich
bis an mein letztes Ende. Amen.

Der HErr behüte und bewahre mich gegen alle Mord-
pfeile des Lügners und gegen alle Verläumdungen der
feindseligen bösen Menschen und vor allen bösen Anschlä-
gen der bösen Geister und gegen Zorn, falschen Herzens,
Eigenliebe, Hoffart, Neid, Geiz, alle bösen Lüste, bösen
Neigungen und Begierden des verdorbenen Herzens und
gegen alle Gewalt, List und Bosheit des Satans. Da-
gegen pflanze der Herr in mir alles Gute, wahre Liebe,
Heiligkeit, Gerechtigkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld,
Keuschheit und alle guten Früchte des wahren Glaubens,
damit ich stets eine freudige Hoffnung des ewigen Lebens
haben möge. Der Herr Jesus Christus helfe mir mein
Kreuz tragen und ihm in allem geduldig nachzufolgen, er
führe mich in Gnaden durch die enge Pforte zum ewigen
Leben. Dazu helfe mir der dreieinige Gott. Die heilige
Dreifaltigkeit und dreieinige Gottheit sei mit mir und
bei mir von nun an bis in Ewigkeit. Der Herr segne
und behüte mich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht
über mich und sei mir gnädig, der Herr erhebe über mich
sein Angesicht und gebe mir seinen Frieden.

Der Segen Gottes des Vaters, der vom Himmel gekommen ist, gehe über mich, der Segen, den Gott that über seinen lieben eingebornen Sohn Jesus Christus, gehe über mich allezeit; der heilige Geist sei in mir und mit mir in allem meinem Thun, in äußerlichen und geistigen Arbeiten an mir und an Andern. Das heilige Kreuz unseres lieben Herrn Jesus Christus segne mich und beschütze mich vor allen bösen Feinden und gegen alle Netze und Stricke, die Satanas unserem Leib und unserer Seele stellt, der allmächtige Gott und Herr behüte mich nach seiner großen Güte und Barmherzigkeit vor aller verderbenden Seuche und gefährlichen Leibes- und Geisteskrankheit, sowie vor einem bösen unbußfertigen Tode. Es segnen mich zu allen Zeiten und Stunden die heiligen fünf Wunden unseres seligmachenden Erlösers Christus Jesus, womit alle meine äußerlichen und geistigen Feinde werden getödtet und gebunden. Amen!

A.

Ueber die menschlichen Krankheiten und deren Heilung.

Verschieden sind die Krankheiten, die den Menschen anfechten, aber auch höchst reichhaltig die Heilmittel, deren Anwendung in jedem civilisirten Staate dem Arzte obliegt. Allein in vielen Krankheitsfällen ist manchmal kein solcher in der Nähe und gar oft reichen sogenannte Hausmittel aus, um die körperlichen Mißverhältnisse zu beseitigen. Durch Erfahrungen aller Art sind wir hierüber reichlich belehrt.

Gegen Zahnschmerzen.

Siede Pulver von Betonien und weißen Ingwer im Wein, und den Absud nimm öfters warm in den Mund.

Siede weiße Nießwurz im Essig, und den Absud nimm warm in den Mund.

Siede Veilchen im Wein, und den Absud nimm in den Mund.

Siede die Rinde des Ahornbaumes im Essig, nimm die warme Brühe in den Mund und spühle fleißig denselben damit.

Nimm deinen eigenen Urin Morgens nüchtern warm in den Mund.

Lege Baumwolle mit Rum getränkt in's äußere Ohr der leidenden Seite.

Nimm warmes Oel in den Mund, oder auch Knoblauch.

Siede Epheu im Wein, und nimm ihn so warm als möglich in den Mund.

Bei rheumatischen Zahnschmerzen nimm heißen schwarzen Caffee in den Mund und bespühle äußerlich die Schmerzgegend mit Opo del doc.

Bestreiche dich äußerlich an der Schmerzstelle mit Schlangenschmalz.

Nimm Essig und Salz, bestreiche damit so warm als möglich den Mund und die Zähne.

Nimm für 1 Btzn. Scorpionenöl und für 1 Btzn. Tannzapfenöl, bestreiche äußerlich die Schmerzstelle damit; netze auch Baumwolle im Tannzapfenöl, und lege sie auf die schmerzenden Zähne.

Nimm für 1½ Btzn. Lavendelöl,
" 1 " Nelkenöl,
" 1½ " Bergamotöl,

mische diese Ingredienzien in einem halben Schoppen rectificirten (verstärkten) Weingeist. Letzterer muß aber sehr gut sein, sonst löst er die Oelbestandtheile nicht auf und sie bleiben, statt heiter zu werden, krallig und trübe auf dem Boden. Dann schütte einige Tropfen in die Hand und ziehe die Mischung durch Schnaufen in die Nase. Ohne daß es beißt, hilft es nichts. Man kann es im Tage mehrere Male wiederholen; oder aber man schütte einige Tropfen auf Baumwolle und lege es auf die kranken Zähne oder schütte 2—3 Tropfen in den Schnupftabak; er bekommt einen angenehmen Geruch und in letzterer Anwendung ist dieses Präparat auch für den Kopf und die Augen gut.

Nimm 1 Unze Spiritus nitrico aetherus mit 2 Drachmen fein pulverisirtem Alaun, schüttle es in einem gut

verschlossenen Fläschchen wohl durch und lege diese Mischung mittelst Baumwolle auf die leidenden Zähne. Diese Tinktur läßt sich lange aufbewahren, ohne sich zu schwächen.

Gieße Spicköl auf Baumwolle, und lege sie auf den kranken Zahn.

Bringe in beide Ohren ein Stück zerschnittenen Knoblauch und Baumwolle darüber; wenn der Knoblauch trocken ist, so nimm ihn wieder heraus.

Stecke eine Gewürznelke in den hohlen Zahn.

Lege in das Ohr der leidenden Seite ein Stückchen geräucherten Speck, in 20—24 Stunden hilft es.

Schnupfe gebrannten Kaffee, wie Tabak.

Schmerzlos den Zahn aus dem Munde zu bringen: bestreiche ihn mit der Mischung von Armoniacum und Pilsensaft, oder bringe in die Zahnlücke die Asche von Regenwürmern.

Vom Scorbut wackelnde Zähne bespühle mit rothem Wein, der mit Wachholderbeeren abgekocht ist.

Gegen kranke Augen.

Das beste und wirksamste Mittel, welches schon in uralten Zeiten bis auf heute als Augenheilmittel angewendet wird, ist der Fenchel, welcher in den meisten Augenkrankheiten ausgezeichnete Wirkung hervorbringt. Man lasse sich in der Apotheke Fenchelwasser bereiten und damit werden im Tage mehrere Male die schwachen und trüben Augen bestrichen. Man kann auch gleichzeitig Morgens und Abends ein wenig davon trinken, oder man nimmt ihn auch gepülvert ein.

Fenchel, Breitenwegrich und Augentrost, gleich viel von jeder Sorte genommen, gesotten und den Dampf

in die kranken Augen gelassen, ist gegen kranke Augen als Heilmittel bewährt.

Trinke den warmen Wasserabsud der Baldrianwurzel hänge auch eine Baldrianwurzel um den Hals.

Brenne Wasser aus gelben Wollkrautblumen und wasche damit die Augen.

Nimm Fenchelwasser, Augentrostwasser, Galliziensteinwasser, Lindenblüthewasser, Ritterspornwasser, von jeder Ingredienz 1 Loth, rüttle die Mischung im verschlossenen Fläschchen und bestreiche damit die Augen.

Siede Hanfkörner im rothen Wein und wasche vor dem Schlafengehen mit einem Schwamm die flüßigen Augen.

Gegen triefende Augen wende den Saft der Spitzenwegrichwurzel als Waschmittel an,

oder

nimm dürre Rauten und koche sie im Honig und bestreiche damit die Augen.

Gegen Hitze und Röthe in den Augen wende Lilienwasser, worin das Weiße eines Eies aufgelöst ist, als Waschwasser an, und zwar vor dem Schlafengehen.

Wem Blut in die Augen geschossen ist, der nehme Agranomiablätter und Münzen und das Weiße vom Ei, mache es unter einander und binde es über die kranken Augen.

Flecken oder sogenannte Felle in den Augen beseitige mit Kirschenblüthewasser, welches mit einem Schwamm angewaschen wird; es hilft auch gegen die Röthe in den Augen.

Siede Ahornblätter im Wein und lege sie auf die kranken Augen.

Gegen Gehörübel.

Trinke Thee von der Arnica oder Bergvolverlei und schütte davon auch alle Tage mehrere Male von diesem Thee warm ins Ohr.

Siede schwarze Nießwurz im Essig und bringe 2—3 Tropfen davon ins Ohr.

Schabe schwarzen Rettig ganz rein, ¾ Glas voll, den übrigen Raum des Trinkglases fülle mit Salz, verbinde das Glas mit Papier, es entwickelt sich dann nach und nach ein Wasser, von welchem man einen Theelöffel voll auf Einmal ins Ohr schüttet, welches mehrere Tage wiederholt werden muß.

Ein berühmtes Gehöröl ist folgendes:

Nimm 1 Pfund feines Provenzeröl und reibe in einer Reibschaale mit Zusatz von wenig Oel 1 Quintchen Kampher nach und nach auf und setze es dem übrigen Oele zu. Ferner mische bei: 30 Tropfen Zimmetöl, 10 Tropfen Aenisöl, 10 Tropfen Spicköl, alles wohl unter einander gerüttelt, dann kommt noch dazu ½ Loth Ochsenzungenwurzel und Scorpione. — Dieses beinahe alle Uebel der Harthörigkeit heilende Oel wird auf Baumwolle gebracht und täglich mehrere Male in die Ohren gelegt.

Gegen Gliederkrankheiten.

Die Gliedersucht heile mit folgendem Gemische: Nimm ½ Schoppen Klauenschmalz, ¼ Pfund Rindermark, 1 Schoppen ächten Hefenbranntwein und setze diese Ingredienzien ¼ Stund lang auf das Feuer. Damit werden Morgens und Abends die schmerzenden Glieder, vorzüglich die Gelenke eingerieben. Hernach wird ein Wachholderbeerendampf gemacht, denselben

mit Flanelltuch aufgefaßt und die schmerzhaften Theile damit umwunden.

Gegen die fliegende Gliedersucht nimm

Gansergeist Regenwurmgeist Ameisengeist Weißes Steinöl	von jeder Spezies für 1½ Btzn.

rüttle Alles wohl durch einander und reibe diese Mischung Morgens und Abends, bei Hartnäckigkeit aber alle 8 Stunden, in die Gelenke oder wo sich die Schmerzen zeigen.

Mache geaderte Flußsteine heiß, schütte Essig darauf und den Dampf lasse der Gliederkranke an die leidenden Theile.

Erwärme ein kürzlich von Salz befreites Faß (Salzfaß) mit Verbrennen von Weinreben durch und durch, man setze den Gliederkranken in dasselbe und er wird in starken Schweiß gerathen; dann wischt sich der Patient ab und begibt sich in einem trockenen warmen Hemde in's Bett. Das Faß kann ganz gut in der Nähe des Bettes stehen.

Gegen Gliederreißen nimm Wollkrautblumen in ein wohlverschlossenes Glas, stelle es an die Sonne und es entsteht ein Oel, mit welchem das kranke Glied gesalbt wird.

Haselnußöl in die schmerzenden Glieder eingerieben, stillt.

Nimm Kernen- oder Roggenkleie, siede sie in Wein und den Sud lege warm auf's kranke Glied.

Für schwindende Glieder nimm ein Glas voll Hundeschmalz, setze ein wenig Branntwein zu, ferner 2 Loth Wachholderöl und 2 Loth Loröl, rühre Alles

wohl unter einander, damit schmiere warm das schwindende Glied.

Nimm Althäsalbe und Vobolium, von jeder Sorte für einen Batzen, und reibe das schwindende Glied täglich einmal damit ein.

Rheumatische Krankheit heile mit Storchenöl oder Storchenfett.

Mache Dämpfe von abgesottenen Kamillen, Thimian, Lavendel und Krausemünze, und leite dieselben unter einem Mantel oder einem Leintuche nach dem leidenden Theil.

Reibe alle 12 Stunden Essigäther in den leidenden Theil, nach der Einreibung aber halte dich warm im Bette.

Trinke starken Sassafrasthee und umwickle das leidende Glied mit Schafwolle.

Siede Rosmarin und leite den Dampf an die leidenden Theile.

Kolik und Krämpfe.

Weiche Knoblauch in Branntwein und trink ihn.

Trink Thee mit Rum, wasche auch den leidenden Theil mit heißem Rum.

Lege ein Säcklein mit warmem Hafer und Salz um den Leib.

Warme Tücher um den Leib wirken vortheilhaft.

Reibe Wildkatzenschmalz in die Nabelgegend.

Reibe Opo del doc ein.

Rückenweh.

Nimm gutes Oel, Spicköl, Vobolium und Lorbeeröl, mische Alles unter einander und salbe damit den Rücken.

Reibe den Rücken mit einem warmen Tuch und hernach salbe denselben mit Majoranöl oder Loröl.

Siede die Rinde der Weißtanne in Wasser und wasche den Rücken öfters warm damit.

Gegen Engbrüstigkeit oder kurzen Athem, Husten.

Trinke Baldrian-, Ehrenpreis- oder Aenisthee.

Trinke Morgens und Abends 1 Loth Fenchelwasser.

Höhle einen braunen Rettig, fülle ihn mit gestoßenem Zuckerkander und den davon ausgezogenen Saft trinke Morgens und Abends,

oder

schneide den Rettig in Scheiben, lege ihn in ein Geschirr, bestreue ihn mit pulverisirtem Zuckerkander und die erfolgende Flüssigkeit trinke.

Den Teig von Senf und Essig auf die Brust gelegt, bewahrt vor erstickender Brustbeklemmung.

Nimm 1 Hand voll Wachholderbeeren, 1 Hand voll Kardenbenedikten und 1 Hand voll Salbei, dörre Alles wohl, zerstoße sie zu Pulver, nähe das Letztere in ein Säcklein und siede es in einer Maß guten Wein. Davon trink Morgens und Abends.

Trinke fleißig Thee von ährentragendem Christophskraut (Actea racemosa) hilft gegen Keuch- und Stickhusten.

Röste Wachholderbeeren, pulverisire sie und mache einen Kaffee davon, trinke mehrere Tage und er vertreibt Engbrüstigkeit und Husten.

Nimm 1 Quintchen gepülverte Aronen und 2 Quintchen weißen Zucker und trinke es im Wein. Nach

dem Genuß spühle man den Mund mit Essig, damit daselbst die Schärfe vergeht.

Kopfschmerzen und Schwindel.

Nimm zerquetschte Wachholderbeeren und lege sie in weißen Wein, bis sie weich werden, dann binde sie auf den Wirbel des Hauptes.

Hänge Eisenkraut an den Hals oder siede dasselbe und wasche mit dem Absud Schläfe und Stirne.

Nimm klein gestoßene Lorbeeren, befeuchte sie mit Wein und lege sie in einem Säckchen vorn auf den Kopf.

Siede Wermuth, zermalme ihn und lege ihn in einem Tuch vorn um den Kopf.

Siede Spitzwegrich, Eisenkraut, Ehrenpreis und Maieran in einer 1/2 Maß Wein und trinke Morgens und Abends davon.

Epilepsie (Fallsucht).

Schwefelbäder sind dem Patienten sehr zuträglich.

Bei Annäherung des Uebels rieche der Kranke an Salmiakgeist, so wird der Anfall verhütet.

Trinke fleißig das Thee von der Wurzel und dem Kraut des Beifußes, es hilft auch gegen Kolik.

Nimm Borax, Kalmuswurzel, Alantwurzel, Baldrianwurzel pulverisirt, von jeder Sorte 1 1/2 Quintchen, dazu 1 Quintchen Kampher, 1 Pfund eingedickten Fliederbeerensaft, diese Ingredienzien unter einander gemischt, bilden dann eine Latwerge, von welcher der Kranke alle 2 Stunden einen Eßlöffel voll einnehmen kann.

Schütte dem Gefallenen Eselsmilch ein.

Laß den Gefallenen an alten Schuhen oder an einer angebrannten Feder riechen.

Zieh dem Gefallenen einen Schuh ab, und halte ihm das Inwendige desselben vor die Nase.

Bei Annäherung der Krankheit trinke der Epileptische 1 Löffel Baumöl mit pulverisirtem weißem Zucker, oder man gieße es dem Gefallenen ein.

Podagra oder das Zipperlein.

Bringe einen Ameisenhaufen, wie du ihn findest, in ein Säckchen, siede dasselbe und lege es heiß über die Füße.

Genieße viele Erdbeeren.

Trage Strümpfe von Hundhaaren.

Schmiere die Füße mit Storchenöl oder Storchenfett.

Geschmolzener Geiß- oder Ziegenbutter mit Kühkoth untermischt, streiche auf ein Tuch und lege es dem Patienten auf die Füße.

Nimm Breitenwegrich und Eibischwurzeln gleich viel, und mische darunter Honig, lege es auf die Füße.

Gegen Leberleiden.

Siede Eichenlaub, trinke den Thee davon und lege ein darin genetztes Tuch auf die schmerzhafte Stelle.

Siede Egelkraut und Ehrenpreis im Wein und trinke den Sud mit Honig, heilt auch Lunge, Brust, Husten und Engbrüstigkeit.

Magenleiden.

Trinke täglich 3—4 Mal einen Theelöffel voll Wermuthsaft.

Pfeffermünzthee und eingemachten Ingwer stillt den Magenkrampf und Bauchschmerzen.

Nimm eine Hand voll Hagenbutzen, siede sie in einem Schoppen Wasser weich, trinke den Thee davon; oder koche sie unter Zwetschgen, iß öfters davon.

Der ausgepreßte Saft des Spitzenwegrich thut dem Magen wohl.

Gegen das Erbrechen des Magens wirkt eine Mischung von pulverisirtem arabischem Gummi, Zimmetrinden, Gewürznelken und Zucker in einem Glase rothen Wein getrunken.

Mische Gentianessenz ½ Loth mit gleich viel Hoffmannstropfen, nimm davon Mittags und Abends eine Stunde vor Tisch 40—60 Tropfen.

Nimm für 2 kr. Calmuswurzel, für gleich viel Geld Pippernelle, für 4 kr. Aloe und für 2 kr. Wermuth, schütte diese Ingredienzien in einen Schoppen guten Hefenbranntwein, stelle ihn an die Sonne oder Ofenwärme, wenigstens einige Tage lang, rüttle die Mischung fleißig, und der Leidende trinke davon Morgens und Abends einen Theelöffel voll; hilft auch vom Magenkrampfe.

Die weltberühmte Nürnberger-Lebensessenz oder Magenelirir ist eine Mischung von

2 Loth Chinarinde — 2 Loth Calmuswurzel — 2 Loth Wermuth — 4 Loth Fieberklee — 2 Loth Rautenkraut — 2 Loth Mellissenkraut — 2 Loth Pommeranzenblätter — 2 Loth Krausemünzkraut — 2 Loth Pommeranzenblüthen — 2 Loth Rosenblüthen — 2 Loth Hollunderblüthen — 4 Loth frische Pommeranzenschaalen — 2 Loth Enzianwurzel — 2 Loth Angelikawurzel — 2 Loth frische Citronenschaalen — 4 Loth Petersilienkraut — 1 Loth Amomikörner — 1 Loth Kümmel — 1 Loth Fenchel — 2 Loth Coriander — 1 Loth Zittwerwurzel — 1 Quintchen Vanille — 1 Quintchen

Ingwer — 4 Loth Rhabarber — 2 Quintchen Gewürznelken — 1 Loth Muskatnüsse — 2 Loth Lavendelblüthen — 2 Quintchen Mirrhen — 1 Loth Sternanis — 1 Quintchen Kampher — 1 Quintchen Cardamonen — 2 Loth Zimmet — 4 Loth klein gestoßene Pommeranzenfrüchte — 2 Loth Wachholderbeeren.

Obige Bestandtheile werden theils zerschnitten und theils zerstoßen in eine Destillirblase gebracht und 20 Maaß reiner, guter Spiritus zugegossen, dann die Mündung des Kolbens mit einer nassen Schweinsblase vermacht, in welche man einige Nadellöcher sticht. Diese Mischung läßt man dann 14 Tage auf der warmen Kunst oder auf dem warmen Ofen stehen; dann wird die Flüssigkeit durch Leinwand geseihet, die andern Bestandtheile in einen Sack gebracht und in einer Saftpresse ausgepreßt; dann setzt man noch zu: Moschus, Ambra, Agtstein und Bibergeilessenz, von jeder Sorte ein Quintchen. Endlich bringt man die fertige Elixir in wohlverstöpfelte Flaschen und beim Gebrauche nehme man alle Tage einen Eßlöffel davon.

Schafgarbenthee hilft auch vom Magenkrampfe.

Krebsschaden.

Nimm die Wagenschmiere ab einer eisernen Achse und salbe damit den Schaden.

Wasche den Schaden mit Harn in welchem ein wenig gebrannter Alaun aufgelöst ist.

Siede Margarethakraut und Holderblüthe in der Milch und lege es auf den Schaden.

Pulverisire Enzian, Osterlucey und Tausendguldenkraut, nimm das gelbe vom Ei dazu, mache davon Pflaster und lege es öfters auf.

Wassersucht.

Siede gewöhnliche Brennesseln und das Wasser trinke.

Hollundermuß, Wachholderpulver, Wachholderthee sind urintreibend.

Nimm 2 Theile Baumöl und 1 Theil Salmiakgeist, und reibe es den Tag über etliche Male in den Unterleib ein; nach etlichen Tagen wird der Urin häufiger abgehen.

Siede in einer Maß guten Weines eine Hand voll Tausendguldenkraut und 1 Hand voll Raute, bis auf den dritten Theil der Flüssigkeit, stelle diese in einer Flasche auf den warmen Ofen oder an eine andere warme Stelle, daß es immer warm bleibt; der Patient trinke Tag und Nacht fast alle Stunden eine kleine Theetasse davon.

Sack- oder Beutelwassersucht wird mit gutem Erfolg durch Urea geheilt.

Lungenleiden.

Trinke den Saft von gebrannten Zwiebeln mit Zuckerkander vermischt.

Gegen Lungenentzündung dient: 1 Quintchen Wallrat in 4 Loth frischem Leinöl in der Wärme aufgelöst und gut unter einander geschüttet, davon täglich 2—3 Mal einen Löffel voll warm eingenommen.

Nimm frisch gebrannte Holzkohlen, pulverisire sie, vermische sie mit Milch und 1 Theelöffel voll aufs Mal genommen, leistet nicht nur in Lungenleiden ausgezeichnete Dienste, sondern diese Mischung stillt auch heftigen Husten und Brustschmerzen, Ruhr, Zehrfieber und dergleichen.

Nimm eine Schnitte Brot, ziehe sie durch guten alten Wein, streue gestoßene Lorbonen darauf, ziehe die Schnitte nochmals durch den Wein und iß solche Morgens nüchtern.

Gelbsucht.

Trinke den Absud von Rosmarin, denn dieses Wasser reinigt das Blut, macht einen guten Athem und kräftigt überhaupt den Körper.

Siede Nesselwurzeln im Wasser und der Patient trinke fleißig das Letztere.

Siede Eberwurz mit der Wurzel in bitterm Bier und trinke davon.

Trinke täglich 4—5 Tassen Gurkensaft.

Gegen das kalte Fieber.

Nimm 3 Pfötchen Rosmarinblätter, brühe sie in einem Schoppen weißen Wein, und trinke Letztern kalt oder warm.

Nimm starken, schwarzen, heißen Kaffee und drücke Citronensaft darein und trinke die Mischung; dann lege dich in's Bett und warte dem eintretenden Schweiß recht ab. Der Patient verfahre auf solche Weise, wenn er das Fieber nicht hat.

Gegen das Herzpochen.

Lege gestoßene grüne Mellissen auf das Herz; in Ermanglung der grünen nimm dürre, feuchte sie mit Rosenwasser an und zerstoße sie.

Flechten.

Schwefelbäder oder Schwefeldämpfe sind einfache, aber wirksame Heilmittel gegen die Flechten.

Betupfe die trockenen Flechten mit Mandelöl.

Wasche die Flechten mit dem Absud von Rettigkraut.

Das Waschen mit Seifenwasser wirkt.

Bestreiche die Flechten beim Aufstehen jeden Morgen mit Eiweiß, lasse sie trocknen und in einer halben Stunde wasche die Flechten mit guter Seife.

Nasse Flechten bestreue mit geschabter Kreide.

Im Uebrigen hilft kein einziges Mittel gegen die Flechten, wenn der Patient nicht strenge Diät beobachtet und besonders sich der geistigen Getränke enthält.

Die Würmer im Menschen zu vertreiben.

Bei Kindern nimm Wermuthsaft, Aloe, Nuß und Ochsengalle und lege davon einen Umschlag auf den Nabel

oder

man gebe den Kindern je nach ihrem Alter 4, 6—12 Löffel von dem Safte der zeitigen Saamenäpfel der Kartoffelstöcke zu trinken.

Klistire von Milch, worin Aloe aufgelöst worden, sind sehr wirksam.

Iß besonders Morgens nüchtern zerschnittene Knoblauchzwiebeln oder Zwiebeln.

Iß Kochsalz und trinke Salzwasser.

Iß Schabzieger und gepülverte Blätter der stinkenden Nießwurz auf Honigbrot.

Gegen den Bandwurm trinke viel kaltes Wasser und Mineralwasser; iß viel Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen oder auch viel Sauerkraut. Terpentinöl löffelweise eingenommen vertreibt den Bandwurm auch.

Trinke zerstoßenen Senf und Hirschhorngeist, aber nur wenig, in Wein, dieß tödtet schnell die Würmer.

Krätze.

Ehe der Krätzige äußerliche Mittel anwendet, soll er sich innerlich zuerst durch ein Abführungsmittel reinigen, dann wasche er sich fleißig mit starker Seife und bade im Seifenwasser,

oder

er schütte für 1 Btzn. Terpentinöl und für 1 Btzn. Salmiakgeist zusammen und salbe die ausgeschlagenen Stellen Morgens und Abends damit,

oder

mische 1 Loth Präcipitat in 2 Loth rohen Butter und bestreiche dich.

Den Stuhlgang zu befördern.

Nimm gelbe Lillienwurzeln, lege sie über Nacht in den Wein und trinke ihn am Morgen nüchtern.

Koche Sennisblätter in Zwetschgen, trinke die Brühe und iß die Zwetschgen.

Trinke ein wenig weißes Baumöl oder Süßmandelöl.

Bei Kindern mache man Stuhlzäpfchen aus einer in Oel getauchten großen Rosine, oder einem glatten länglichen Stück Seife, welches hinreichende Darmausleerungen bewirkt.

Klistire von warmem Wasser helfen ebenfalls, auch Erwachsenen.

Harnbeschwerden.

Wer Blut harnet, nehme 3 Löffel voll Baumöl, siede sie mit einem Schoppen Wein in einem Topf und trinke 3 Tage lang davon,

oder

siede Wachholderbeeren im Wasser und trinke Letzteres Morgens und Abends einige Tage lang.

Wer den Urin nicht lassen kann, nehme für 1 Btzn. Hauhechelkrautwasser und für 1 Btzn. Petersilienwasser und trinke von dem Gemische, es hilft und wirkt bald;

oder

ein Trank aus Kornblumen und Brennesselsaamen hilft ebenfalls, oder siede Petersilie und mache den Sud mit Honig süß.

Wer das Wasser nicht behalten kann, dörre Ziegenbohnen, pulverisire sie und ehe der Bettpisser zu Bette geht, schütte er Wein an das Pulver und trinke davon,

oder

siede Hirssaamen mit roher Gerste und lege den Sud auf den Nabel bis gegen das Gemäch.

Gegen das Seitenstechen.

Nimm Honig und Milch, siede es mit einander, seihe es durch ein Tuch und binde es über die Rippen.

Siede Süßholz im Wasser und trinke den Absud.

Siede gewaschene Schafwolle in der Milch und lege sie so heiß als möglich auf die schmerzende Stelle.

Blutspeien.

Trinke Salbeythee oder Ehrenpreisthee; es ist von guter Wirkung.

Nimm gekochte Ziegenmilch und gleich viel Wasser und mische Honig darunter, trink davon, so viel du willst, es hilft.

Das gefährliche Zahnen der Kinder zu beseitigen.

Nimm ein großes Gefäß, lege hinein 1 Pfund frisch gebrannten Kalk, gieße ein wenig kaltes Wasser zu, damit der Kalk zerfällt, dann schütte ferner 30 Pfund kaltes Wasser nach und nach zu, und lasse einige Stunden das Gefäß mit seinem Inhalte ruhig, nachher aber wird das reine helle Wasser in wohlverstöpfelte Flaschen gebracht und auf folgende Weise als höchst nützlich gebraucht:

Man mische in die Speisen der Kinder, seien sie flüssig oder trocken, einen Theelöffel voll, welches sie vor Fiebern bewahrt, die englische Krankheit heilt, gesunde Verdauung bewirkt, die Eingeweide in gehöriger Ordnung behält und vor Entzündungen bewahrt, bei Verstopfungen setze man noch ein wenig Magnesia zu.

Unterdrückte Fußschweiße wieder zu erhalten.

Bade die Füße bis über die Waden alle Abend in trockener warmer Kleie (Krüsch).

Gegen übermäßige Fußschweiße.

Streue täglich Waizenmehl in die Strümpfe.

Steinleiden.

Siede Eberkraut im Bier und trinke davon Morgens und Abends.

Cholera.

Auf vielfältige Erfahrung als ausgezeichnet begründet ist nachstehendes Heilverfahren:

Bei den ersten Kennzeichen wird dem Kranken, sei es in Pulver in einem Glase Wasser, oder in Pillen, gegeben:

3 Glas Schwefelblumen,
3 „ gestoßene Holzkohlen.

Gleichzeitig wird das Zimmer durch Schwefelverbrennung geluftet.

Wenn die Symptome nicht sogleich verschwinden, so wiederholt man nach kurzer Zeit das Verfahren, selten ist eine dritte Anwendung nothwendig.

Gegen den Schnuppen.

Rieche an Salmiakgeist.

Bei eingetretener Ohnmacht.

Halte dem Ohnmächtigen Essig vor die Nase und reibe demselben Gesicht, Schläfe, Hände und Füße damit ein.

Reibe die gleichen Theile mit kölnischem Wasser, halte dem Ohnmächtigen solches vor die Nase.

Bespritze den Ohnmächtigen mit frischem Brunnwasser.

Frauenzimmerkrankheiten.

Unfruchtbarkeit.

Mache, wo möglich eine Luftveränderung, brauche Lohbäder, (4 Pfund gemahlene Eichrinde abgekocht und dem Bade zugegossen) bewege dich fleißig im Freien, trinke Rosmarinthee und vollziehe bei dieser Lebensweise die Ehe.

Beim Ausbleiben der ordentlichen Periode.

Siede rothe Cichorien im Wein und trinke davon und das gesottene Kraut lege warm auf den Unterleib, d. h. auf die Geschlechtstheile.

Siede Eibisch im Wasser und den Dampf richte nach dem Unterleib.

Siede Katzenkraut im Wein und lege es heiß auf den Unterleib, oder siede Petersilie im Wein und trinke den Absud.

Siede rothe Reben im Wein und die Benöthigte trinke davon kalt.

Siede Goldwurzeln im Wein und trinke den Absud.

Bei zu starker Periode.

Zerstoße Garbenkraut und trinke den Saft im Wein.

Nimm Ritterspornen und leg sie in die Schuhe.

Zerstoße Täschlikraut und lege es auf die Geschlechtstheile.

Gegen aufgesprungene Brustwarzen.

Nimm Süßholzsalbe in einem stürzenen Löffel über das Feuer und bestreiche damit warm die Warzen; wenn die Wöchnerin die Salbe nicht abwischt, so schadet sie dem Säugling nichts.

Nimm indianischen Balsam und verfahre wie oben, bloß müssen die Warzen rein abgewaschen werden, ehe das Kind gesäugt wird.

Böse Brüste bei Wöchnerinen zu verhüten.

Lege den Lappen von einem Büchsenmacher auf die Brust; der Lappen muß aber viel zum Abwischen der Gewehre gebraucht worden sein.

Mittel gegen heftige Verblutung nach der Entbindung der Wöchnerinen.

Man fülle im Winter eine Schweinsblase mit Eis, im Sommer aber mit kaltem Wasser, und lege sie der Wöchnerin auf die Muttergegend, gebe der Geschwächten alle Viertelstunden einen Theelöffel voll Zimmettinctur, oder in Ermanglung dessen einige Eßlöffel voll guten Wein, empfehle aber der Wöchnerin ein ganz ruhiges Verhalten.

Bleichsucht.

Die Kranke nehme alle Morgen 2 Eßlöffel voll Saft vom schwarzen Rettig, und fahre so lange mit dem Trinken fort, bis das Uebel gehoben ist.

Beseitigung des weißen Flusses.

Bei einem thätigen Leben und Vermeidung aller Weichlichkeit wasche alle Tage den Unterleib mit nicht ganz kaltem Wasser.

Wenn die Mutter im Leib hin und her geht.

Nimm 4 Loth Sennisblätter und 4 Loth Aenis, mische solches unter 2 Hände voll zerhäckeltes Haberstroh, bringe Alles in ein Säckchen und lege es auf den Nabel.

Wenn die Mutter außer Leib geht.

Siede rothen Mangelt und Bachbohnen in rothem Wein und binde es warm auf den Unterleib.

Ein Getränke für Wöchnerinen und andere Durstleidende.

Nimm 1 Maß Wasser, siede darin Aenis und Rosinen, und wenn du das Trank vom Feuer nimmst, so streue noch etwas Zimmetpulver hinein.

Milchvermehrung bei Wöchnerinen.

Lege Kümmelbranntwein auf die Brüste oder siede grünen Fenchel in Milch oder Wein und trinke den Absud.

Milchvertreibung.

Trinke einen Eßlöffel voll Bittersalz, übe Diät und halte dich warm.

Blutungen.

Bei starken Blutungen streue Holzkohlenpulver auf die Wunde.

Beim Nasenbluten binde auf derjenigen Seite des blutenden Nasenloches die beiden Zehen, vom großen an gerechnet, zusammen, blutet man aber aus beiden Nasenlöchern, so verbinde beide Zehen an beiden Füßen.

Hänge die Hoden in Essig bis sie erkalten.

Laß das Blut auf ein glühendes Eisen fallen.

Wickle ein Spinngewebe in das Nastuch und halte es vor die Nase.

Um das Blut einer Wunde schnell zu bestellen, tröpfle man ein wenig erwärmtes Terpentinöl in dieselbe.

Scorbut.

Nimm zerstoßene Holzkohle als Zahnpulver, es hilf bei schlammigem, scorbutischem Zahnfleische und is vortrefflich gegen den Scorbut; mit Zusatz von ei wenig Honig macht sie die Zähne schön weiß.

Brandwunden.

Bestreue die Brandwunde mit Mehl und verbinde sie mit Leinwand; stellt sich der Schmerz neuerdings ein, so streut man auf das alte, neues Mehl. Ist die Verletzung gar bedeutend, so setzt man dem Mehle nach mehrtägigem Gebrauche den vierten Theil fein pulverisirten Calmei zu, was aber feucht in Anwendung kommt.

Schmiere die Wunde mit der Mischung von 2 Loth Terpentin, 3 Loth gelbem Wachs und 6 Loth Leinöl, verschmolzen auf dem Kohlenfeuer.

Süßöl und Kalkwasser lindert schnell bei Brandwunden.

Nimm Leinöl und das Weiße von 3 Eiern, die Mischung giebt eine lindernde und heilende Brandsalbe.

Reibè auf einem Reibeisen rohe Kartoffeln und lege sie öfters im Tage auf die verbrannte Stelle.

Tauche das verbrannte Glied in Essig und verbinde dasselbe mit einem in Essig getränkten, leinenen Tuch, sind aber Blasen vorhanden, so steche man sie vorher auf.

Mische Milch und gleichviel Baumöl und benetze fleißig die verbrannte Stelle damit.

Halte den verbrannten Theil in kaltes Wasser und wenn es wärmer wird, nimm wieder frisches, hat es Eis, so setze solches zu.

Erfrorene Glieder.

Mische Kampherspiritus und Safrantinktur untereinander und verwahre die Mischung in einem wohlverschlossenen Fläschchen. Damit heile alle Brandbeulen

und Brandwunden, auch die erfrorenen Nasen, Wangen, Füße, Ohren 2c.

Mische Terpentinöl mit Salz, rühre solches wohl durch einander, bis ein Teig daraus entsteht, bestreiche mehrere Tage die erfrorenen Glieder fleißig damit.

Halsbräune.

Nimm alle 2—3 Stunden im Tag einen Theelöffel voll gepülverte Holzkohle in Milch und gebrauche die Mischung auch als Gurgelwasser.

Halsgeschwüre heile man mit Schwalbenmist in Milch, Wein oder Essig gekocht und warm um den Hals gebunden.

Mundfäule.

Spüle den Mund mit dem Absud von Waldmeister.

Knoblauch im Wein gesotten und den Mund ausgewaschen.

Ein äußerlich und innerlich zu gebrauchendes, viel erprobtes, ausgezeichnetes Medikament aus Franzbranntwein und Salz.

Mische in eine zu ³/₄ Theilen mit gutem Franzbranntwein angefüllte Flasche den räumlichen Ueberrest mit fein zerstoßenem, trockenem Salz, verpfropfe die Flasche, schüttle sie fleißig um, in einer halben Stunde nach dem Rütteln ist der Branntwein wieder hell und zu vielseitig nützlicher Anwendung geeignet, wie es sich unten zeigt. Der Salzsatz am Boden der Flasche wird vermieden, denn er nützt nichts und soll auch nicht angewendet werden.

Schwindsüchtige oder an der Lunge Leidende nehmen täglich einige Löffel voll mit heißem Wasser

gemischt ein, sie haben sich auch täglich einmal damit den obern Theil des Kopfes und die Brust zu waschen.

Unverdaulichkeit wird gehoben, wenn der Patient nüchtern die Arznei in obiger Form einnimmt.

Fieberanfälle werden gehoben, wenn der Patient das Medikament in obiger Form anwendet, auch den obern Theil des Kopfes damit wascht.

Kopfschmerzen, Unterleibsentzündung, Gicht, Rheumatismus, offene Wunden und alte Schäden, Husten, Schnupfen und Erkältung, Krebsschaden und der Wurm am Finger werden mit dieser Flüssigkeit durch bloßes Einreiben und Waschen der leidenden Theile gehoben.

Augenentzündung, Ausschläge im Gesicht, Frostbeulen und Brandwunden werden ebenfalls in Anwendung des Medikamentes mittelst Waschen geheilt.

Kolik verschwindet schnell, wenn der Patient unter 2 Eßlöffel 3 mal so viel heißes Wasser mischt und einnimmt.

Beim Durchfall reibe sich der Patient den Kopf mit diesem Heilmittel ein und nehme gleichzeitig dasselbe in voriger Form ein.

Bei Hirnentzündungen wascht man fleißig den obern Theil des Kopfes und reibt ihn mit dieser Flüssigkeit ein.

Bei Halsentzündungen und Bräune gurgle man mit dieser Arznei, fülle dann aber auch ein Ohr nach dem andern damit und bringe ein mit dieser Flüssigkeit angenetztes, leinenes Tuch um den Hals.

Harthörigkeit, Ohrenzwang oder überhaupt Ohrenschmerz beseitigt man dadurch, daß der Patient zuerst das eine Ohr damit füllt und sich darauf

legt, dann aber mit dem andern auf gleiche Weise verfährt.

Vom Schlagfluße getroffene Menschen wasche mit dieser Flüssigkeit und gieb ihnen davon 3 Eßlöffel mit 8 Eßlöffel voll warmem Wasser vermischt ein.

Zahngeschwüre heben sich und es tritt Schmerzlinderung ein, wenn man ein Läppchen mit dem Medikamente benetzt und es der Schmerzstelle, besonders auch über Nacht nahe legt.

Bei Zahnschmerzen fülle das Ohr auf der Schmerzseite mit dieser Flüssigkeit, in einer Viertelstunde spätestens werden sie nachlassen.

Sollte nach dem Einnehmen Erbrechen erfolgen, was zwar in seltenen Fällen geschieht, so wird in einer Stunde darauf das Einnehmen wiederholt; das letztere geschieht nie ohne Zuthat des warmen Wassers.

Die vielseitige Heilkraft dieses Arzneimittels sollte jede Familie bewegen, sich dasselbe vorräthig zu halten.

Kopfgrind.

Nimm 2 Löffel voll Weißmehl und 2 Loth Harz, siede solches im Wasser zu einem Brei, setze 1/2 Loth Pfeffer und 1/2 Loth Ingwerpulver zu und rühre es wohl durcheinander, dann streiche diese Salbe auf einen Lappen und lege ihn auf den Kopf.

Fein zerriebener Alaun mische unter Butter und salbe den Kopf damit.

Den Wurm an Fingern zu heilen.

Mache Ochsengalle oder Milch warm und stecke den mit dem Wurme behafteten Finger hinein und zwar so warm du es erleiden magst.

Den Krebs, krebsartige Geschwüre, um sich fressende Löcher, faule Schäden u. dgl. zu heilen.

Brenne aus faulen Aepfeln ein Wasser, und wasche damit die leidenden Glieder mit einem Lappen. Der letztere muß aber allemal gereinigt werden, wenn man ihn wieder brauchen will.

Gegen den Biß eines wuthkranken Hundes.

Wer von einem wuthkranken Hund gebissen wird, lasse schnell den Arzt rufen, wasche aber gleichzeitig die Bißwunde mit Salzwasser, oder wenn der Gebissene origenirte, mit Wasser verdünnte Salzsäure erhalten kann, so brauche er sie innerlich und äußerlich zum Waschen der Wunde, sie ist äußerlich wirksam und erfolgreich.

Gegen Gliederverrenkungen.

Siede in gutem alten Wein Heublumen und zerknitschte Wachholderbeeren, und lege sie auf das verrenkte Glied.

Wund sein bei Kindern.

Wasche die wunden Stellen mit kaltem Wasser und mache Schaffett in einem Löffel über dem Lichte flüssig, damit bestreiche die wunden Körpertheile, wie z. B. Hals, unter den Armen, an den Geschlechtstheilen, an den Schenkeln u. s. w.

Croup oder Halsbräune bei Kindern.

Wenn das Kind beim Angriffe dieser Krankheit nicht sterben soll, so muß schnell mit einem Brechmittel

geholfen werden, welches der Arzt oder Apotheker bereitet und mit gleichzeitigem Ansetzen von Blutigeln an den Hals.

Damit aber schnellste Hülfe erscheine, muß man die Kennzeichen der Krankheit ins Auge fassen.

Der Patient wird heiser, giebt beim Sprechen einen hellen pfeifenden Ton von sich, was meistens von der Verengung der Luftröhre herrührt; der Athem wird erschwert, Husten tritt ein, öfters ein trockener, beim nassen ist der Auswurf eiterige Materie. Der Puls des kranken Kindes geht rasch, Fieberhitze tritt ein und es klagt über Schmerzen am Kehlkopf im Halse.

So schnell als möglich rufe man den Arzt, denn bei geringen Fortschritten der Krankheit ist keine Rettung mehr möglich.

Keichhusten der Kinder

Nimm 2 Eßlöffel voll Honig und 1 Theelöffel gepulverten Senfsamen, mische es gut unter einander und alle 2 Stunden genieße das Kind einen Theelöffel voll davon.

Präservativ gegen alle Ansteckungskrankheiten.

Damit Krankenwärter der Ansteckung überhoben werden, bediene man sich folgenden Mittels.

Zerkleinere Krausemünze, Lavendel, Rosmarin, Raute und Salbey, bringe von jeder Sorte eine Hand voll in eine Flasche und schütte einen Schoppen weißen Weinessig daran. Jetzt lasse man die wohlverstöpfelte Mischung an der Sonne oder auf dem warmen Ofen 8—10 Tage destilliren, dann seihe sie durch und setze 2 Loth Kampher zu.

Es wird diese Flüssigkeit auf ein heißes Eisen ge-

gossen, wodurch das Zimmer auf wohlthätige Weise für den Kranken geräuchert wird oder man besprengt auch das Krankenzimmer damit, welches Verfahren auf die eine oder andere Weise die Krankenwärter vor Ansteckung bewahrt.

Gegen Bienen- und Wespenstich.

Reibe Salmiakgeist an die gestochene Stelle ein.
Lege wiederholt feuchte Erde oder geschabte rohe Erdäpfel auf die gestochene Stelle.

Wenn der After ausgeht.

Netze einen Schwamm im warmen Weinessig, damit bestreiche den Darm und lege ihn rückwärts an seine alte Stelle.

Ein Abführungsmittel.

Weiche in einen Schoppen Zwetschgenbrühe $1/2$ Loth klein zerschnittene Rhabarber, 1 Loth Sennisblätter, 3 Loth Rosinen, 1 Quintchen Aenis, lasse es über Nacht stehen, dann siede diese Ingredienzien mit Zusatz von 1 Quintchen präparirtem Weinstein, seihe die Brühe durch ein Tuch und trinke sie auf einmal oder in zwei Malen.

Kropfsalbe.

Nimm 1 Vrlg. reingesottenes Schweineschmalz, gieße 10 Tropfen Nußsaft (wenn die Nüsse in der Milch sind) zu, setze 6 Tropfen Kirschenwasser bei und reibe Morgens und Abends eine Bohne groß ein.
Lege einen dicken Seifenbrei auf Leinwand gestrichen über Nacht auf den Kropf.

Eine vorzügliche Nervensalbe.

Schabe in 1/2 Vrlg. Rindermark 1/2 Vrlg. venetianische Seife, setze es zum Schmelzen über ein Kohlenfeuer, gieße einen Schoppen Trusenbranntwein zu und rühre die Mischung, bis sie kalt ist. Salbe öfters damit.

Eine Salbe gegen bösartige Geschwüre, Gicht, Brandwunden, aufgesprungene Hände und Lippen.

Nimm Potasche und gieße so viel Wasser zu, daß sich dieselbe nicht ganz auflöst. Hat diese Mischung nach mehrmaligem Umrühren einige Stunden gestanden, so nimm von der klaren Auflösung einen Eßlöffel voll und eben so viel reines Brennöl, oder anderes feines Oel, bringe es in ein Fläschchen, rüttle die Mischung in demselben und wenn diese flüssige Salbe gebraucht wird, muß sie immer vorher gerüttelt werden.

Gegen Hämorrhoiden.

Brauche Klistire von nicht gar kaltem Wasser und trinke Morgens und Abends kaltes Wasser, setze dich auch mit dem Hintern in kaltes Wasser, besonders thue das Letztere, wenn viel Blut aus dem Mastdarme geht, gieb dir daneben viele Bewegung an der freien Luft, und trinke zuweilen Schafgarbenthee. Sollten sich daherrührende Kolikschmerzen einstellen, so lege den Absud von Schafgarben oder Kamillen in einem Flanelltuch auf den Leib und wenn sich schmerzhaft aufgeschwollene Knoten zeigen, so trinke in heißem Wasser aufgelösten Weinsteinrahm (2 Loth auf eine Bouteille) und setze in den Nachtstuhl heißes Wasser mit Weizen-

kleie, der Dunst wirkt sehr wohlthätig. Im Uebrigen ist die Thätigkeit und Mäßigkeit zuträglich und nothwendig.

Gegen heftige Darmausleerung (Diarrhöe).

Halte dich warm, trage wo möglich Unterhosen von Flanell und wollene Strümpfe, iß Hammelfleischsuppe, trinke den Absud von Reis und Abends heiß gemachten guten rothen Wein, worin Zimmet und Zucker.

Gegen das Sodbrennen und den übeln Geruch aus dem Munde.

Trinke Holzkohlenpulver in der Milch, alle 3 Stunden einen Theelöffel voll.

Eichelpulver hilft gegen das Sodbrennen.

Wer auf der Brust viel Schleim hat.

Siede im Wasser 2 Loth Aenis, 1 Loth Süßholz und eine Hand voll Isopen, trinke davon, es verursacht auch häufigen Auswurf.

Abzehrung.

Mäßige Bewegung und gesunde Luft erfrischen den Kranken, das Einathmen des Dunstes in Kuhställen, das Ehrenpreisthee und das Essen von gekochtem Ehrenpreis, jungen Brennnesseln oder Spinat wirken vortheilhaft, sowie auch der Genuß des Holzkohlenpulvers in der Milch.

Ein Blutreinigungsmittel.

Nimm 2 Hände voll Schafgarbenwurzeln und Blüthe, 2 Hände voll Nesselwurzeln, 1 Hand voll Tausend-

guldenkraut und eine Hand voll Waldmeisterkraut. Zerkleinere diese Bestandtheile und siede sie in 2 Maß Wasser und koche Alles bis auf 1 Maß ein. Genieße davon Morgens nüchtern ein Trinkglas voll und enthalte dich mehrere Stunden der Speisen; Abends trink wieder von diesem erwärmten Absud.

Eiternde Geschwüre am Menschen zur Reife zu bringen.

Lege auf das Geschwür oder die Eiterbeulen in warmes Wasser getünchte Leinwandlappen und mache warme Breiumschläge von Semmel, Milch und Safran.

Eine ausgezeichnete Salbe auf offene und geschwollene Wunden, sie heilen zu machen und das scharfe Wasser wegzubringen.

Nimm für 2 Bzn. sinedischen Terpentin,
" ½ " Präzipitat und
" ½ " Minian,
mische diese Ingredienzien zu einer Salbe, streiche sie dünne auf ein Fließpapier, lege das letztere auf die schmerzende Stelle; salbe gleichzeitig ein wenig mit Butter und das scharfe Wasser zwischen Haut und Fleisch wird dadurch beseitigt.

Hühneraugen zu vertreiben.

Im abnehmenden Mond ziehe sie heraus, streiche Morgens und Abends etwas Wachholderöl darauf und verbinde die Hühneraugen mit einem leinenen Lappen.

Lege Schusterpech über die Hühneraugen.

Nimm das Weiße vom Ei, salze einen rothen Schne-

cken und lege ihn darein über Nacht, es zieht Wasser, womit man die Hühneraugen bestreicht.

Halsentzündung und Heiserkeit.

Gurgle mit Salbeythee und Honig, halte dich warm um den Hals und trinke Thee von Malven.

Ein Bad für alte und junge Menschen mit schwachen Nerven.

Siede zerhacktes Wachholderholz im Wasser und bade vorzüglich kleine, schwache Kinder darin.

Gegen das Durchliegen bei langweiligen Krankheiten.

Man nehme den Schaum von siedendem, aber ungesalzenem Ochsen-, Kalb- oder Hammelfleisch und bestreiche damit den durchgelegenen Theil, des Tages 4—5 Mal und es wird schnell helfen.

Nach Erkältungen oder bei Katarrh.

Trinke Thee ab Holunderblüthen.

Senfpflaster.

Mische 2 Loth zerstoßenen Senfsamen mit 1 Eßlöffel voll zerriebenem Meerrettig, dazu nimm Sauerteig und Essig, bis die Bestandtheile pflasterartig werden; streiche sie auf einen Lappen und lege in Fieberkrankheiten, heftigen Kopfschmerzen, Magenkrämpfen, Stickhusten rc auf die Fußsohlen.

Gegen die Warzen.

Reibe die Warzen mit frischem Rindfleisch und ver-

scharre dieses unter die Dachtraufe in den Boden. Wenn das Fleisch in Fäulniß übergeht, so schwinden auch die Warzen.

Reibe die Warzen öfters mit Spanischfliegentinctur oder oxidirter Salzsäure, sie verschwinden.

Schabe mit einem Stückchen Glas die obere Warzenhaut und tupfe sie mit Höllenstein.

Gegen Schlaflosigkeit.

Nimm Muscatöl und Rosensalbe zu gleichen Theilen, diese wohlumgerührte Mischung reibe in die Schläfe, Genick, Arme, Fußsohlen und Pulse einige Stunden vor dem Schlafengehen, bewege dich aber soviel möglich im Freien.

Salbe gegen faules Fleisch.

Zerreibe rohe Zwiebeln und mische Baumöl dazu und wende diese Salbe an.

Muttermähler zu vertreiben.

Nimm 3 Tropfen Steinöl, 20 Tropfen weißes Wachholderholzöl, 10 Tropfen feines Baumöl. Mit dieser im Fläschchen wohl gerüttelten Tinktur salbe dich im abnehmenden Mond täglich 3—4 Male.

Läuse zu vertreiben.

Wasche den geschorenen Kopf fleißig mit Salzwasser und es tilgt die Kopfläuse; oder nimm Pulver von Lorbeerblätter, Oel und Essig und bestreiche damit den Kopf.

2 Loth grüne Seife und 2 Quintchen Kochsalz zu einer Salbe gemacht, beseitigt die Kleiderläuse.

Filzläuse sind mit Tabackssaft am schnellsten zu entfernen.

Bestreiche dich mit der Mischung von Lorbonepulver, Oel und Essig, und die Läuse sterben.

B.

Ueber die Krankheiten der Hausthiere und ihre Heilung.

Gegen die geschwollenen Euter der Hausthiere.

Nimm 2 Loth Bleiertrakt und mische solchen mit ½ Maß reinem Wasser, setze 1 Loth Weingeist zu und wasche das Euter damit.

Mittel gegen die Blähsucht (Völle) beim Rindvieh.

Man giebt dem aufgelaufenen Stück Vieh einen Theelöffel voll gebrannten, aber guten ungelöschten Kalk, der in einem Schoppen lauwarmen Wasser zerlassen ist, schnell ein. In spätestens einer Halbviertelstunde muß es geholfen haben, oder es wird dieses Verfahren wiederholt.

Oder:

Mische in 5 Pfund frisch gemolkene Milch 2 Loth schwarzen zerriebenen Schnupftaback, oder statt des letztern etwas Essig, gieb es dem aufgetriebenen Vieh

ein und führe es langsam herum; bald wird der Durchbruch erfolgen.

Vorbeugungsmittel gegen die Ansteckung der Lungen- und Klauenseuche beim Rindvieh.

Nimm 1 Maß Bier, schütte darein 3 Loth Kochsalz, 1 Loth Kohlenpulver, 6 Loth Leinöl; diese Mischung wohlgerüttelt wird dem Vieh auf einmal eingeschüttet und in 8 Tagen wiederholt. In der Zwischenzeit aber giebt man dem Vieh in 2 verschiedenen Malen 2 Quintchen gepülverten Teufelsdreck.

Gegen Schnupfen und Katarrh beim Rindvieh

Man lasse das Vieh ruhig im Stalle und gebe ihm gelbe Rüben, wilde Cichorien oder Disteln unter das Futter.

Maulseuche beim Rindvieh.

Man gebe dem kranken Vieh gesundes Futter, unter dem Wasser Mehl, wasche denselben das Maul mit Essig, worin etwas Salz aufgelöst ist und einige Löffel Honig beigemischt sind, was am besten durch einen in die Mischung getauchten Lappen um ein Stöckchen gewickelt bewerkstelligt wird.

Gegen das böse Euter oder Strich der Kuh.

Nimm Rettigblätter, stoße sie in einem Mörser, drücke sie aus und bestreiche mit dem Saft das böse Euter oder die Striche der Kuh.

Wenn eine Kuh Blut harnet oder Blut aus den Strichen kömmt.

Gieb der Kuh Kleinklettenkraut zu fressen.

Daß eine Kuh rinderig werde.

Gieb ihr ein wenig geschabtes Kupfer ein.

Wenn eine Kuh sich nicht säubern kann.

Gieb ihr Haselwurzeln oder bring ihr Muskatnüsse-pulver bei.

Wenn das Rindvieh an Lunge oder Leber angesteckt ist.

Pulverisire Enzionen, Lungenkraut und grüne Wachholderbeeren und gieb dem Vieh mehrere Male davon.

Wenn die Kuh blaue Milch giebt.

Mische 1 Hand voll Petersiliensamen, 2 Hände voll Kümmel und 1 Hand voll Salz. Von dieser Mischung gieb dem Vieh einige Löffel voll unter dem Futter.

Gegen den Strengel der Pferde.

Koche Gerste ab, tränke mit dem Absud die Pferde und die gesottene Gerste gieb ihnen als Futter. Füttere wenig Hafer und allemal mit angenetzter Weizenkleie untermischt.

Siede einen Ameisenhaufen, lege ihn warm auf den Kopf des Pferdes, nur nicht an die Augen, so geht der Fluß weg.

Dampf oder Bauchblas der Pferde.

Diese Krankheit zeigt sich, wenn das Pferd eine Strecke Weges zurückgelegt hat, indem es mühsam athmet und den Bauch gleich einem Blasebalg einzieht und

ausdehnt. Besonders behutsam sei man mit dämpfigen Pferden beim Tränken, was sparsam geschehen soll und anhaltendes und strenges Laufen richtet sie ganz zu Grunde oder führt einen schnellen Tod herbei. Gieb gegen die Krankheit 4 Eßlöffel voll pulverisirte Wachholderbeeren, Fenchelsamen und Aenissamen auf und unter ein Futter gemischt.

Die Pferde muthig, kräftig und fett zu erhalten.

Nimm im Monat Mai das Vorderste von den tannenen Aesten, es ist die Blüthe, hacke es während der Blüthezeit unter das Futter der Pferde.

Steife Pferde.

Salbe die steifen Glieder mit einer Mischung von einem Theil Terpentinöl und 3 Theilen Leinöl.

Wenn sich ein Pferd getreten.

Nimm Unschlitt, Butter, Schwefel, Baumöl und Speck, laß diese Ingredienzien ob dem Feuer flüssig werden und tröpfle damit dem Pferd in den Schaden.

Vernageln der Pferde.

Zieh den schlecht angebrachten Nagel aus dem Hufe, stelle den Fuß in kaltes Wasser und lege in das Loch Lehm.

Vom Satteldruck.

Nimm Honig und Pech, sied es ein, pulverisire die Mischung und streue es dem Pferd auf die schmerzende Stelle.

Nimm kaltes Wasser und Essig und wasche die gedrückten Theile.

Das sogenannte Fell bei dem Pferd zu vertreiben.

Reibe dem kranken Pferde Krebsaugenpulver in die Augen, es heilt die Krankheit, selbst wenn sie alt ist.

Wasche die Augen des Pferdes mit einer Mischung von Brunnwasser, Essig und Salz.

Den Pferden gutes Horn zu machen.

Mische Essig unter Kühkoth und binde ihn dem Pferde um die Füße.

Wenn Pferde nicht harnen können.

Führe sie in einen Schafstall oder stelle sie auf Schafmist.

Gegen die Würmer bei Pferden.

Zerkleinere Aronenwurzeln und gieb dem Pferde alle Morgen eine Hand voll im Futter zu fressen.

Wurmtreibendes Pulver für Pferde und Rindvieh.

Nimm Wermutkraut, Farrenkrautwurzel, Sadebaum, Enzianwurzel, Jalappenwurzel, Rheinfarnkraut und Samen } von jeder Spezies 3 Loth,
Salmiak 2 Loth.

Pulverisire diese Bestandtheile durch Schneiden und Stoßen, davon gieb Rindvieh und Pferden dreimal täglich einen Eßlöffel voll auf's Futter oder auf angenetzte Kleie (Krüsch). Den Schafen giebt man täglich 1—2 Löffel voll.

Die Schafe gesund zu erhalten

Gieb ihnen 14 Tage lang unter dem Kurzfutter zerstoßene Eberwurzeln.

Schnupfen der Schafe.

Bereite ein Pulver aus 2 Theilen Wachholderbeeren, 1 Theil Aenissamen und 1 Theil Schwefel und gieb dem kranken Schafe täglich einige Mal einen Eßlöffel voll im Wasser ein.

Halsgeschwulst bei Schafen.

Diese öfters vorkommende Krankheit heile auf folgende Weise. Pulverisire Wachholderbeeren, Wermut, Kümmel und Salz, von jeder Spezies gleichviel, und gieb dem kranken Schafe täglich einige Eßlöffel davon auf dem Futter oder mit Wasser. Durchstich die Geschwulst und zieh durch dieselbe einen in Terpentin getränkten wollenen Faden.

Schweinseuche oder Milzbrand.

Als Vorbeugungsmittel dient das fleißige Schwemmen der Schweine im Wasser und fleißiges Tränken mit frischem Wasser; dem kranken Thiere aber lasse man zu Ader, gebe ihm täglich einige Male die Mischung von 10 Gran Kampher und ½ Quintchen Angelikwurzel mit ein wenig Brod ein und lege ihm eine Christwurz an die Seite des Bauches.

Ohrenjucken (Ohrenschmerz) bei Schweinen.

Wasche das Ohr des leidenden Thieres fleißig mit Bleiwasser, tauch auch einen kleinen Schwamm in dasselbe und lege ihn dem Schwein in's Ohr.

Erbrechen bei Schweinen.

Ueberfütterte Schweine oder solche, welche verdorbenes Futter oder schlechtes Wasser bekommen, erbrechen sich und diesen gieb 1 Quintchen von der weißen Nießwurzel als Brechmittel, hernach gieb als magenstärkendes dem Schweine unter das Futter:

1 Hand voll Buchenasche, 3/4 Loth Kalmuswurzel, 3/4 Loth Enzianwurzel.

Verfangen der Schweine.

Das kranke Thier kann die Beine nicht biegen und das Maul nicht gut öffnen. Bestreue den Stall mit Farnkraut, stelle das Schwein in einen warmen Misthaufen oder decke es sonst warm zu, da die Krankheit von Verkältung herrührt; unter das Futter gebe man ihm etwas Salz und gemahlenen Senf.

Wurffieber der weiblichen Schweine.

Nach allzustrenger Geburtsarbeit werden die Schweine öfters matt, daß sie sich nicht um die Ferkel bekümmern. Siede Lavendel und 1/2 Pfund von dem starken Abguß vermische mit 1 Pfund Wein (oder 1/4 Pfund Branntwein und 1/4 Pfund Bier) und gieße es dem Thiere ein, wenn keine Besserung erfolgt, so wiederhole man das Eingießen in 6 Sunden darauf wieder.

Masern der Schweine.

Diese Krankheit zeigt sich durch rothe Flecken, triefende und rothe Augen, heile dieselbe durch laues Wasser, worin Mehl gerührt ist.

Maulschäume bei Kälbern.

Im Maule und auf der Zunge erhalten die Kälber bisweilen kleine weiße Bläschen oder Geschwüre, zu welcher Zeit sie dann nicht saugen wollen. Mische ½ Maß Essig und 1 Hand voll Kochsalz und wasche dem Kalbe mehrere Mal im Tag das Maul damit aus.

Durchfall bei Kälbern.

Wenn die Kälber viel weißen Koth abgehen lassen, so werden sie nach und nach hager; gieb dem Kalb geröstetes Roggenmehl und geröstetes, zerstoßenes Brod als Brei zu fressen, setze auch etwas Eichelpulver zu.

Geschwollenes Gehänge bei Hunden.

An den Ohren der Hunde entsteht oft eine starke Geschwulst. Siede in einer Maß Milch eine halbe Hand voll Kamillen und gleichviel Salbey und wasche damit warm die Ohrenlappe.

Hundeseuche (Sucht).

Diese Krankheit überfällt mehr oder weniger alle jungen Hunde und viele müssen daran sterben. Daß sie nicht zu heftig eintritt, werfe man in das Trinkgeschirr des Hundes ein Stückchen Schwefel, es führt ihn sanft ab und reinigt ihn. Bei dem Eintritte der Krankheit gieb dem Hunde als Brechmittel je nach seiner Größe 2—6 Gran weiße Nießwurzel oder einige Gran Brechweinstein mit etwas Milch nach und nach ein, und salbe den Hund am Halse mit einer Mischung von 1 Loth Kampher, 1 Loth Terpentin und 6 Loth Leinöl, und sind die Augen eiternd und trübe, so wasche

sie mit lauwarmer Milch. Dieses Verfahren ist von ausgezeichnetem Erfolge.

Husten der Hunde.

Mische Essig und Honig und gieb dem Hunde öfters einen Eßlöffel voll ein.

Ohrenwurm der Hunde.

Diese krebsartig eiternde und um sich greifende Krankheit an den Ohren heile mit einer Mischung von
1½ Loth gepülverten Grünspan,
2 Loth Mirrhengummipulver,
1 Pfund Baumöl und
6 Loth Terpentin,
welche so lange abgekocht wird, bis sich der Grünspan und die Mirrhen aufgelöst haben. Lege diese Flüssigkeit mittelst bestrichenem Wergbausch auf den Schaden.

Holzböcke den Hunden zu vertreiben.

Diese Holzkäfer drängen sich in die Kopfhaut des Hundes und erzeugen starken Schmerz. Verdränge sie mit Tabackabsud.

Katzenseuche.

Gieb der kranken Katze 2—3 Gran Brechweinstein im Wasser aufgelöst und unter Milch gemischt.

Das Mausern des Geflügels.

Sämmtliches Geflügel wechselt die Federn, indem die alten ausgehen und die jungen hervorkommen. Während dieser Zeit ist das Federvieh unpäßlich; halte es warm und gieb ihm kräftige Nahrung.

Kropf der Hühner.

Er rührt von angesammeltem Schleim und von einer unverdaulichen Materie im Kropfe her, gieb dem kranken Huhn ein Paar Körner ganzen Pfeffer und Butter ein, oder schneide den Kropf auf der Seite auf, nimm das Unnatürliche heraus und nähe ihn wieder zu; nachher gebe man dem Huhn nur weiches Futter, angenetzte Kleie (Krüsch) oder Mehl.

Entzündung am Burzel der Hühner.

Am Burzel oder Hintern der Hühner entsteht oft eine Geschwulst, die mit einem scharfen Messer geöffnet werden muß; drücke die Materie aus und wasche die Wunde mit Weinessig.

Augenfelle bei Hühnern.

Blase solchen fein pulverisirten weißen Zucker oder Salmiak in die Augen.

Hühnerseuche.

Befeuchte Brot mit Branntwein und streue es den Hühnern zum Fressen, wirf auch ein wenig Asche und Salz in das Trinkgeschirr.

Fußkrampf der Hühner.

Bade und wasche die Hühner mit Branntwein oder Wein und lasse sie nicht außer den Stall. Dieses Verfahren heilt auch das Hühner-Podagra.

Pips (Pfiffi) der Hühner.

Ziehe mit einem feinen Federmesser die harte Haut an der Spitze der Zunge ab, lege einen Tropfen

Weinessig darauf und bestreiche sie mit Rinderschmalz. Dann schiebe mit einem kleinen Hühnerfederkiel, der mit Schmalz beschmiert ist, dem Huhn quer durch die Nasenlöcher, denn dort sind die Schleimdrüsen verstopft. Mehrere Stunden gieb dem Huhn weder zu fressen noch zu saufen und schmiere den Schnabel mit Oel ein.

Gänse sterben.

Es tritt in den heißen Monaten ein und rührt meistens von schlechter Fütterung her; gieb den Gänsen während der Sommerhitze gute Nahrung und klares Wasser.

Hühnerläuse zu vertreiben.

Bestreue das Hühnerhaus mit Äktenkraut und lasse es 8 Tage darin liegen, dann aber entferne es, die Thiere sind weg.

Frostbeulen und Frostschaden bei den Thieren.

Wasche sie mit kaltem Kampherspiritus, Sauerkrautwasser oder Branntwein.

Läuse beim Rindvieh zu vertreiben.

Salbe das Vieh mit Quecksilbersalbe.

Dem Rindvieh die Würmer auf dem Rücken zu vertreiben.

Wasche den Rücken des Rindviehs mit Menschenurin.

Die Krätze beim Rindvieh zu beseitigen.

Wasche die räudige Stelle mit Holzaschenlauge und Seife fleißig und pulverisire $^1/_4$ Pfund Schwefel, $^1/_2$

Pfund Alantwurzel und $1/2$ Pfund Wachholderbeeren. Gieb dem Vieh täglich 3—4 Mal 2 Loth schwer.

Räudige Schafe zu heilen.

Verfahre wie beim krätzigen Rindvieh, nur gieb einem Schaf bloß ein halbes Loth der Pulvermischung jedesmal.

Kommet und Jochdrücken bei Pferden und Zugochsen.

Mische 2 Loth Bleiertract in $1/2$ Maß Wasser und 1 Loth Weinstein, lege einen damit angefeuchteten Lappen fleißig über den Schaden.

Wenn das Rindvieh zu viel und zu dünn kothet.

Röste Dinkelkleie und Salz in einer Pfanne, brühe es in warmem Masser an und gieb es dem Rindvieh.

Lungensucht beim Vieh.

Lege im schwindenden Mond Steinroggenkraut und Wurzel nebst etwas Salz in guten Weinessig, nach 24 Stunden schütte dem Vieh davon ein.

C.

Landwirthschaftliches, mit Inbegriff der vortheilhaften Fütterung der Hausthiere.

Düngstätten und Düngstoff.

Besonders in unsern rauhen deutschen Ländern ist reichlicher Dünggewinn eine Hauptbedingung der Landökonomie, besonders da, wo der Erde gleichsam Alles abgetrotzt werden muß; entgegen jenen südlichen Erdtheilen, wo man mehr der üppigen Natur wehren, als ihr nachhelfen muß. Hier, wo die Vortheile oder der Gewinn aus Grund und Boden hauptsächlich von Düngstoff abhängt, da muß man über die geeignetsten Mitttel nachdenken, um ihn auf die vortheilhafteste Weise zu gewinnen.

Vor Allem aus richte der Landökonom sein Augenmerk darauf, da bloß Düngstätten anzulegen, wo die Sonne selten hinkommt und der Düngstoff immer am Schatten liegt. Die Kraft des Düngers besteht in reichlichem Vorhandensein des Salpeters; die Sonne aber zieht denselben aus dem Mist, und der Landmann führt in dieser Weise öfters einen Stoff auf seine Felder, der ihm nichts nützt; zwar kommt ohnehin auch viel darauf an, in welchem Himmelszeichen der Düngstoff nach den Feldern gebracht wird, da unläugbar in den einen derselben stärkerer Trieb als in den andern erfolgt. Vielfältige Erfahrungen sind hierüber die lehrreichsten Beweise.

Die allgemein bekannteste Einrichtung für Mist- und Jauche-Erwerb ist folgende: Im Stalle ist ein sogenannter Jauchegraben von 1′ Breite und $1^1/_2$′ Tiefe angebracht, in dessen Nähe ein Jauchekasten und eine Mistwürfe sich befinden. Der Urin und die breiartigen Vieherxcremente gehen nach dem Kasten, welcher mit Stangen oder Brügeln überlegt ist, auf deren Grundlage der Mist ruht. Diese Einrichtung verschafft den Vortheil, daß das Regenabwasser vom Miststocke in den Kasten oder Trog geht. Meistens ist daselbst noch eine Pumpe angebracht, mittelst deren man theils den Miststock mit Jauche befeuchten, oder die letztere vortheilhaft in das wegzuführende Jauchefaß oder in die Tanse bringen kann.

Eine höchst nützliche Mistbereitung ist folgende:

Man lege zum Grund der Bau- oder Miststätte einen kleinen Wagen voll Mist, der so eben aus dem Stalle kommt, dann halte man gleichzeitig so viel Erde parat, daß man den Mist damit auf 4 bis 5′ Tiefe decken kann, die Erde aber soll mit verwittertem Kalk oder zerstoßenem Mörtel von altem Gemäuer vermengt werden, besonders aber die Oberfläche der Erdenzulage damit bestreut sein. Diese Verfahrungsart hat den Vortheil, daß die Salpeterstoffe im Stallmiste bleiben, denn derselbe gährt, ohne Dampf von sich zu lassen unter der Erde, und in der Erdenzulage entwickelt sich der Salpeter so reichlich, daß ein kleines Quantum Düngstoff hinreicht, eine bedeutende Fläche fruchtbar zu machen. Auf diese Weise legt man entweder vom Frühling bis zum Herbste oder vom Herbste über Winter mehrere solcher Stöcke an, oder man vergrößert denjenigen schichtenweise beim Stall. Dieser Düngstoff treibt auf geraume Zeit sehr stark, die Erdgewächse sind grüner

und kräftiger als vom andern Mist, der Nahrungsstoff in den Pflanzen ist reichhaltiger, was an der schnellen Gewichtszunahme am Vieh und an der reichlicheren Milch bei Kühen und Ziegen ersichtlich ist.

Solcher Düngstoff ist auch für die Bäume sehr anwendbar, indem man ihn im Herbste nach vorher stattgehabtem Auf- oder Umgraben der Bäume den Wurzeln zusetzt. Zwar ist für Baumdünger die Anwendung des Knochenmehles oder einer aus wo möglich frischen Knochen gesottenen Gallerte oder Brühe, welche mit Wasser verdünnt wird, so wie die mit verfaultem Holz geschwängerte Erde, oder das Zugießen von Blut und gegohrener Jauche höchst vortheilhaft und vielfältig erprobt.

Vom Pflanzen der Frucht- oder Obstbäume.

Zu einleuchtend ist die Nützlichkeit der Obstbäume für den Landökonomen, deren Früchte ihm viel Geld abwerfen, gepreßt ein gesundes Getränke und grün oder gedörrt ein wohlschmeckendes, beliebtes Nahrungsmittel abgeben, so wie man auch aus dem Abfall des Obstes einen vorzüglichen Branntwein bereiten kann. Zwar ist nicht alles Erdreich gleich ersprießlich für die Baumzucht, indem die eine Gegend sich hierzu besser, als die andere eignet; jedoch kann die Erde zur Aufnahme des jungen Baumes gleichsam vorbereitet werden, indem man die Pflanzstelle ein Jahr vorher schon wohl bedüngt.

Im Allgemeinen pflanze man die Bäume im Herbste und am liebsten an solchen Gegenden, wo der Wind, besonders der Nordwind, am wenigsten hinkommt. Man versäume nie, jährlich im Herbste sie zu umgraben und zu düngen und zwar mit Dünger wie er oben bezeichnet ist. Den Stamm der Bäume halte man immer sauber, beseitige das Moos an denselben und die aus dem

Safte des Fruchtbaumes lebenden Schrotwürmer. Allfällig von den letztern verursachte Höhlungen verstopfe man mit Baumkitt. Baumwunden bestreiche man mit der verschmolzenen, gleichviel Theile enthaltenden Mischung von Schusterpech und Fischthran, Ruß und Schwefel und das Schneiden der Bäume besorge zeitgemäß und nach richtigen Grundsätzen.

Behandlung eines Stalles, in welchem ansteckend krankes Vieh gestanden.

Wenn ein Stall, in welchem ansteckend krankes Vieh gestanden, geleert ist, so wird derselbe von dem in ihm befindlichen Miste gereinigt und 1 bis 2 Fuß tief ausgegraben. Ist der Boden des Stalles gepflastert, so muß derselbe, nach Wegbringung und Verlochung des Mistes, sehr stark und zu wiederholten Malen ausgewaschen oder noch besser aufgebrochen und die oberste Erdschichte weggenommen werden. Die Steine spühlt man, bevor man sie wieder benutzt, durch starkes und wiederholtes Begießen mit Wasser ab. Ein Boden aus gehauenen Steinen erfordert nur mehrmaliges, sorgfältiges Abwaschen. Ein Bretterboden aber wird ganz hinweggenommen und verbrannt.

Man schließt sodann den Stall und entwickelt in ihm, zu möglichster Zerstörung des Ansteckungsstoffes, einige Tage hindurch salzsaure Dämpfe, indem man in die Mitte und in die Ecken des Stalles irdene, glasirte Teller oder Schüsseln mit Kochsalz stellt, auf welche man Vitriol gießt. Um solche Dämpfe zu erhalten, nimmt man von trockenem Küchensalz, oder Salpeter, oder von diesen beiden unter einander gemischten Salzen etwa 2 Loth, thut es in ein Trinkglas, Theeschaale u. dgl. und

gießt dann tropfenweise 2 Quintchen Vitriol darauf, rührt die Mischung mit einem gläsernen Stäbchen oder irdenen Pfeifenröhrchen unter einander und läßt sie so im Stalle stehen. In einem nur etwas großen Stalle sind auf einmal wenigstens 4 solcher Portionen nothwendig. Beim Dampfmachen muß man sich aber wohl in Acht nehmen, daß man die aufsteigenden, der Gesundheit höchst nachtheiligen Dämpfe nicht einathme.

Wann die letztern bei verschlossenen Thüren, Fenstern u. dgl. 24 Stunden lang gewirkt haben, so öffnet man dieselben wieder, damit die Luft durchziehe und falls sich nicht hinreichende Oeffnungen zum Luftzug finden sollten, so mache man Luftlöcher und Durchzug so gut man es kann. Diese Operation des Räucherns wird dreimal wiederholt und nach der dritten Wiederholung noch eine Zeit lang der Stall offen gelassen. Krippen und Raufen, so wie alles Holzwerk des Stalles werden, so gut als immer möglich, abgehobelt und mit heißer Lauge sorgfältig abgewaschen. Mauerwände werden mit Kalk übertüncht, Bretterwände aber muß man abhobeln und mit Lauge sauber abwaschen.

Die Geräthschaften des Stalles verbrennt man entweder, oder man hobelt sie ab und brühet sie mit heißer Lauge. Ketten und eiserne Dinge muß man im Feuer ausglühen.

Ist Alles dieses geschehen, so kann der Stall frisch mit Sand oder Erde ausgefüllt, gepflastert und die nöthigen Reparaturen vorgenommen werden. Im Uebrigen ist es höchst nothwendig, daß wenn man gesundes Vieh wieder in einen auf diese Weise gereinigten Stall stellt, daß der Viehbesorger keine Kleider an sich trage, die er im Krankheitszustande des Viehes benutzte; denn der Mittheilungsstoff der Krankheit liegt auch gar oft in den Kleidern.

Vom Einsammeln und der Behandlung der Weintrauben und des Cyders (Weinmostes).

Bei dieser Arbeit des Landmannes werden immer noch bedeutende Fehler gemacht, die zur Folge haben, daß viel Geist des gährenden Trastes oder Cyders (Mostes) entflieht und der Wein den aromatischen Geschmack einbüßt.

Vollständige Reife ist der Zeitpunkt, wenn man die Trauben einsammeln soll. Diese zeigt sich, wenn die Traubenbeeren dünnhäutig und vollkommen werden, oder gar einschrumpfen; man erkennt sie auch an der Farbe, indem die meisten weißen Trauben gelb oder gelbbraun, die rothen aber hochroth oder blauschwarz werden. Die ganz reifen Trauben fangen auch an den äußersten Beerentheilen an zu faulen und die Stiele werden gebräunt und welk.

Zur Einsammlung wähle man ja nur trockene, helle Tage und nie die Morgenfrühe, damit keine Wassertheile, weder Regen noch Thau, mit den eingesammelten Trauben sich vermengen, am besten thut man es beim Sonnenschein.

Die Zuber, in welche man die gestoßenen Trauben bringt, müssen so rein als möglich sein, denn Unreinigkeiten könnten zum Sauerwerden des Trastes beitragen.

Sehr vortheilhaft ist es, wenn der Trast v o r dem Ausgähren gekeltert wird, denn in den Zubern oder Standen geht viel Geist und die Blume (Aroma) verloren und der Cyder oder neue Wein schwächt sich allzustark Hat aber der Trast in den Zubern gegohren, so nehme man lieber den oberflächlichsten Theil des Trastes zum Brennen weg, damit der neue Wein sich weniger zu Essig umgestalte.

Gährt der neue Wein im Faß, so verspundet man ihn nicht, allein man läßt das Spundloch auch nicht ganz offen, weil zu viel Geist verfliegen würde. Besser ist es, wenn man anstatt den Zapfen halb über das Spundloch zu legen, ein mit Sand gefülltes Säcklein überlegt. Wenn dann der junge Wein ausgegohren hat, so wird er gut verspundet. Besser ist es immer, wenn der Gährungsprozeß langsam vor sich geht, was in den Fässern geschieht, als auf geschwindem Wege in den Zubern oder Standen.

Traubenvermehrung am Weinstocke.

In der Blüthezeit mache an dem jungen Holze in dessen Rinde, am Anfange des vorjährigen Nachwuchses ringsum 2 Einschnitte ungefähr so breit . . von einander entfernt, worauf die Rinde zwischen den Einschnitten entfernt wird, welcher ringförmige Einschnitt aber immer unterhalb dem Treiben sein muß. In einigen Wochen verwächst der Einschnitt wieder, allein dieses Verfahren ist ein Vorbeugungsmittel gegen das Thränen des Weinstockes. Bei dieser Verfahrungsweise werden die Trauben früher reif und bedeutend größer.

Korndüngung ohne Mist.

Den Kornsaamen weiche 2 Tage lang in einem mit Jauche und etwas wenig Vitriol gefüllten Zuber, am dritten Tage säe dann das Korn. Die Pflanzung wird sehr fett und gedüngt und das Korn ist zum Wachsen angeregt, ehe es in die Erde kommt.

Dem Getreidebrand vorzubeugen.

Er tritt auf den Feldern nie ein, wenn man vor der Aussaat das Saatkorn einige Stunden in kaltes

Wasser legt, worin vorher ungelöschter Kalk aufgelöst worden ist.

Erdäpfelpflanzung.

Immer großartiger erscheint uns die Wohlthat, daß Franz Dracke das Knollengewächs, die Erdäpfel, aus Amerika nach Europa übersiedelte, dieß lehren uns die Theurungsjahre ganz besonders und ein Erdäpfelfehljahr steigert fast alle andern Lebensmittelpreise, und bei immer zunehmender Menschenvermehrung muß sich auch die Erdäpfelpflanzung steigern. Nicht minder wichtig ist sie auch als Nahrungsmittel für das Vieh.

Das Ackerland, worin man die Erdäpfel pflanzen will, muß locker sein, was durch Pflügen oder Düngen mit Sägespähnen oder Gerberlohe am Besten erzweckt wird. Größe und Zahl der Erdäpfel werden dadurch befördert, auch wird nachstehende Behandlungsart als höchst vortheilhaft gerühmt:

Nachdem man einen ganzen Erdäpfel ohne weitere Zurüstung auf die bisher gewöhnliche Weise, aber etwas weiter auseinander in den Boden gelegt hat und das Kraut desselben etwa 4 Zoll hoch geworden ist, wird der Boden gehackt und das Unkraut ausgetilgt, wie gewöhnlich; statt aber wie bisher die Pflanze zuzuhäufeln, d. h. einen Haufen Erde um den Stock herum zusammen zu ziehen, werden die Krautstengel auf allen Seiten rund um denselben auf dem Boden niedergelegt und mit Erde gedeckt. Einige Wochen keimen die Blätter neuerdings aus dem Boden hervor; alsdann deckt man sie wiederum mit etwa 3—4 Zoll Erde zu, womit nun alle Arbeit fertig ist. Diese wenig vermehrte Arbeit wird mit sechsfach größerem Ertrag belohnt.

Um die Erdäpfel recht lange gesund aufbewahren zu

können, bringe solche in Kisten oder Fässer, und räuchere sie mit Schwefel oder Weingeist.

Um die Erdäpfel als Speise genußreicher und wohlschmeckender zu machen, siede sie niemals mit vielem Wasser.

Samen vor Insekten und Vögeln zu bewahren.

Betauche die Sämereien in Urin, Salzwasser oder im Oel.

Pferde- und Rindvieh vor Insektenstich zu bewahren.

Siede Tannzapfen und mit dem Abwasser wasche Rindvieh und Pferde. Siede Loorbeeren, und mit dem Abwasser benetze die Thiere. Bestreiche Pferde und Rindvieh mit dem Safte der Kürbisblätter.

Mittel die Maulwürfe aus den Löchern zu bringen.

Lege Schwefel und Knoblauch über das Mauseloch, so kommen die Maulwürfe heraus.

Mastung des Rindviehes.

Wenn überhaupt das Rindvieh gedeihen soll, so muß es in trockenen und bequemen Ställen leben, und ohne einen solchen gesunden Aufenthaltsort geht auch die Mastung nicht vorwärts.

In dem Stalle halte man einen Zuber mit Salzwasser angefüllt; in diesem wird der Häckfel allemal mehrere Stunden vor dem Gebrauche eingeweicht. Unter solchen Häckfel menge man klein zerhackte gelbe Rüben und Brennesseln, oder eingeweicht gewesene Erbsen, oder Wicken. Die Mischung wird mit Beisatz einigem pul-

verisirten Spießglanzes wohl umgerührt und dem Vieh mitgetheilt, beinebens aber mit mehlhaltigen Getränken unterhalten; das Vieh wird schnell fett.

Mastung des Geflügels.

Enger Verwahr in den Ställen, füttern mit kleinen Nudeln, worunter eine sehr geringe Quantität pulverisirten Spießglanzes gemischt, zum Fressen Teig von Gerste und Hafermehl, altes Brod mit Wasser und Milch angefeuchtet, Haber= und Gerstenmehl mit Bier vermischt, giebt ein fettmachendes Futter für alles Geflügel.

Wohlfeile und vortheilhafte Pferdefütterung.

Mache eine Mischung von

100	Pfund	geschrotetem Haber,	
20	"	" Roggen,	
7	"	Häckfel,	
1/3	"	Eberwurz (Roßwurz),	fein pulverisirt,
1/3	"	Meisterwurz,	
1/3	"	Hirschwurz,	
1/3	"	Alantwurz,	

aus welcher mittelst gehörigem Zusatz von Wasser einen Teig gemacht und Brod gebacken wird. Wenn das Brod mehrere Tage alt geworden, so zerkleinere man davon und füttere es im Zusatz mit Häckfel anstatt des Habers, ungefähr 4 Theile Brod und 1 Theil Häckfel oder geschrotetem Haber. Noch gedeihlicher wird die Fütterung, wenn man zerkleinerte, gelbe Rüben oder Runkelrüben mit in das Brod backt.

In kurzer Zeit nehmen die Pferde bei diesem Futter an Schönheit, Kraft, Fettigkeit und Munterkeit zu und die Erfahrung lehrt, daß diese Fütterung auf höchst wohlfeile Art geschieht.

D.

Küchenfärberei und Kleiderreinigungs-vortheile.

Das schwarze Tuch grün zu färben.

Wenn man Kleider färben oder reinigen will, so entledige man zuerst dieselben allen Staubes durch mäßiges Klopfen und Ausbürsten, dann nur gelingt die nachherige Behandlung.

Koche in einem mit Flußwasser gefüllten Kessel 20 Minuten lang 1—1½ Pfund Gelbholz, wirf dann ein Stück Alaun, einer Baumnuß groß, hinein und lasse es auflösen, dann bringe das Kleid in den Kessel, koche es 20 Minuten lang darin, worauf es wieder herausgenommen wird. Jetzt gieße ¾ eines kleinen Weinglases Chemischblau in den Kessel, rühre die flüssige Masse, bringe das Kleid wieder in letztere und koche es wieder wenigstens ½—1 Stund, wasche es nachher aus und trockne es, und eine schöne dunkelgrüne Farbe hat sich eingestellt.

Abgeschossene, schwarze Kleider wieder zu beleben.

Nach vorhergegangener Reinigung der Kleider tauche man die Kleidungsstücke in einer hölzernen Gelte in's warme Wasser, herausgenommen wird das Wasser wieder ausgedrückt und das Kleid in einen Kessel mit Wasser gebracht, worin 4—6 Loth Kampeschenholz eine ½ Stunde lang kochten. Hierin werden die Kleider eine halbe Stunde gekocht und dann herausgenommen, in den Kessel aber ein

wenig grüner Vitriol zugesetzt und die flüssige Masse umgerührt. Neuerdings werden die Kleider wieder eine halbe Stunde im Kessel gesotten, dann aber einige Stunden an die Luft gehängt und in 2—3 kalten Wassern hernach abgespühlt und wieder getröcknet, zuletzt aber mit einer weichen Bürste, über welche man 1—2 Tropfen Olivenöl gerieben, gleichförmig gebürstet.

Kleiderreinigung.

Nachdem der Staub aus den Kleidern mittelst Ausklopfen und Bürsten verschwunden ist, macht man sich zuerst an die Beseitigung der darin enthaltenen Flecken, welche entweder von Fett, Oel, Tinte, Wagenschmiere, Pech, Harz, Wachs, Harn, Obst, Staub, Theer, Rost oder von Säuren u. dgl. herrühren.

Mit einer nassen Bürste überstreiche man die Kleider, dann aber wird mittelst warmem Wasser Seife aufgelöst und die Kleidungsstücke, vorzüglich aber die Flecken, damit gewaschen und mit den Fingernägeln aufgerieben.

Zur Beseitigung der Fett- und Oelflecken mache man eine Mischung von 4 Loth Citronenöl und 2 Loth Terpentinöl, und reibe damit neuerdings mit einem ledernen Lappen die befleckte Stelle; oder aber es wird mit Alkali geschwängertes Wasser örtlich bei den Flecken angewendet. Harz- und Wachsflecken werden mit Terpentinöl oder Schwefeläther, oder auch mit retificirtem (verstärktem) Weingeist leicht entfernt. Flecken von Säuren greifen gewöhnlich die Farben an, daher suche man die entfärbten Haare zuerst auszukarden, dann aber werden die Flecken, gleich denjenigen von Tinte oder vom Harne, mit Sauerkleesalz entfernt. Der Saft der unreifen Traube, Essig oder Citronensaft sind geeignet,

Tinten- und Harnflecken aus den Kleidern oder aus der Wäsche zu bringen. Harnflecken werden auch leicht mit Potasche ausgemacht. Obstflecken beseitigt man damit, daß man eine angezündete Schwefelschnitte in gehöriger Entfernung über die Fleckstelle hält. Rostflecken entfernen sich, wenn eine Auflösung von Potasche und Schwefelleber angewendet und das Kleidungsstück nachher in kaltem Wasser ausgewaschen wird. Druckerschwärze und Wagenschmiere lassen sich mit hartgesottenem Eierdotter und hierauf mit Seife und Wasser wegmachen, Staubflecken bringt man am leichtesten mit scharfer Seife weg. Bei Theer- und Pechflecken wende man flüchtigen Terpentin an und sie werden schnell weichen.

Sind die Flecken aus den Kleidern weg, so lasse man sie trocknen, dann aber bereite man eine Mischung von einer frischen Ochsengalle mit etwas warmem Wasser, und bürste damit die Kleider dem Faden nach; es kann zwar auch mit dem Abguß des reinen Wassers, worin Erdäpfel gesotten worden, geschehen; nach diesem Verfahren erhalten die Kleider einen außerordentlichen Glanz.

Vertilgung der Fettflecken aus Seidenzeugen, gefärbter Mousseline 2c.

Nimm eine Schüssel mit siedendem Wasser oder ein heißes Eisen und halte den mit geschabter Kreide überstreuten Fleck darüber, damit das Fett schmilzt und von der Kreide eingesaugt wird, worauf der Stoff abgerieben und gebürstet wird. Weichen die Flecken das erste Mal nicht, so wiederholt man dieses Verfahren; oder man beseitigt die Flecken mit einer Mischung von 4 Loth Citronenöl und 2 Loth Terpentin.

Fettflecken aus ledernen Beinkleidern wegzubringen.

Bestreiche die Flecken mit Eiweiß und lasse sie an der Sonne trocknen.

Reinigung jeder Art Seidenstoffe.

Mache mit siedendem Wasser einen starken Seifenschaum und mische ein wenig Schwefelsäure bei, wenn nämlich der Seidenstoff hellgelb, karmoisin, scharlach oder kastanienbraun ist; wenn die Flüssigkeit so warm ist, daß man die Hand darin halten kann, so wasche man darin den Zeug. Ist die Farbe des letztern rehfarbig, pomeranzengelb, braun oder diesen Farben annähernd, so läßt man die Schwefelsäure weg und wascht das Seidenzeug bloß im Seifenschaum, nachher drückt man ihn gelinde aus, hängt ihn zum Trocknen auf und mangt oder mandelt ihn.

Reinigung seidener Strümpfe.

Koche seidene Strümpfe 10 Minuten lang gelinde im Seifenwasser, wasche sie damit in einer Gelte und spühle sie in kaltem Wasser ab.

Teppiche, Sesselüberzüge u. dgl. aufzufrischen.

Klopfe den Staub rein weg, bürste sie trocken, hernach naß mit Seifenschaum, wasche sie in reinem Wasser wieder ab und bringe sie in Alaunwasser, wodurch die Farben neuen Glanz beim Trocknen erhalten.

Reinigung der Schleier.

1. Weiße.

Lasse den weißen Schleier eine Viertelstunde lang im Seifenwasser kochen, wasche ihn im warmen Seifenwasser,

spühle die Seife ab und bringe ihn in kaltes Wasser, in welchem ein Tropfen schwefelsaurer Indigo zugesetzt worden; dann gieße heißes Wasser über einen Theelöffel voll Stärke, ziehe den Schleier durch die Auflösung, reinige ihn durch Schlagen und spanne ihn zum Trocknen mit Nadeln auseinander.

2. Schwarze.

Mache Ochsengalle mit heißem Wasser warm, ziehe durch die Flüssigkeit den schwarzen Schleier und hernach durch eine mit siedendem Wasser gemachte Leimauflösung, klopfe ihn daselbst und spanne ihn zum Trocknen auf.

Flor zu waschen und zu stärken.

Der Saum wird zuerst ein wenig geseift, dann wird der Flor in einen heißen Seifenschaum gebracht und gelinde gewaschen, jetzt wird er mit warmem Wasser abgespühlt, worin ein wenig arabischer Gummi aufgelöst worden. Nun setzt man ein Stückchen Stärke hinzu, benetzt den Flor mit einem linden leinenen Läppchen, wickelt ihn in ein reines Tuch und preßt ihn darin, bis er beinahe trocken ist, da Luft immerhin vermieden werden muß; endlich bringt man ihn in die Nähe des Feuers, läßt ihn über Schwefel trocknen und giebt ihm durch gelindes Blätten die gehörige Gestalt.

Leder zu reinigen.

Mische unter 1 Pfund französischen Oker 1 Löffel voll Baumöl, nachher wenn man das Oel nicht mehr sieht, 1 Pfund Pfeifenthon und 1/4 Pfund Stärke, mache es mit siedendem Wasser an, trage es nach dem Erkalten auf das Leder und nach dem Ertrocknen bürste und reibe es stark.

Männerhandschuhe zu waschen und zu reinigen.

Mit Seifenwasser wasche den Schmutz aus den Handschuhen, und gieb ihnen durch Ziehen die gehörige Gestalt. Man darf sie nicht auswinden, damit sie nicht aus der Form kommen oder Runzeln erhalten; man lege sie auf einander, drücke das Wasser heraus, bestreiche sie mit gelbem Oker, wenn sie gelb werden müssen; sollen sie weiß werden, so mische Pfeifenthon mit Essig oder Bier. Trockne sie hierauf langsam weder an der Sonne noch nahe am Feuer und sind sie halb trocken, so reibt man die Handschuhe stark und streckt sie, damit sie nicht runzeln und wieder weich werden; hernach werden sie mit einem Stöckchen geklopft, gebürstet und mit einem nicht allzuheißen Bügeleisen über ein Papier geglättet.

Goldene Tressen zu reinigen.

Tauche eine feine Bürste in gebrannten und feinen Alaun, bürste sie damit, sie erhalten wieder einen hübschen Glanz.

Ungefärbte wollene Zeuge zu waschen.

Schneide ½ Pfund gute gelbe Seife dünn und bringe sie in so viel siedendes Wasser, daß sie darin zergeht. Die Zeuge werden 2 Zoll hoch mit handwarmem Wasser übergossen und ein Stückchen amerikanische Perlasche (¼ wie die Seife) zugesetzt. Die Flüssigkeit wird so lange bewegt, bis kein Schaum mehr aufsteigt, das schmutzige Wasser wird abgegossen und das Verfahren in frischem Seifenwasser wiederholt, in welchem aber dann die Perlasche wegbleibt.

E.

Champagnerbereitung und Weinschöne.

Zerreibe süße, saftreiche Birnen auf dem Reibeisen, setze 1/4 Theil Aepfel (Usteräpfel u. dgl.) auf gleiche Weise behandelt, zu, keltere die Früchte und bringe den Saft in ein Fäßchen, welches oben unverstopft bleibt und nur mit einem Stückchen Leinwand über die Oeffnung bedeckt wird; hierauf lasse man den Cyder ruhig und in einigen Tagen wird die Gährung vor sich gehen und Schaum und Hefe, welcher sich oben aus der Oeffnung drängt, wird beseitigt. Nach dem Gährungsprozesse füllt man das Fäßchen mit gegohrenem Birnensaft, verstopft es wohl und 6 Wochen bleibe es ruhig im Keller liegen. Während dieser Zeit wird der Cyder helle und dann wird er durch den Hahn auf die Bouteillen gezogen, wohl verstöpselt, mit Drath umwunden und verpicht.

Oder:

Siede jungen Wein auf dem Feuer und bringe ihn warm auf die Flaschen. In jede Flasche werden 2 Gran Alaun gebracht und es werden die Flaschen auf gewohnte Weise mit Drath und Pech verstöpselt, welcher in einigen Wochen schon als gesunder Wein genossen werden kann.

Oder:

Drücke völlig reife Johannisbeeren durch ein Tuch und den Saft koche in einem irdenen Topfe bis auf Ho-

nigsdicke ein. Ein stark moussirender und lange Blasen werfender, rother Champagner entsteht nun dadurch, daß man auf 2 Maaß des besten Franzweines 4 Eßlöffel voll von diesem Johannissyrup zusetzt, ihn auf Flaschen bringt und mit Drath und Pech verstöpselt.

Oder:

(Nach Apotheker Schrader.) Man setzt 24 Maaß weiches, reines Flußwasser mit 12 Pfund weißem Zucker auf das Feuer, läßt es kochen, bis der Zucker geschmolzen ist, nimmt den Schaum fleißig ab und läßt dann die Flüssigkeit so weit erkalten, bis sie nur noch lauwarm ist, worauf man sie nebst 6 Maaß gutem, weißem Franzwein und 4—6 in Scheiben geschittenen Citronen in ein reines, eichenes Faß gießt, welches 30 Maaß enthält. Zuletzt mischt man 4—6 Löffel voll gute weiße Bierhefe darunter, indem man das Faß hin und her rüttelt. Sollte das Faß noch nicht vollkommen angefüllt werden, so macht man es mit milchwarmem Wasser voll und setzt es in eine mäßig warme Stube, wo es bei 10—14 Grad Reaumur so lange gähren läßt, bis der ursprünglich süße Geschmack durch einen geistigen und erfrischenden Geschmack größtentheils verdrängt ist. Wenn Alles genau beobachtet ist, so wird diese Umwandlung des Geschmackes etwa am vierten oder fünften Tage nach Ansetzung der Mischung erfolgen. Um sicherer dabei zu verfahren, kann man von Zeit zu Zeit eine Probe machen. Man zieht, wenn der geistige Geschmack eingetreten ist, die Flüssigkeit von der Unterhefe ab, läßt sie durch reine Leinwand laufen und bringt sie auf ein anderes Faß, welches ebenfalls 30 Maaß hält, und das man fest zuspundet, damit die Gährung unterbrochen werde, worauf es 14 Tage bis 3 Wochen ruhig in den Keller gelegt wird. Nach dieser Zeit

füllt man den Wein auf Flaschen, die man wie gewöhnlich verstöpselt und verkorkt und dann aufrecht in einen Keller stellt, da der Wein um so besser wird, je älter man ihn werden läßt. Der Geschmack desselben kann aber noch bedeutend erhöht werden, wenn man ihm vor der Gährung Johannisbeer- oder Himbeergelee, die man in etwas Wein aufgelöst hat, zusetzt.

Oder:

Stelle ein 2 Eimer haltendes Faß aufrecht und fülle es bis auf einen halben Schuh mit gutem Fruchtbranntwein und mische ihn mit 16 Pfund zerstoßenen weißen Zucker, 14 Stück zerschnittenen Citronen und 8 Pfund zerkleinerten Rosinen. Man lasse dann das Faß einen halben Tag stehen, der Zuckerauflösung wegen, verspunde es dann gut und rolle es eine halbe Stunde hin und her, damit die Bestandtheile sich wohl annehmen. Das obere Loch im Faßdeckel wird mit einem durchbohrten Korkstöpsel zugemacht und der Gährungsprozeß abgewartet, welches sich ausdünstend durch den Stöpsel kundbar macht. Nach Vollendung der Gährung, d. h. wenn kein starker Dunst mehr durch die Oeffnung geht, wird der Stöpsel weggenommen und das Faß stark zugespundet und 3 Monate lang stillliegend in einem Keller aufbewahrt, hernach auf Bouteillen gezogen, wie gewöhnlich verstöpselt und mit Draht und Pech umgeben. Nach 6 Wochen gleicht er dem besten Champagner.

Oder:

Man bereite sich eine Champagner-Tinktur, welche man nach Belieben und zu jeder Zeit anwenden kann.

Nimm 4 Maaß süßen, ungegohrenen Most, 1 Pfund weißen Zucker und 2 Löffel voll Weingeist und setze diese

wohl umgerüttelte Mischung in einer Flasche an einen mäßig warmen Ort, worauf die Gährung erfolgt. Nach derselben verwahre diese Mischung in wohlverschlossenen Flaschen und wenn du Champagner bereiten willst, so fülle eine Bouteille jungen guten Wein mit einem Glas voll der Champagnertinktur zu, schüttle ihn wohl durch und verstöpfle die Flasche auf gewöhnliche Weise mit Draht und Pech.

Oder:

Zapfe im Monat März Birkenwasser ab, welches dadurch geschieht, daß man in den Stamm der weißen Birke gegen die Mittagseite ein zwei Zoll tiefes, von oben nach unten ziehendes, schiefes Loch bohrt, dann ein Federkeil oder ein Röhrchen von einem ausgehöhlten Hollunderzweige in das Loch bringt, der den ausfließenden Saft nach einer hängenden Flasche führt, was bei einem gesunden Baume in 24 Stunden zirka 8 Maaß Flüssigkeit quantirt.

Zu 12½ Schweizermaaß Birkensaft nimm 13½ Pfund raffinirten, weißen Zucker, und koche die Mischung bis auf ⅔ Theile ein. Während des Kochens muß die Masse rein und klar abgeschöpft werden, worauf man sie in ein reines hölzernes Gefäß gießt und in demselben abkühlen läßt. Sobald dieses geschehen ist, gießt man 4 Flaschen Franzbrannwein und 4 Löffel voll süßes, ungegohrenes Bier hinzu, und wirft noch 4 in Scheiben geschnittene Citronen, aus denen die Kerne genommen sind, mit hinein. Das Ganze läßt man eine Nacht über zusammen stehen, worauf man es am folgenden Tage in ein Faß füllt und 4 Wochen ruhig liegen läßt, aber nicht eher zuspundet, bis die Gährung vorüber ist. Dann zieht man die Flüssigkeit auf starke

Bouteillen ab, propft diese fest zu und verpicht sie. Die Flaschen werden in einem kühlen Keller aufbewahrt, auch wohl im Sand vergraben und nicht eher herausgenommen, bis der Wein getrunken werden soll, da derselbe in der Wärme, zumal wenn er anfangs nicht ordentlich ausgegohren hat, leicht wieder zu gähren anfangt und dann die Flaschen zersprengt. Auch muß man letztere nicht ganz füllen, welches das Zerspringen verhütet. Erst dann, wenn sich die Mischung recht gesetzt hat, darf man das Füllen der Flaschen vornehmen, damit kein Bodensatz hereinkommt.

Kellerbeschaffenheit.

Damit man weniger kranke Weine bekomme, oder aber, daß kranke Weine wieder gesund werden, muß der Keller und die Weinfässer in bester Beschaffenheit sein, denn der Wein will seine gute Ordnung haben, wenn er geistig und gesund bleiben muß.

Der Keller soll immer von den Sonnenstrahlen gesichert sein und nur dann zuweilen frische Luft erhalten, wenn diese kühl ist, vorzüglich zur Nachtzeit. Daselbst sollen auch keinerlei Speisen, wie z. B. Fleisch, Fische, Käse, Gemüse u. dgl. aufbewahrt werden.

Ehe der Wein in die Fässer kommt, sollen diese reinlich und trocken sein, und wenn der neue Wein abgezogen wird, so muß die Hefe vom Weine getrennt werden.

In dem Keller soll nie stark geklopft werden, damit der Wein nicht erschüttert wird und seine Decke im Fasse fallen lasse, was den Wein trüb machen würde.

In den großen Fässern erhält sich der Wein immer besser, als in den kleinen, und wer nicht viel Wein braucht, thut am besten, ihn auf Bouteillen zu ziehen

und solche im Keller auf dem Sande der Länge nach liegen zu lassen; oder wer angestochenen Wein bis zuletzt auch in kleinen Fässern gut erhalten will, gieße Oliven-Oel hinein, so verdunsten die geistigen Theile nicht, das Oel bleibt oben.

Wein oder Most helle zu machen.

Röste 4 Loth weißen Zucker und gieße 1/2 Glas Wasser zu, damit der Zucker vergeht; wenn er wirklich vergangen ist, so setze einen Schoppen Wein zu, ferner 1/4 Quintchen Weinsteinöl, 1/2 Loth zerstoßene Muskatnüsse, 2 Loth zerstoßene Zimmetrinde und 2 Loth zerstoßene Nägeli. Diese Mischung nun wird in einen Kübel gebracht und derselbe halb mit Wein gefüllt und zwar aus dem Fasse, welches man bezüglich auf seinen Inhalt erhellen will, wäre er Most, so nimmt man zu obigen Ingredienzien Most, dann schüttet man die Flüssigkeit oben durch das Spundloch, und wiederholt das Herauslassen in den Kübel und Hineingießen mehrere Male, hierauf läßt man ihn ruhen und in einigen Stunden ist der Wein oder Most hell und klar.

Weinschöne von Gelatine.

Nimm zu einem Saum Wein, je nachdem derselbe lind ist, 1 — 2 Loth Gelatinetäfelchen, und auf jedes Loth einen halben Schoppen Wasser, setze solches in einem Geschirr über ein gelindes Feuer, so daß das Wasser nicht zum Sieden kommt; dann schwinge das Gemische zu Schaum, und gieße unter fortwährendem Umrühren nach und nach so viel Wein zu, als du Wasser genommen hast Endlich schütte diese Mixtur allmälig in das Faß, in welchem der Wein geschönt werden muß,

den letztern aber rühre mit einer Stange oder einem Besen-, Rechen- oder Gabelstiel wohl durch einander und der trübe Wein wird in ungefähr 50 Stunden erhellt sein.

Weinschöne von Hausenblase.

Nimm auf 20 Saum Wein 5 Loth Hausenblase, zerreiße und zerstoße sie, lege diese dann 3—4 Stunden in ein wenig Wasser, damit sie aufgeht, dann knete die Hausenblase mit den Händen und bringe sie in ein Geschirr, welchem man ein wenig Wein zugießt, damit eine honigdicke Galerte entstehe. Jetzt setze bei beständigem Umrühren 2 Loth präparirten Weinstein zu, und gieße diese Mischung ins Faß, rühre nachher den Wein mit einer Stange oder einem Besenstiel fleißig um, dann aber läßt man den Wein 8—10 Tage ruhig und wenn er dann hell ist, so zieht man ihn in ein reines, trockenes Faß ab.

Weinschöne von Buchen- oder Haselholzspähnen.

Siede Buchen- oder Haselholzspähne im Wasser, spühle sie in kaltem Wasser ab und lasse sie tröcknen. Dann bringe sie in ein reinliches trockenes Faß und gieße den trüben Wein auf die Späne, in vier Tagen wird der Wein hell und klar sein. Die nämlichen Spähne lassen sich mehrere Jahre zum gleichen Zwecke gebrauchen, wenn man sie nach gemachtem Gebrauch allemal mit kaltem Wasser von dem ihnen anhängenden Schleime befreit und trocken aufbewahrt.

Zähe oder linde Weine herzustellen.

Ziehe den kranken Wein auf ein trockenes, reinliches Faß, dann setze ihm auf 1000 Maaß berechnet 3 Loth

Schwefelsäure zu, welche aber vorerst in eine von dem kranken Weine gefüllte Tanse gebracht und daselbst wohl gerüttelt wird. Hat man den Tanseninhalt ins Faß geleert, so schwinge man den Wein fleißig im Fasse, damit er wohl durcheinander kommt. Dann lasse man zwei bis drei Tansen Wein aus dem Fasse und gieße ihn wieder oben durchs Spundloch hinein. Bei diesem Verfahren wird der Wein schnell wieder hell und verliert die Schwere und Zähigkeit ganz.

Nimm einen Ast von der Linde, schäle ihn und mach ihn passend, daß er zum Spundloch hineingeht und die Größe des Fasses hat. Laß diesen geschälten Ast im Fasse stehen und er wird das Unreine und Schwere des Weines an sich ziehen. Alle Tage reinige denselben vom Schleime.

Auf Essig stechende oder gräuelnde Weine herzustellen.

Pulverisire wohl ausgeglühte Lindenholzkohle, und bringe sie ins Faß, worin der nach Essig stechende Wein sich befindet und zwar auf die Maaß Wein ein halbes Loth oder auf 100 Maaß 50 Loth berechnet, dann rühre den Wein mit einer Stange stark durch einander, damit das Kohlenpulver sich mit dem Weine wohl vermischt; jetzt spunde das Faß, welches aber voll sein muß, zu und lasse den Wein 14 Tage ruhig liegen.

Würde nach Abfluß dieser Zeit der Wein dennoch einen Stich auf Essig beibehalten, so mische gleichviel Weinsteinöl und Kreide und probire mit einer Maaß des kranken Weines, wie viel du brauchst, um den ganzen Faßinhalt schmackhaft wieder herzustellen.

Gräuelnder oder mit dem Schimmelgeschmacke be-

hafteter Wein wird mit der Lindenholzkohle ebenfalls wieder schmackhaft gemacht.

Sollte der Wein aber nur schwach auf Essig stechen, so zieht man ihn auf ein reinliches, trockenes Faß ab, brennt ihn ein wenig mit gutem Süßbrand ein und setzt ihm Eiweiß zu. Heißes Brod auf das Spundloch gelegt, nimmt dem Wein schnell die Essigsäure, aber er verliert an Geist.

Kieselsteine ins Weinfaß geworfen, zieht die Säure an sich.

Wenn der Wein vom Fasse gräuelt, so zerkleinere reife Mispeln oder Nespeln, fülle ein Leinwandsäcklein damit und lasse es an einer Schnur ins Faß und zwar auf die Zeitdauer eines Monats. Die Mispeln verdrängen den schlechten Geschmack; dann aber zieht man den Wein auf ein trockenes, reinliches Faß ab.

Den Schwefel aus dem Wein wegzubringen.

Wenn der Wein überschwefelt ist, so hänge frisch gelegte Hühnereier dem Spitze nach ins Weinfaß, nach einigen Tagen dann nimm sie wieder heraus und dem Wein ist geholfen.

Umgeschlagenen rothen Wein wieder gut zu machen.

Verdorbenen umgeschlagenen rothen Wein, der im Krankheitszustande auf schwarz oder violett färbt, stelle mit Weinsteinsäure wieder her, indem du auf den Saum 2 Loth ins Faß bringst und den Wein in demselben fleißig umrührst.

Schwache Weine stärker zu machen.

Nimm guten französischen Wein und halb so viel Honig, erwärme diese Mischung in einem Gefässe über

einem gelinden Feuer und entferne dann den entstehenden Schaum. Diese Flüssigkeit bringe ins Faß, worin der schwache Wein sich befindet und zwar in der Berechnung einer Maaß auf den Eimer.

Oder:

Nimm so viel guten Cyder (Birnen- oder Aepfelmost), daß er den vierten Theil des schwachen Weines beträgt, und auf jeden Eimer des zu stärkenden Weins einen Schoppen guten reinen Branntwein und per Eimer ¾ Pfund zerstoßenen weißen Zucker. Most, Branntwein und Zucker mische wohl durcheinander und schütte die Mischung dem schwachen Weine ins Faß zu. Er wird sich verbessern und dauerhafter werden.

Oder:

Wirf im Herbste Weintrasch sofort nach dem Drucke aus dem Kelter ins Faß und setze dem Wein auf den Eimer einen halben Schoppen Weingeist zu.

Weiße Weine hübsch roth zu färben.

In ein mit einem durchlöcherten Senkboden versehenes Fäßchen werden buchene, ausgesottene Spähne gelegt und darüber reife, zerdrückte Weichseln geschüttet und das Fäßchen verstopft, bis die Weichseln ausgegohren haben; dann nimmt man die abgeronnene Brühe weg, gießt ein wenig Wein dazu und leert sie neuerdings über die Weichseln, damit die Letztern noch besser ausgezogen werden. Mit der ablaufenden Brühe färbt man den weißen Wein hübsch roth.

Heidelbeeren auf die gleiche Weise behandelt, liefern nicht nur eine hübsche rothe Farbe für den Wein, sondern theilen ihm außerdem noch einen angenehmen Geschmack mit.

Lege Kornblumen in den weißen Wein, er wird hübsch roth.

Weinfässern den Schimmel oder die Gräue zu vertreiben.

Nimm auf den Saum Faß 1 Pfund frischen, ungelöschten Kalk, mache ihn mit Wasser zu einem Brei, bringe ihn in das Faß, und schütte so viel warmes Wasser zu, als zum Ausbrühen des Fasses nothwendig ist.

F.

Lackbereitung.

Goldlack.

Nimm 16 Loth hellen schönen erbsengroß zerstoßenen Bernstein von hübscher gelber Farbe, bringe ihn in einen neuen gut glasurten, mit Terpentinöl angefeuchteten Topf und schmelze den Bernstein langsam und bei fleißigem Umrühren, welches ungefähr $3/4$ Stunden Zeit erfordert. Wenn er flüssig ist, so nimm ihn ab dem Feuer und setze nach und nach unter fortwährendem Umrühren 2 Pfund Leinölfirniß zu; dann werden ebenfalls unter beständigem Umrühren 4 Loth schöner, heller, pulverisirter Schellack nach und nach zugesetzt. Wenn diese Mischung erkaltet ist, so kommt noch 1 Pfund Terpentinöl dazu, in welchem ungefähr $1/2$ Loth Safran, Drachenblut oder Orleans aufgelöst und ausgezogen wurde.

Pariser-Buchbinderlack.

$3 1/2$ Pfund Schellack werden in 6 Pfund gutem Weingeist in Zusatz von $1/2$ Quintchen Kampher und $1/2$ Quintchen weißen, feinpulverisirtem Zucker unter fleißigem Rühren aufgelöst; wenn die Mischung einen Tag gestanden, so wird sie durchgeseiht und in Flaschen gebracht.

Klempnerlack.

Zu 2 Pfund dünnflüssig geschmolzenem Kopal setze 1 Pfund Leinölfirniß zu und laß die Mischung ob dem Feuer ein wenig sieden; vom Feuer weggenommen setze, wenn die Masse lauwarm ist, 3 Pfund Terpentinöl zu, rühre dabei immer fleißig und noch warm gieße die Mischung durch ein feines Haarsieb und bringe sie dann auf Flaschen.

Heller Tischlerlack.

Bringe in eine große Flasche 3½ Pfund Schellack heller Sorte und 6 Pfund guten Weingeist, verstöpfle die Flasche wohl und verbinde sie mit nasser Schweinsblase, dann rüttle einen Tag lang fleißig den Flascheninhalt, viltrire ihn nachher und bringe ihn nach Belieben auf kleinere Flaschen. Würde man aber obiger Mischung noch 3 Pfund Weingeist zusetzen, so hat man eine feine Politur.

Weißer Resonanzlack.

Bringe 4 Pfund gestoßenen Sandrach in eine große Flasche und schütte 2 Pfund rektifizirtes (verstärktes) Terpentinöl zu und rüttle den Flascheninhalt wohl untereinander; dann werden 4 Pfund Weingeist zugegossen und fleißig durchgeschüttelt und endlich 4 Loth auf der Kunst lauwarm gemachten Terpentin zugesetzt. Endlich wird die Flasche gut verstöpselt, mit einer nassen Schweinsblase umwunden und 1 Tag lang fleißig geschüttelt, damit die nöthige Auflösung erfolgt. Nachher gießt man den Flascheninhalt durchs Viltrirtuch und bringt ihn in Flaschen, die aber bei Zollgröße nicht gefüllt werden dürfen. In 4 Tagen wird der Lack sehr helle sein.

Weiße Politur.

Bringe 1 Pfund guten Schellack und 1 Pfund Weingeist in eine gute verstöpfelte, mit Blase umwundene Flasche und schüttle 1 Tag lang den Inhalt fleißig, damit er sich auflöse.

Gleichzeitig löse in einem irrdenen oder steinenen Gefässe 1 Pfund guten Chlorkalk mit einer Maaß kaltem Wasser auf, welche Auflösung in ein Paar Stunden erfolgt, dann siegt man das Wasser in eine andere Platte.

Auf eine warme Kunst streue nun 2 Zoll hoch Sand und setze die verstöpfelte Flasche darauf und befühle sie, damit du wahrnimmst, wenn der Inhalt zu steigen anfängt. Wenn nun dieß geschieht, so öffne die warme Flasche, schütte den Inhalt nach und nach tropfenweise in allen Richtungen und unter beständigem Rühren in die Platte mit Chlorkalkwasser. In einer halben Stunde nimm den auf diese Weise gebleichten Schellack aus der Platte, lege ihn auf ein Brett oder einen Tisch, bespühle ihn mit warmem Wasser und laß ihn tröcknen. Endlich wird er in eine Flasche gebracht, 2 Pfund Weingeist zugegossen, verstöpfelt und fleißig gerüttelt.

G.

Siegellackbereitung.

Rother Siegellack.

Nimm 2 Theile fein pulverisirter Schellack (oder auch Körnerlack), 1 Theil weißes Harz und 1 Theil Zinnober, mische diese Bestandtheile wohl unter einander, schmelze sie über einem gelinden Feuer und mache nachher Stangen daraus.

Schwarzer.

Wird wie der rothe bereitet, nur nimmt man anstatt Zinnober Beinschwarz.

Blauer.

Bereite ihn wie den rothen, nur nimmt man anstatt Zinnober fein gepulverte Schmalte oder Bergblau.

Gelber.

Bereite ihn wie den rothen, nur nimmt man anstatt Zinnober Mastikot oder mineralischen Turpeth.

Grüner.

Er wird wie der rothe bereitet, nur wird anstatt Zinnober Grünspan-Cristalle genommen.

II.

Haarwuchsbeförderung, Haarverschönerung, Haarentfernung.

Mische zermalmte Haselnußkernen mit Bärenschmalz und bestreiche die haarlose Stelle, es kommen wieder viele Haare.

Willst du an einem Ort des Körpers viele und lange Haare ziehen, so reibe denselben fleißig mit einem warmen, saubern Lappen, salbe den Körpertheil oft mit Wabenhonig, Zwiebelnsaft, Klettenwurzelnsaft, Haselnußöl und lasse dich, wenn der Mond wächst, daselbst rasiren.

Siede eine Hand voll Farnwurzel in einer 1/2 Maaß Wasser und lasse die Hälfte einsieden, damit wasche als haartreibendes Mittel.

Haselnußöl, Rindsklauenfett und Ochsenmark, unter einander gemischt, geben eine wohlthätige Haarpomade.

Wasche und bade den Kopf mit kaltem Brunnenwasser und beseife dich, es zieht schnell Haare herbei.

Das berühmte Makassaröl, als Haarwuchsmittel, besteht aus folgenden Ingredienzien:

1 Pfund feines, geruchloses Oel von Sonnenblumen, 4 Loth flüssiges Gänsefett, 4 Loth Kammfett, 1 Loth flüssiges Storar, 1 Loth Eieröl, 1/2 Loth Neroliöl, 1 Loth ächtes Thymianöl, 1 Quintchen peruvianischen Balsam, 1/4 Quintchen Rosenöl, 1 Loth Cacaobutter.

Alles wohl unter einander gemischt und in einer Flasche aufbewahrt.

Die Asche von einer verbrannten Eidechse mit Honig vermischt, zieht viel Haar nach, auch das Waschen mit Hundsmilch.

Das so oft gepriesene, haartreibende Schweizerkräuteröl besteht aus 4 Loth feinem Baumöl, 1 Scrupel Bergamotöl und 10 Gran Alkanawurzel, welche man zusammen digeriren läßt und dann filtrirt.

Krause Haare entstehen durch das fleißige Waschen des Kopfes mit dem Absud der Attigwurzel.

Ameisenspiritus macht, daß die Haare ausfallen.

Salzgeist bewirkt das nämliche.

Der Saft, welcher aus grünem, brennendem Rebholz fließt, entfernt warm angestrichen die Haare.

Wolfsmilchsaft läßt keine Haare mehr wachsen, wo er angestrichen wird.

Rothe Haare werden schwarz, wenn man nachstehende Mischung in die Haarwurzeln einreibt: 1 Pinte Heringslacke, 1/2 Pfund Kienruß, 4 Loth Eisenrost, welche Bestandtheile 20 Minuten lang gekocht sein müssen.

Rothe Haare werden blond, wenn man sie täglich mehrere Male mit dem in nachstehender Flüssigkeit getauchten Kamme netzt:

Destilirtes, sehr starkes Wasser vom großen, breiten Wegerich, 1/2 Maaß, worin 1/2 Loth venezianische Seife und 1/2 Loth Soda aufgelöst sind.

I.

Mittel, das menschliche Angesicht zu verschönern.

Um Sommersprossen zu entfernen, mische Weinsteinöl mit Rosenwasser und bestreiche sie damit.

Siede die Wurzel der rothen Lilie im Wasser und mit letzterem wasche das Angesicht.

Zerriebener Meerrettig und scharfer Weinessig zusammen in ein Fläschchen gethan und wohl verschlossen mehrere Tage stehen gelassen, bewirkt in nachheriger Anwendung dieser Mischung Beseitigung der Sommersprossen.

Um das Kupfergesicht, Finnen, Hitzblätterchen, Knötchen ꝛc. aus dem Gesichte zu bringen, bereite man folgende Essenz und bestreiche sich damit:

Mische $1/4$ Maaß Salbeiwasser, $1/4$ Maaß Pomeranzenblüthewasser mit $1/2$ Maaß Rosenwasser, mache damit einen Teig aus 2 Loth pulversirtem Borax und 2 Loth Cremserweiß, bringe Alles in eine Flasche und rüttle sie durch, dann setze noch zu 1 Loth Campherspiritus und 1 Loth Benzoetinktur und verstöpsle die Flasche wohl. Trinke auch gleichzeitig den Thee von der Ackerviole oder wildem Stiefmütterchen.

Wismuth-Oxid und Schweinefett als Salbe ist in hartnäckigen Fällen noch besser.

Ausschläge im Gesicht beseitige mit der Mischung von Salz, Seife, Schwefel und Essig als Waschwasser.

Ein vorzügliches Mittel die Gesichtshaut zu reinigen, die unreine Farbe zu vertreiben, die rohe und aufgesprungene Haut wegzubringen, ist die Anwendung der Mischung von Mandelmilch und einigen Tropfen Benzoetinktur.

Um dem Gesichte eine schöne rothe Farbe beizubringen, dasselbe zu verschönern und zu beleben, vor Runzeln und Flecken zu bewahren, ja selbst einem abgelebten Antlitz neue Lebhaftigkeit zu geben, bereite folgende Mischung:

Nimm 2 Loth Zimmetrinde, 2 Loth Weißwurz oder Schminkwurzel, ein Quintchen Gewürznelken, Alles zerkleinert und zerstoßen, siede diese Ingredienzien in 3 Maaß Wasser, lasse 1 Maaß davon einsieden, dann aber wird die Flüssigkeit durch ein Tuch geseiht und in Beisatz von 2 Loth Benzoetinktur in eine Flasche gebracht und des Morgens als Waschwasser angewendet. Der Kochtopf aber wird zerstört.

Gegen aufgesprungene Lippen mache folgende Pomade:

Bringe 16 Loth Olivenöl mit 4 Loth zerkleinerter Anchusenwurzel in eine Flasche, stelle sie zum Destilliren an die Sonne, schüttle sie fleißig, bis der flüssige Inhalt eine schöne karmoisinrothe Farbe hat. Gieße nun das helle Oel von den Wurzeln ab und bringe es in ein glasurtes Töpfchen, setze 6 Loth Hammelstalg und 6 Loth feines, weißes Wachs zu und schmelze auf einem gelinden Feuer die Mischung. Ist dieses geschehen, und der Topf vom Feuer genommen, so werden noch 40 Tropfen Rosenholzöl oder Lavendelöl beigemischt und noch in flüssigem Zustande in kleine Töpfchen gebracht.

K.

Fisch- und Vögelfang.

Mache eine Mischung von Bärenschmalz, Honig, Kühkoth und Kernenmehl, bereite Kügelchen daraus und lege sie in die Reusen, es zieht Fische aller Art in dieselben.

Nimm ein Weißbrot aus dem Ofen, wenn es fast genug gebraten ist, brich's auf, lege 2 Löffel voll Honig hinein und bringe es wieder in den Ofen, lasse es wohl backen und lege davon in die Reusen, die Fische kommen bald in dieselbe.

Bringe Engerlinge in Baummoos, befeuchte sie mit Birkensaft und binde solche in die Reuse oder nimm sie an den Angel.

Mache aus faulem Käse, Menschenblut und Magsamenöl einen Teig und Kügelchen, es ist eine gute Lockspeise.

Mische Loröl und Reigelschmalz unter einander, bringe die Salbe in eine Büchse und wenn du fischen willst, so bestreiche damit den Angel und die Würmer.

Lege Würmer in eine mit Baummoos gefüllte Schachtel, lasse sie daselbst 4 Stunden liegen, klopfe das Gelbe vom Ei, gestoßenen weißen Zucker und Safran unter einander und bringe diese Mischung in die Schachtel, damit die Würmer sich darin herumwälzen. Dieser Köder gefällt allen Fischen.

Damit die Forellen schnell am Angel beißen, nimm Anisöl, Reigelschmalz und graue Cibet, von jeder Sorte 1 Quintchen, bringe solches in ein Fläschchen und lasse es an der Sonne destiliren, hernach nimm Würmer aus dem Mist, lege sie in eine mit Apfelbaummoos angefüllte Schachtel, lasse die Würmer 4 Stunden lang darin, weil sie sich hier säubern, dann schütte 2 Tropfen auf die Würmer, aber nicht mehr, damit sie nicht sterben, lasse sie auf diese Weise über Nacht in der Schachtel, dann aber stecke sie als Köder an den Angel.

Willst du Barben fangen, so zerschneide Käs in Würfel, mische ihn mit 1 Loth Magsamenöl und 1 Loth Nidel und stecke die Lockspeise an den Angel.

Willst du mit Schweb- oder Hebgarn fischen, so mache ein Säcklein mit römischem Kümmel, Benediktenwurzeln, Baldrian, Maria-Magdalena-Wurzeln, Gauferwasser, Fenchelkraut, Gersten und Hafer, Alles unter einander gesotten; lege den Bündel ins Wasser, er zieht die Fische nach sich; wenn du aber fischen willst, so lege das Säcklein auf's Hebgarn und Barben und Nasen werden darauf kommen.

Gerste in Milch gesotten und Safran darüber zieht die Fische an sich.

Um die Fische betrunken zu machen, mische man Branntwein und Mehl, forme Kügelchen daraus und werfe sie den Fischen zu, man kann sie mit den Händen fangen.

Mache eine Salbe aus folgenden Bestandtheilen: Zerreibe in einer Reibschale Kampher mit einigen Tropfen Weingeist, setze so viel pulverisirten Bibergeil als Kampher zu und mache mit einer genügenden Quantität Fett eine Salbe, mit welcher man Hände und Füße bestreicht, ehe man in's Wasser geht. Die Fische kommen schnell herbei und lassen sich mit den Händen fangen, eben so

leicht erhält man Fische, wenn man ein Stück Fleisch mit dieser Salbe bestreicht und in's Wasser hängt.

Bemerkung. Es giebt noch viele Mittel, die Fische leicht zu fangen, allein meistens solche, welche das Fleisch derselben eckelhaft oder ungesund machen, deren Anwendung in den meisten Ländern gesetzlich verboten wurden, darum sind sie hier weggelassen.

Forme neugebackenes Brot in pulverisirten Krähenaugen zu Kügelchen, wirf es den Vögeln vor und du kannst sie leicht fangen, da sie taumelnd werden.

Mische die Vogelspeise in Branntwein, und die Vögel werden beim Genusse taumelnd.

Raubvögel werden schwindelnd, wenn man ihnen pulverisirte Krähenaugen im rohen Fleische mittheilt, den Wasservögeln legt man Fische mit diesem Pulver gestopft an ihren Aufenthaltsort.

I.
Kochkunst.

Nicht allein um schmackhafte und gesunde Speisen für die Haushaltung zu erhalten oder kranken Personen mit solchen wieder Kräfte und Gesundheit zu verschaffen, sondern auch der häuslichen Ersparnisse wegen, sollte jedes Frauenzimmer die Zubereitung der Speisen praktisch erlernen, d. h. sich in der Kochkunst üben. Der Raum gestattet hier keine Weitläufigkeiten, sondern man beschränkt sich da bloß auf die Bereitung der im täglichen Leben als Hausmanns- oder bürgerlicher Kost vorkommenden Fleisch-, Gemüse-, Mehlspeisen und Suppen.

Fleischspeisen. Rindfleisch.

Koche das Rindfleisch bei mäßigem Feuer in nicht gar vielem Wasser, salze es gehörig, halte die Pfanne immer wohl verschlossen, damit der Dampf so viel als möglich bleibt; schäume das Fleisch zu rechter Zeit. Nach dem Schäumen lege eine gelbe Rübe, Sellerie, Petersilie, Lauch oder 1 — 2 Lorbeerblätter in den Sud, laß Alles nur langsam kochen und nicht überkochen (strodeln), so wird nicht nur das Fleisch schmackhafter, sondern die Brühe ist zur Suppe, oder zum Gebrauch als Sauce, viel kräftiger. Hat das Fleisch viel Fett, so nimm während dem Sieden die Fettaugen auf der Oberfläche davon.

Beefsteak.

Dieses einen englischen Namen tragende Lieblingsgericht der Engländer wird also zubereitet:

Nimm das Filet heißende Stück Ochsenfleisch, schneide schöne, runde, nicht zu dicke Stücke davon, häutle sie ab, klopfe sie ein wenig, bestreue sie mit Salz und Pfeffer; dann bringe sie in eine flache Eisenpfanne oder auf den Rost und brate sie auf starkem Feuer. Willst du Beefsteak in der Pfanne bereiten, so setze derselben ein wenig Butter und Petersilie oder grob zerschnittene Zwiebel zu, begieße ihn fleißig und bringst du ihn in die Schüssel, so gieße ganz wenig Braten- oder Fleischbrühe, im Zusatz von einigen Tropfen Citronensaft, darauf. Bratest du den Beefsteak aber auf dem Rost, so benetze die Filetstücke vorher im Salatöl. Das Braten in der Pfanne oder auf dem Rost muß aber schnell vor sich gehen, sonst wird der Beefsteak zu trocken.

Boeuf à la Mode.

Nimm Rindfleisch vom hintern Stotzen, zerschneide es zu Stücken von Fingerlänge und Fingersdicke, spicke sie mit Speck und lege sie in den Essig, mit Zusatz einiger Stücke zerschnittener Zwiebeln, Salz, Pfefferkörner, Gewürznelken und 2—3 Lorbeerblättern.

Ehe du die Rindfleischstücke in die Pfanne bringst, lege ein wenig Butter oder Schmalz in die letztere, dann lasse die Bestandtheile ein wenig sieden; jetzt gieße aber von der Beize, in welcher das Fleisch vorher gelegen, zu und laß Alles mit einander wohl kochen. Wenn das Fleisch weich ist, so röste Mehl braun, bereite dann mit dem braunen Mehle, Fleischbrühe und der Beize, worin das Fleisch früher gelegen, sowie mit derjenigen, worin

das Fleisch kocht, eine Sauce und schütte sie über das Fleisch in der Schüssel.

Kalbsbraten.

Lege das Kalbfleisch in eine mit Butter angestrichene Bratpfanne, bringe einige Scheibchen Zwiebeln und ein wenig Fleischbrühe dazu, bestreue das Fleisch mit Salz und Pfeffer und mit ganz wenigem Mehl, und stelle die Bratpfanne in den heißen Ofen; während es aber bratet, begieße es fleißig, und wenn es gar und hübsch gelb ist, so bringe Braten und Brühe in die Schüssel.

Gedämpftes Kalbfleisch.

Setze das Kalbfleisch gehörig, bringe es nach dem auf dem Feuer oder der Glut befindlichen Topfe, in welchem etwas Fett, zerschnittene Zwiebeln und ein Lorbeerblatt sich vorfindet. Wenn der Topfinhalt ein wenig geschmorrt oder gesotten hat, so gieße Fleischbrühe zu, dämpfe bei wohlverschlossenem Topf das Fleisch weich, lege es in die Schüssel und die Brühe gieße darüber.

Fricandeau.

Schneide ungefähr 2 Zoll dicke Stücke Kalbfleisch von der Spälten in Tellergröße und Form, spicke dasselbe mit Speck und bringe es ein wenig gesalzt in die mit Fett bestrichene Pfanne, in welcher sich noch zerschnittene Zwiebeln und einige Lorbeerblätter befinden und bestreue das Fleisch mit ganz wenig Mehl. Wenn dann das letztere in dem Bratofen oder ob dem Feuer schmorrt, so gieße Fleischbrühe zu, halte das Kochgeschirr wohl verschlossen, begieße dann aber während dem Kochen das Fleisch fleißig und wenn es weich und schön ge=

dämpft ist, dann lege dasselbe als Fricandeau in die Schüssel und gieße die Sauce darüber.

Kalbsleber.

Zerschneide die Kalbsleber und bringe sie in eine Eisenpfanne, in welcher Butter und fein gehackte Zwiebeln liegt. Weich gedämpft röste die Leber mit Salz, Pfeffer und Petersilie bestreut, auf starkem Feuer, damit sie schnell wieder aber demselben wegkömmt

Kalbsnieren.

Behandle sie in der Bereitung wie die Kalbsleber, nur zerschneide sie feiner, streue ein wenig Mehl darüber, wenn sie fast genug ist, und gieße ein Paar Löffel voll weißen Wein dannzumal zu.

Hammels= oder Schafbraten.

Nimm die Hammelskeule oder ein anderes Stück Schaffleisch, spicke sie mit Knoblauch oder Salbey, salze sie und überstreue sie mit ein wenig Mehl; bringe sie nach der mit Fett bestrichenen Bratpfanne in den heißen Ofen und übergieße das Fleischstück fleißig mit Fleischbrühe, bis es lind und schön gelb ist. Braten und Brühe gehören in die Schüssel.

Schaffleisch.

Koche es wie das Rindfleisch und willst du es gebraten haben, so setze das Stück Schaffleisch lind gesotten und ein wenig gesalzen auf den ob glühenden Kohlen stehenden Rost und wende es fleißig, damit es nicht anbrennt.

Schweinsbraten.

Brate das vom Fette befreite und mit Salz bestreute Stück Schweinefleisch in der Bratpfanne im heißen Ofen und begieße es fleißig mit Fleischbrühe.

Hasenbraten.

Die hintern Läufe der Hasen werden, nachdem sie einige Tage in dem mit Lorbeerblättern und Gewürznelken vermengten Essig gelegen, gut abgehäntelt, mit Speck gespickt und dann im heißen Ofen schnell gebraten. Die wenige Sauce, die man dazu braucht, wird von der Beize genommen und mit dem Hasenbraten gekocht.

Hasenpfeffer.

Wenn der Hase vom Felle befreit und die Eingeweide ausgenommen werden, faßt man das Blut wohl auf, oder wie die Jäger es zu benennen pflegen, den Schweiß; man achte aber darauf, daß bei dieser Arbeit keine Haare an's Fleisch kommen. Die vordere Hälfte des Hasen wird dann als Hasenpfeffer benutzt und zwar so, daß man diese nicht in allzukleine Stücke zerschneidet. Dann bringt man in die Kochpfanne Schmalz, Mehl und zerkleinerten Speck, röstet sie bis der letztere gelb wird, dann kommen zerschnittene Zwiebeln dazu. Wenn auch die Zwiebeln gelb geworden, so wird so viel Fleischbrühe zugegossen, bis man glaubt, es gebe genug Sauce; dann setzt man einen Schoppen guten rothen Wein zu, mehrere Gewürznelken, Pfefferkörner, drei Lorbeerblätter und etwas Salz — nie aber Zimmet — rührt Alles in der Pfanne ob dem Feuer, oder im Kochgeschirr im heißen Ofen, wohl um und gießt das gesammelte Blut oder den Schweiß in's Geschirr, wenn nämlich das Fleisch bald lind ist.

Gebratene Hühner, Tauben, Enten und Gänse.

Wenn das Geflügel recht sauber gereinigt und ausgenommen ist, so wird es gesalzen und in die Bratpfanne gebracht, in welcher sich ein wenig Butter mit nicht vielem Wasser befindet. Es wird im heißen Ofen gebraten, und fleißig mit der Brühe übergossen, damit es hübsch gelb wird. Während dem Braten wird das Geflügel einmal mit Butter angestrichen und mit Gewürznelken gespickt. Wenn es lind ist, bringt man es mit der Sauce auf die Schüssel.

Meistens legt man kleine Zuckererdäpfel oder Kastanien in den Leib des Geflügels, welche mit gebraten werden und in der Schüssel als Garnitur dienen.

Wilde Enten, wilde Tauben und Schneegänse.

Sie werden wie die zahmen präparirt, mit dem Unterschiede zwar, daß man sie einige Tage in den Essig legt, mit Speck und Gewürznelken spickt und in die Bratenbrühe ein wenig Zitronensaft oder Essig gießt.

Welsche Hühner, oder Hähne.

Wenn sie gereinigt sind, spicke und salze sie, lege sie in die Bratpfanne, in welcher sich Butter und Zwiebelscheiben befinden; setze die Pfanne in den heißen Ofen, und wenn der Braten schmorrt, schütte ein wenig Wasser zu, brate dann den Hahn oder das Huhn unter fleißigem Begießen hübsch gelb und lind.

Gebackene Fische.

Man schneidet die gereinigten Fische in nicht ganz kleine Stücke, bestreut sie mit Salz und wenig Pfefferpulver, dreht sie im Mehle herum und bringt sie in den

in einer eisernen Pfanne heiß gemachten Butter und kehrt sie daselbst fleißig um, bis sie hübsch gelb werden.

Abgesottene Rechlinge, Hechte und Bratfische.

Nachdem diese Fische gereinigt worden, siedet man sie gesalzt lind, legt sie in der Platte in Oel und Essig und schüttet Zwiebeln oder zerkleinerte Petersilie darüber.

Gespickter Hecht.

Die großen Hechte werden gereinigt, mit Speck gespickt und mit Salz bestreut, dann bringt man sie in eine Bratpfanne, worin sich ein Stück Butter, zerschnittene Zwiebeln, Pfefferkörner, einige Gewürznelken, 2—3 Lorbeerblätter und ein Schoppen rother Wein befindet, und stellt das Kochgeschirr in den heißen Ofen; während dem Braten begießt man fleißig den Hecht mit dieser Brühe. Endlich macht man eine Buttersauce und setzt dieser gleichviel von der Bratenbrühe zu, mischt gehäckelte Petersilie bei und bringt den Hecht auf diese Weise präparirt auf den Tisch.

Gemüse. Kartoffeln.

Vielseitig wird der Fehler im Allgemeinen begangen, daß man beim Sieden der Kartoffeln viel Wasser zusetzt. Viel schmackhafter, kräftiger und gesunder werden sie, wenn sie durch Dampf lind gemacht werden.

Man zerschneidet gesottene Kartoffeln in runde Scheibchen und salzt sie; dann bringt man Schmalz in die Pfanne, läßt es heiß werden, bringt eine Kochkelle voll Mehl dazu, rührt den Pfanneninhalt herum, setzt zerkleinerte Zwiebeln zu, röstet die Masse, doch nicht so lange, daß sie gelb wird, schüttet Fleischbrühe nach und läßt sie in der Pfanne warm werden; endlich bringt man

die gesalzenen Erdäpfel in das Kochgeschirr und läßt sie mit der Brühe ein wenig kochen.

Kohlrabi.

Reinige die Kohlrabi von den härteren Hauttheilen, und zerschneide jede derselben in 4 Stücke, dann salze sie und lege sie in das Kochgeschirr, in welchem süße Butter sich befindet. Wenn der Butter zerschmolzen ist, so setze eine Kochkelle voll Mehl zu, verschließe den Kochtopf wohl und lasse die Kohlrabi lind werden

Spargeln.

Schäle die Stengel von den Spargeln und siede sie büschelweise im Salzwasser. Dann bereite folgende Sauce: Verrühre Butter und Mehl stark untereinander und gieße das Absudwasser zur Hälfte mit frischem Wasser und koche es unter beständigem Rühren, dann setze Muskatnüsse bei und einige Tropfen Zitronensaft oder Essig. Wenn sie nicht genug gesalzen sind, so setze noch ein wenig Salz zu; dann lege die Spargeln in die Platte und zwar so, daß die Spitzen einwärts gekehrt sind, und schütte die Sauce darüber.

Gelbe Rüben.

Reinige die Rüben und zerschneide sie, bringe sie in die Pfanne und streue Mehl darüber, rüttle sie durch einander, setze ein Stück Butter, Wasser und Salz zu, und lasse sie auf dem Feuer oder im heißen Ofen kochen, wenn sie lind sind, reibe ein wenig Muskatnüsse darüber.

Grüne Bohnen.

Wenn die Bohnen im Salzwasser gekocht und mit kaltem Wasser abgekühlt sind, bringt man sie in die Pfanne,

in welcher Schmalz oder Butter mit ein wenig Mehl halbbraun gemacht worden, setzt zerschnittene Zwiebeln und Knoblauch, Salz, Pfeffer und Muskatnuß zu, bringt Fleischbrühe daran, und läßt das Ganze mit einander kochen.

Mehlspeisen. Omelettes.

Zerklopfe auf eine Person berechnet 3 Eier, zerrühre sie wohl in einer Schüssel mit einer Kochkelle Mehl, Milch und Schnittlauch, und salze das Gemische. Dann zerschmelze ein wenig Butter in einer Eisenpfanne auf schnellem Feuer und den Teig bringe dahin.

Gogelhopf.

Schlage in 3/8 Pfund Butter nach und nach vier Eier, rühre sie wohl um, setze 1/4 Pfund weißen, zerstoßenen Zucker und 2 Eßlöffel voll Bierhefe zu, mische 1 1/2 Pfund Mehl und lauwarme Milch bei, rühre Alles fleißig um, bis ein fester Teig entsteht, bringe dann in denselben Weinbeeren und lege einen Theil des Teiges in die mit Butter bestrichene Form, so daß sie halb voll wird, denn in der Wärme soll diese nun aufgehen; wann dann solches geschieht, so füllt man mit dem übrigen Teige die Form, stellt sie in den heißen Ofen und nach 1 1/2 Stunden ist der Gogelhopf zeitig.

Gleichschwer.

Rühre unter 1 Pfund weißen, zerstoßenen Zucker 8 Eier stark um, dann mische 1 Pfund Mehl darunter und rühre die Masse neuerdings. Zerlasse nun 1 Pfund Butter, ohne sie stark heiß werden zu lassen, gieße sie obiger Mischung mit zerhäckelten Zitronenschalen zu, rühre das Ganze fleißig unter einander und bringe den Teig

in die mit Butter bestrichene Form, bestreue die Oberfläche mit Zucker und bei mäßiger Hitze backe das Gleichschwer.

Suppen. Kartoffelsuppe.

Schäle oder beschneide rohe Kartoffeln, zerkleinere sie in Stücke, salze sie und setze sie mit Wasser über das Feuer; lege eine mit Gewürznelken besteckte Zwiebel, eine gelbe Rübe und zusammengebundene Selerie und Petersilie zu, und laß die Kartoffeln weich sieden; dann schüttet man die Brühe weg und läßt die Kartoffeln auf dem Feuer trocknen, zerstößt sie fein, mischt sie mit Butter unter Fleischbrühe, setzt die Mischung aufs Feuer und gießt den vom Grünen gereinigten Absud zu, bringt Brodbröckchen in die Brühe und das Ganze wird so lange in verschlossenem Topfe gekocht, bis eine kräftige Suppe daraus entstanden ist.

Wassersuppe.

In das gesalzene Wasser ob dem Feuer setze geschnittenes Brod zu und wenn es kocht, so bringe ein Stück Butter hinein. Gleichzeitig zerklopfe in der Suppenschüssel das Gelbe von 2 Eiern mit etwas Milch, zerhacke Petersilie dazu und reibe Muskatnüsse darauf; dann aber gieße den Pfanneninhalt in die Suppenschüssel und rühre die Suppe mit dem Anrichtlöffel noch untereinander.

Mehlsuppe.

Bringe Schmalz in die Pfanne und röste bei gelindem Feuer langsam das Mehl bis es braun wird, dann schütte Wasser zu und Salz, (wann du Brodbrocken willst, so lege sie nun in die Pfanne); jetzt lasse die Mischung so lange sieden, bis sie weder zu dünn noch zu dick ist.

II.

Buntes Allerlei.

Bereitung einer ausgezeichneten englischen Fettglanzwichse.

Löse $3/4$ Pfund Gummiarabikum in $1/2$ Maaß kochendem Wasser auf, ebenso $1 1/2$ Pfund gestoßenen, weißen Zucker, schütte die Auflösung in ein steinernes Gefäß, mische $4 1/2$ Pfund gebranntes Elfenbein und $1/4$ Pfund Provenzeröl, Fischthran oder Baumöl darunter, rühre es wohl um, setze nach und nach unter beständigem Rühren $1 1/2$ Pfund Schwefelsäure und $1/4$ Pfund Salzsäure zu, lasse die Mischung eine Stunde stehen, dann aber mache sie mit Essig oder Bier zu einem Brei.

Bereitung einer vorzüglichen Fleckenseife.

Nimm 1 Pfund Talgseife, zerschneide sie rein, gieße $1/2$ Schoppen Ochsengalle zu, $1 1/2$ Loth Terpentin und 3 Loth fein pulverisirter, weißer Zucker, knete solche Mischung und forme sie wie du willst.

Fleckenkugeln.

Man mischt 2 Pfund Pfeifenthon, 8 Loth Walkererde, 8 Loth Tüncherfarbe und 4 Löffel voll Ochsengalle.

Ein feuer- und wasserfester Kitt.

Mische Milch und Weinessig, von jeder Sorte ein Glas voll, bringe die daraus entstehende Molke mit dem

Weißen von 5 Eiern zusammen, was mittelst fleißigem Schlagen geschieht; dann siebe man gebrannten Kalk hinein, damit ein dicker Teig entsteht und du hast einen vortrefflichen Kitt für gebrochene Gefäße.

Eine Mischung zum Abziehen der Rasiermesser.

Mache einen Teig mit 2 Loth zartgeriebener Zinnasche und gleichviel von der gesättigten Auflösung der Sauerkleesäure. Man trägt den Teig auf das Abziehleder und das Rasiermesser erhält bei geringem Streichen eine vorzügliche Schärfe.

Wohlfeilstes Nachtlicht.

Man schäle eine wilde, trocken gewordene, sogenannte Roßkastanie, durchbohre sie mit einem Pfriemen an mehreren Stellen und lege sie 24 Stunden in Oel. Hernach zieht man einen kleinen Docht durch, läßt die Kastanie in einem mit Wasser gefüllten Glase schwimmen und zündet den Docht beim Schlafengehen an. Man kann sich darauf verlassen, daß es bis zum andern Morgen brennt.

Sparsames, aber helles und geruchloses Oellicht.

Benetze den Docht in Weinessig und laß ihn wieder trocken werden, bringe Zwiebelnsaft in die Lampe und hernach das Oel, so hast du ein hellbrennendes, geruchloses und sparsames Oellicht; wer aber Salz in die Oellampe wirft, erspart viel Oel.

Mäuse nnd Ratten zu vertreiben.

Mische schwarze Nießwurz oder Hammerschlag unter die Speise, die diese Thiere gerne fressen.

Lege ihnen Baumwolle, welche in Steinöl getränkt,

in die Löcher; man muß aber die Baumwolle mit einem Zängli tauchen, sonst riechen lange Zeit die Hände übel.

Oder:

Mische unter Maismehl etwas Butter und einige Tropfen Anisöl, mache Kugeln daraus und lege sie als Köder in die Falle. Diese Mischung zieht Ratten und Mäuse am stärksten zu, so daß man sich mit diesem Mittel schnell aller dieser Thiere entledigen kann.

Oder:

Zerschneide einen alten Schwamm in kleine Stücke, brate sie in scharf gesalzenem Fett, worauf sie klein werden. Dann lege man sie neben eine Schüssel Wasser. Die Mäuse und Ratten fressen diese Lockspeise begierig, werden durstig und saufen dann von dem Wasser, welch letzteres bewirkt, daß der Schwamm im Leibe aufschwillt und die Thiere zum Zerplatzen bringt.

Oder:

Streue Bilsenkraut und Bilsenblumen in die Gemächer und die Mäuse werden unfehlbar sich entfernen.

Stiefel und Schuhe wasserdicht zu machen.

Nimm 4 Loth Baumöl, 16 Loth Unschlitt, 4 Loth Terpentin, 8 Loth Schweinefett, 4 Loth gelbes Wachs, mische es über dem Feuer durch einander und verwende diese Salbe auf das trockene Leder.

Oder:

Schmelze 6 Loth Wallrath in einem irdenen Töpfchen über einem gelinden Feuer, bringe 6 Drachmen in dünne Streifen geschnittenes Federharz (Kautschuck) hinein, welches sich bald auflösen wird; ferner nach ein-

ander 16 Loth Talg, 4 Loth Schweinsschmalz, 8 Loth Bernsteinfirniß. Mit dieser Mischung bestreicht man die Stiefel und Schuhe, und außerdem, daß sie wasserdicht werden, erhalten sie noch einen schönen Glanz.

Glänzende, schwarze Tinte.

Nimm 16 Loth gute blaue Galläpfel,)
„ 8 „ grüner oder Eisenvitriol, } pulverisirt,
„ 4 „ hellen, arabischen Gummi,)
„ 3¼ Maaß reines Regenwasser,

bringe sämmtliche Bestandtheile in eine steinerne Flasche, rüttle sie 7 Tage lang mehrere Mal täglich, gieße hernach die Tinte vom Satze und bringe sie in eine andere steinerne Flasche an einen trockenen Ort.

Silber- oder goldfarbige Tinte.

Nimm 2 Unzen Quecksilber, bringe dasselbe in starken Essig und ungelöschten Kalk und bringe die Mischung in einem Glase über ein sanftes Kohlenfeuer, bis es zergeht, dann hast du silberfarbige Tinte; willst du aber goldfarbige haben, so schütte ein wenig Safran zu.

Braune Tinte.

Nimm pulverisirten, weißen Gallitzenstein und Vitriol, so entsteht eine braune Tinte.

Unauslöschliche Tinte zu Inschriften auf Grabsteine.

Vermische Lampenschwarz mit 3 Mal so viel Pech, und verbinde diese Bestandtheile durch Schmelzen. Mit dieser geschmolzenen Mischung werden die vertieften Buchstaben ausgefüllt und halten dann so lang, als der Stein selbst.

Tinte zum Auffrischen einer fast erloschenen Schrift.

Pulverisire 6 Galläpfel, schütte ein halbes Glas guten Weingeist dazu, erhitze ihn ob dem Feuer und über den sich ergebenden Dampf ziehe das Papier, in die Mischung aber tauche einen Schwamm und fahre damit über die Schrift.

Bereitung einer unsichtbaren Tinte und wie sie sichtbar gemacht werden kann.

Zerstoße reinen Alaun ganz fein wie Mehl und gieße so viel frisches Wasser darauf, daß er nicht zu dünn wird. Schreibe dann mit dieser Mischung, man wird nichts auf dem Papier sehen; wenn aber die Schrift trocken ist, legt man es in reines Wasser und sie tritt nach einer Viertelstunde schön schwarz auf dem Papier hervor.

Pelzwerk zu erhalten.

Stelle neben die Pelzwaaren, welche über Sommer aufbewahrt werden sollen, eine Talgkerze, und man hat keine Raupen oder Maden zu befürchten.

Brausepulver zu machen.

Löse in 1/4 Pfund Wasser 1/2 Loth weißen Zucker und Weinsteinsäure 30 Pfefferkörner schwer auf, gieße dieses Pulver in ein Glas, worin so viel pulverisirte Soda ist, als Weinsteinsäure; während dem Aufbrausen trinkt man die Flüssigkeit.

Dem Silbergeschirr ein neues Aussehen zu geben.

Mische 1 Pfund ungelöschten Kalk mit 1 Pfd. Alaun, gieße 1 Schoppen Essig und 1 Schoppen Branntwein

zu, koche das Silbergeschirr in Zusatz von 1/2 Maaß Biertrester in dieser Mischung und es erhält wieder einen hübschen Glanz.

Flecken aus dem Silbergeschirr zu bringen.

Lege es 4 Stunden lang in Seifensiederlauge, schütte Gyps darauf, benetze ihn mit Essig, damit er fest klebt, trockne ihn am Feuer und wische ihn ab, reibe es mit trockener Kleie, die Flecken weichen und das Silbergeschirr wird hübsch glänzend.

Marmor zu reinigen.

Mische fein gepulverten Grünspan und Bimsstein mit frischgelöschtem Kalk und Seifensiederlauge zu einem Brei; in der gleichen Richtung werden mit dieser Substanz die Flecken mit einem wollenen Lappen gerieben, mit Seifenwasser abgewaschen und wenn es nöthig ist, das ganze Verfahren wiederholt.

Oder:

Nimm gut ausgetrocknete Walkererde, ein wenig fein gesiebter Pfeifenthon und Seifensiederlauge; trage die Mischung auf die befleckte Stelle und überfahre sie mit einem heißen Bügeleisen, bis sie trocken ist. Nöthigenfalls wiederhole mehrere Male dieses Verfahren; es ist auch anwendbar auf andern steinernen Boden.

Befreiung der Federn vom thierischen Oele.

Mische 1 Pfund ungelöschten Kalk in eine Maaß Wasser, wenn sich dann ein Pulver vom Wasser abgetrennt und auf den Boden des Gefässes gesetzt hat, so schütte das helle Wasser zum Gebrauche ab. Die in einem Zuber liegenden Federn werden mit dem Kalkwasser in

so weit übergossen, daß es 3 Zoll hoch über ihnen steht. In diesem Wasser werden nun die Federn 4 Tage belassen, dann aber herausgenommen und in einem andern Zuber mit reinem Wasser abgespühlt und auf Netzen getrocknet, deren Maschen so weit von einander stehen, daß sie nach dem Trocknen durchfallen können; nach und nach werden sie alle trocken und gesammelt.

Daß weder Ziegen noch Haasen die jungen Bäume anfressen.

Bestreiche sie mit Ziegenharn.

Fleisch vor Maden und Fliegen zu bewahren.

Besprenge es mit Melissenwasser.

Zahnpulver.

Mische Holzkohlen mit Honig und Schwefelblumen, damit die Zähne bestrichen, macht sie hübsch weiß, bewahrt vor Zahnschmerzen und dem Scorbut.

Gebrannte Brodrinde pulverisirt, so wie der Kaffeesatz, sind unschädliche Zahnreinigungsmittel.

Pulverisirte Lindenkohle und halb so viel pulverisirten Salbei, reinigt auf unschädliche Weise die Zähne.

Weintrinkern das Trinken zu verleiden.

Laß einen Frosch in einer Maaß Wein ersticken und gieb dem Trinker davon zu trinken.

Oder:

Ertränke einen Aal im Wein und gieb den Letztern dem Trinker zu trinken.

Hasen und anderes Wildpret aus der Ferne in die Nähe zu bringen.

Lege Büschel von Petersilie Winterszeit in den Schnee, oder Brodkugeln mit pulverisirter Petersilie und Fenchelsaamen.

Daß die Tauben gerne im Schlage bleiben und andere mit sich bringen.

Ein sicherer Taubenschlag, der die Tauben vor dem Eindringen der Marder, Katzen, Iltisse, Ratten rc. schützt und gute Fütterung, sind die Hauptbedingungen gedeihlicher Zucht, auch stecke man Wegerich in den Schlag und ausgerissene kleine Federn der Tauben; in das Getränk aber lege Eberwurzel.

Streue den Tauben vor dem Schlage öfters in Honig eingeweichte Gerste oder Waizen.

Mach einen Teig aus Honig, Salz, zerstoßenem Hanfsaamen, Gerstenmehl, Bohnenmehl, Erbsenmehl, Wickenmehl, Brod, Kümmel, Anis, gepulvertem Lehm, Urin und Kalbsblut, bereite den Teig zu Kügelchen und werfe sie den Tauben in den Schlag; dieses Verfahren macht, daß noch andere Tauben kommen und da bleiben.

Mache einen Teig aus pulverisirtem Ofenlehm, gestoßenem Hanfsaamen, Wickenmehl und Anis, forme Kügelchen davon und gieb sie den Tauben im Schlag zu fressen.

Die Tauben werden sehr zahm, wenn man ihnen Waizen zu fressen giebt, welcher mit der weißen Nießwurz gesotten worden ist.

Daß die Bienen gerne im Korbe bleiben.

Reibe den Korb mit Melissenkraut.

Daß man nicht betrunken wird.

Trinke am Morgen ungefähr 4 Loth Peonienwasser, es beschirmt den ganzen Tag vor Trunkenheit.

Esse vor dem Trinken Mandeln, oder trinke ein ganz frisches Hühnerei.

Berauschte nüchtern zu machen.

Man wasche dem Betrunkenen den Kopf mit kaltem Wasser, löse einen Theelöffel voll Kochsalz in einem Glase Wasser auf und gebe es dem Berauschten zu trinken.

Die Motten abzuhalten.

Stelle ein offenes Fläschchen mit Terpentin in den Kleiderschrank, oder lege Wermuth, Lorbeerblätter, Lavendel, Raute oder schwarze Pfefferkörner hinein.

Gegen die Wanzen, besonders in Bettstellen.

Koche unter 2 Loth Schweineschmalz 1 Loth Quecksilber, 1 Quintchen gestoßene Wolfswurzel und 1 Quintchen Wachholderholzöl, mache diese Mischung zu einer Salbe und bestreiche damit die Fugen, wo sich diese Thiere aufhalten.

Siede gepulverten Schwefel im Wasser und begieße den Aufenthaltsort damit; setze auch solches Wasser in einer Schüssel dahin, wo sich die Thiere aufhalten; sie werden sich da sammeln und sterben.

Die Flöhe alle an einen Haufen zu bringen.

Bestreiche einen Stock mit Fuchs- oder Igelschmalz; die Flöhe werden sich haufenweise daran setzen.

Wenn Pferde oder Ochsen sich nicht beschlagen lassen wollen.

Die Unbändigkeit dieser Thiere wird dadurch gehoben, wenn man ihnen einen kleinen runden Kieselstein in das Ohr legt und das andere zuhält, oder aber in beide Ohren Kieselsteine bringt.

Messing weiß zu sieden.

Nehme Weinstein, Alaun, Salz, von Allem gleich viel, siede diese Ingredienzien im Wasser und den Messing damit, bis er weiß genug ist.

Daß das Fleisch im Hafen bald kocht und lind wird.

Lege ein Zweiglein vom Feigenbaum mit dem Fleisch in den Kochtopf.

Punschbereitung.

Nimm rothen, alten Wein unter 1/2 Maaß Wasser und 1 Eßlöffel voll Grünthee, rüttle es wohl unter einander und koche es stark ab; dann reibe einige Stücke Zucker mit dem Gelben von 2 Zitronen ab, bringe es in eine Schüssel, worüber man eine Serviette spannt, durch welche der Saft einer Zitrone hindurchgepreßt wird; hierauf seihe man den siedenden Thee durch das näm-

liche Tuch in die Schüssel, setze 1 Pfund Zucker aufs Neue zu, siede die Mischung in einer gelben Pfanne, bis sie sprudelt, dann richte sie an und bringe Rhum dazu, bis der Punsch so stark ist, als du ihn haben willst.

Neue Billardkugeln zu färben und alte aufzufärben oder aufzufrischen.

Alte Kugeln oder Ballen werden mit gestoßenem Bimsstein mit Wasser untermischt abgerieben, hernach mit Kreidemehl und einem Tuche, damit die alte Farbe weiche. Nach diesem Verfahren bringt man die alten Ballen in verdünntes Scheidewasser und dreht sie einige Male darin herum, dann färbt man sie wie die neuen, nämlich:

1) Zur gelben nimmt man für 1 Batzen ächten, ganzen Safran und mischt ihn nach Belieben mit ächtem Fernambuk zu gleichen Theilen (je mehr Fernambuk, desto rothgelber die Farbe).
2) Zur rothen, für 1 Batzen Cochenille; gießt die Hälfte der gelben Farbe darunter und fügt dazu eine Messerspitze voll Alaun.
3) Zur blauen, für 1 ß. feinstes Neublau ganz allein.

Jede Farbe wird gestoßen und verhältnißmäßig mit reinem Wasser aufgekocht. Nach der Färbung wird jede Kugel abgewaschen, abgetrocknet und mit einem trockenen Tuche polirt.

Daß man heißes Eisen in die Hand nehmen kann.

Bestreiche es mit dem Safte des Steinklees und seiner Wurzeln.

Große Müdigkeit und aufgelaufene Füße bei'm Reisen zu beseitigen.

Siede frische, grüne Holderblätter oder die Rinde vom Holderbaum im Salzwasser und wasche damit die müden, aufgeschwollenen Füße, sie werden erquickt.

Oder:

Lege warmen Waizenklee um die Füße, hilft auch gegen die Geschwulst.

Bartsteine.

Damit man sich ohne Rasirmesser und ohne Wasser und Seife den Bart abnehmen kann, mache man folgende Zusammensetzung:

2 Maaß Kalkwasser, 4 Loth arabischen Gummi, 1 Loth Hausenblase, 1 Quintchen Alaun, 1 Quintchen Sal tartari.

Diese Mischung wird eine Stunde lang gekocht und fleißig umgerührt, dann aber durch ein Tuch filtrirt; hierauf werden 2½ Pfund fein pulverisirten Bimsstein zugesetzt, woraus mittelst Kneten ein Teig entsteht; endlich setzt man das geschwungene Weiße von 2 Eiern zu und knetet die Masse neuerdings. Schließlich werden davon kleine, flache Stückchen gemacht, welche an der Sonne oder auf dem Ofen getrocknet werden und damit sie sich ganz verhärten, bringt man sie mehrere Stunden in einen warmen Backofen. Diese Komposition ersetzt vollständig das Rasirmesser, da mit derselben der Bart rein abgerieben wird.

Erwerbung eines sanften kräftigen Schlafes.

Mische Rosensalbe mit gleichviel Muskatöl und rühre es wohl unter einander, damit reibe einige Stunden vo dem Schlafengehen die Schläfe, Pulse, das Genick und die Fußsohlen ein.

Ein äußerst wohlfeiles, gesundes und kräftigendes Nahrungsmittel.

Der Menschen Lebensweise und Gewohnheiten bestimmen meistens auch derselben Glück und Unglück. Je bedürfnißloser und einfacher der Mensch lebt, desto kräftiger und gesunder bleibt sein Körper, desto fröhlicher sein Sinn und ruhiger sein Gemüth. Ueberflüßigkeiten bleiben beseitigt und Wohlhabenheit ist der Lebensgefährte, während die Genußsucht zerstörend einwirkt, Gesundheit, Fröhlichkeit und Wohlstand untergräbt.

Nicht stark genug kann ein Lebensmittel, welches dem gemeinen Manne fast gänzlich unbekannt ist, empfohlen werden; es ist nämlich die pulverisirte Salepwurzel, von welcher ein halbes Loth mit einem Schoppen stark siedendem Wasser zu einer Galerte gemacht, hinreicht, einen erwachsenen Menschen einen Tag zu ernähren. In dieser Pflanze liegt eine außerordentliche Kraft; ganz behaglich fühlt sich der Mensch, welcher von Salep-Galerte lebt; kräftig wird dessen Körper, denn der Genuß erzeugt auch einen ruhigen Schlaf. Schwache und von Krankheiten Genesende erhalten schnell ihre verlornen Kräfte wieder und Angewöhnung dieser Speise wirkt auf ein hohes Alter. Und wie wohlfeil ist dieses Nahrungsmittel? Man kauft das Pfund zu 16 Batzen. Will man dieser Speise einen Wohlgeschmack

beibringen, so macht man sie mit siedender Fleischbrühe, mit Zusatz von Muskatnüsse u. dgl. an.

Das Ausstopfen der Thiere.

Um ein Thier noch lange nach seinem Tode behalten zu können, stopft man es aus, und dieß geschieht folgender Maßen:

Vögel oder Säugethiere auszustopfen nimmt man das gewöhnliche Waldmoos, wascht dasselbe im Wasser rein, und tröcknet es nachher wohl aus, am besten an der Sonne, weil es dadurch elastischer wird. Dann zieht man den Thieren die Haut ab, bei Säugethieren bis auf die Schnauze, bei Vögeln bis auf den Schnabel über den Schädel. Alle weichen Theile, Muskeln, Schlund, Zunge, Augen rc. werden entfernt, weil sie in Fäulniß übergehen. Wenn die Haut über den Kopf gezogen ist, so erscheint das große Hinterhauptsloch, durch welches das Gehirn mit einem passenden Werkzeug herausgenommen wird. Dieses gelingt am besten, wenn man dasselbe stark herumrüttelt; und daß es desto besser herauslaufe, gießt man etwas Wasser hinein. Es müssen aber auch die Hirnhäute vom Schädel abgekratzt und herausgenommen werden.

Beim Aufschneiden des Thieres muß darauf gesehen werden, daß dieses auf eine Weise geschehe, welche es möglich macht, die Haut wieder so zunähen zu können, daß die natürliche Form des Thiers wieder hergestellt werden kann.

Die Säugethiere werden aufgeschnitten, wie sie jeder Schlächter aufschneidet; dit Vögel werden unterhalb des Bauches und Halses bis zum Schnabel aufgeschlitzt.

Bei den Säugethieren stopft man zuerst die Schenkel, dann den Hinterleib aus und endet am Halse. Bei den Vögeln fängt man am Hinterleibe an. Wo man aber mit dem Ausstopfen anfängt, muß man zuerst immer die Haut, am besten mit Seide, wenn jene zart ist, und dieses besonders bei Vögeln, so weit zusammen nähen, daß ein Beutel entsteht, welchen man mit Moos dicht ausstopft. Mit der zarten Haut der Vögel muß aber sehr vorsichtig umgegangen werden, wenn dieselbe nicht reißen soll. Man stopft die Vögel aber besser mit Baumwolle aus, in die man eine Messerspitze voll Arsenik streut, um sie vor Insekten zu sichern.

Die Zunge wird bei Säugethieren künstlich von gefärbtem Papier oder rothem Tuch in den Rachen geleimt. In die Augenlieder werden künstliche Augen von gefärbten oder weißen Glasperlen, je nach der Thiergattung, gelegt. In den Schwanz, die Schenkel und den Hals werden, wo es nothwendig ist, Drahtstücke gelegt, um diesen Theilen die gehörige Biegung und Festigkeit zu geben. In die Fußsohlen werden Drahtspitzchen gesteckt, damit man das ausgestopfte Thier auf einen passenden Platz stellen kann.

Will man die ausgestopften Thiere vor den zerstörenden Insekten bewahren, so benetzt man sie ein Paar Mal mit einer Auflösung von einem Quintchen Arsenik, in einem mit Wasser halbgefüllten Trinkglas, oder wo sich zoologische Sammlungen befinden, hängt man eine mit Terpentinöl angefüllte Blase im Zimmer auf.

Zubereitung des Holzes, daß es unverbrennlich wird.

Koche im Wasser Alaun, Vitriol und Seesalz, bis es sich aufgelöst hat. In diese Auflösung legt man das

Holz oder wascht es damit, und es erhält dadurch die gewünschte Unverbrennlichkeit, was für Tischler öfters von wesentlichem Nutzen sein kann.

Bereitung eines vorzüglichen Süßbrandes.

Bringe 3 Pfund Schwefel in ein irrdenes Gefäß, zünde ihn an, laß den achten Theil davon verbrennen, dann schließe den Deckel über das Gefäß, damit die Flamme erlischt. Jetzt schütte den Schwefel in scharfen Essig und laß ihn daselbst erkalten. Das Verfahren wird wiederholt, mithin der Schwefel noch einmal angezündet und in den Essig gegossen. Endlich zerläßt man den Schwefel zum dritten Mal, rührt ein Loth Weinsteinöl darin um, gießt etwas Regenwasser, worin ein wenig Rosenwasser gemischt wird, zu, und läßt die Mischung erkalten. Schließlich zerläßt man die Masse nochmals und zieht dann Papierstreifen in derjenigen Größe und Breite durch, wie man den Süßbrand haben will, denn jetzt ist der Süßbrand fertig.

Auf ein Saum Faß wende ein halbes Loth davon an, zum Schönen des zähen, schimmlichten oder trüben Weines nimm auf den Saum Wein 1 Loth.

Erdäpfel anstatt Seife zu gebrauchen.

Zerreibe rohe Kartoffeln (auch gefrorene sind dienlich) und mache sie mit Wasser zu einem Brei, reibe damit die unsaubere Wäsche wie mit der Seife und wasche es wieder ab und du wirst erfahren, daß man auch mit Erdäpfeln sauber waschen kann.

Amlung oder Stärkemehl aus Kartoffeln.

Wasche rohe Kartoffeln ganz sauber, reibe sie in

einer Reibe und das Geriebene wasche wieder durch Umrühren im Wasser. Dann bringe die Mischung auf ein Haarsieb, unter welchem Töpfe stehen, in die das Wasser abfließt. Wenn nun das Wasser in den Töpfen ruhig belassen wird, so fällt der Amlung oder das Stärkemehl zu Boden, dann wird es aus dem Geschirr genommen und in einem andern so lange gewaschen, bis das Wasser ganz helle abfließt. In diesem Zustande wird das Stärkemehl getröcknet und verwahrt.

Bereitung der Obladen.

Mache einen Teig aus feinem Mehl, Eiweiß, Hausenblase und ein wenig Hefe, verdünne ihn mit Gummiwasser und gieße den Brei auf Blechplatten, damit er auf denselben in den Ofen zum Tröcknen gebracht werden kann. Während man den Teig bereitet, kann man ihn mit Indigo blau, mit Zinnober roth, mit Safran gelb, färben; die runde Form der Zeltchen giebt man dem getrockneten Teige mittelst einem runden, gehöhlten, scharfen Eisen.

Goldstücke vollwichtig oder überwichtig zu machen.

Lege das Goldstück in den ausgepreßten Saft des frischen Pferdekothes oder bestreiche dasselbe mit Ohrenschmalz.

Geflügel schnell zu tödten.

Bringe das Geflügel in einen engen Raum und zünde Schwefel an; sogleich fällt es ohne Geschrei, dann tödte man das Geflügel, ehe es sich wieder erholt.

Befleckte Bücher, Kupferstiche, Landkarten u. dgl. von Unreinigkeiten zu befreien.

Tauche sie in Chlorwasser und lasse sie wieder an der Luft trocknen.

Verdorbene Spiegel wieder herzustellen.

Löse spanisches Weiß in verdünntem Weinessig auf, und reibe den schadhaften Spiegel mittelst eines eingetauchten leinenen Lappens.

Korn lange vortheilhaft aufzubewahren.

Mische dasselbe mit Häcksel und es bleibt unangerührt das ganze Jahr gut aufgehoben.

Dem Branntwein den Kirschengeistgeschmack beizubringen.

Brenne mit den Hefen, Erdäpfeln, Trestern u. dgl. ausgegrabene, grüne Wurzeln des Kirschbaumes, und der Branntwein erhält den Geschmack des Kirschenwassers.

Inhalts-Verzeichniß.

Ueber die menschlichen Krankheiten und deren Heilung.

Seite.

Buntes Allerlei.

Berichtigungen.

Seite 6,	Zeile 6	lies	anstatt	bespühle — bestreiche.
,, 8,	,, 23	,,	,,	Agronomiablätter — Agrinomiablätter.
,, 37,	,, 10	,,	,,	langweiligen — langwierigen.
,, 46,	,, 1	,,	,,	Maulschäume — Maulschwämme.
,, 91,	,, 13	,,	,,	Setze — Salze.
,, 92,	,, 8	,,	,,	aber — ab.
,, 107,	,, 6	,,	,,	Esse — Iß.
,, 108,	,, 11	,,	,,	Nehme — Nimm.